



iv
ye
55

FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

Division

SCB

Section

6995

✓
Geistliche Biöle, 1936

oder

Eine kleine Sammlung

Geistreicher Lieder

zum Gebrauch der

Evangelischen Gemeinschaft

und heilsuchender Seelen überhaupt.

~~~~~  
Zwölfte Auflage.  
~~~~~

EVANG. ASSOCIATION
Cleveland, Ohio:
Verlegt von Carl Hammer,
für die Evangelische Gemeinschaft.
1855.

Entered according to Act of Congress, in the
year 1848, by HENRY FISHER, in the Clerk's
Office of the District Court for the Eastern Dis-
trict of Pennsylvania.

Lieder = Sammlung.

Vom elenden Zustande der gefallenen Menschheit.

1. Melodie: Mache dich, mein Geist, bereit.

Nach, wie ist man von Natur
Zu der Sünd' geneiget!
Liebet ja das Böse nur,
Und sich nicht so beuget,
Wie zur Lehr' Uns der Herr
Sein Wort hat gegeben,
Und wir sollen leben.

2 Rufet schon der treue Gott
Von dem Sünden-Pfade,
Treibet doch die Welt ihr'n Spott
Nicht't nicht seine Gnade;
Weil sie blind In der Sünd'
Gott stets widerstrebet,
Und nicht heilig lebet.

3 Mancher sorgt nur, wie er mag
Reich und mächtig werden;
Darum er von Tag zu Tag
Wühlet in der Erden,
Daß er Welt, Ehr' und Geld
Möge sich erwerben,
Und denkt nicht ans Sterben!

- 4 Ach! es sind der Sünden viel,
 Die die Menschen lieben;
 Es hat weder Maß noch Ziel,
 Worin sie sich üben;
 Alles lebt, Alles schwebt
 Sicher im Verderben;
 Ach! wer denkt ans Sterben?
- 5 Herr! erwecke doch gar bald,
 Was erweckt mag werden!
 Daß dein's Namens Lob erschallt
 Auf der ganzen Erden.
 Bau' dein Reich! Laß zugleich
 Satans Reich auf Erden
 Ganz zerstöret werden!

2. Mel. Befiehl du deine Wege.

Die Welt vergeht am Ende
 Sammt ihrer Herrlichkeit:
 O merk' dies, Menschenkinde!
 Verlaß die Eitelkeit.
 Der Herr, der kommt zur Rache,
 O Sünder wache auf!
 Es wird dann Blitzen, Krachen
 Erschrecklich folgen drauf.

2 Erwache denn und merke
 Die Zeichen dieser Zeit,
 Der Sünder Lust und Werke,
 Ja, große Sicherheit;
 Ihr Trevel ist gestiegen,
 Und reicht fast himmelan;
 Mit Lügen und Betrügen
 Gehn sie auf breiter Bahn!

3 Wie geht es doch so greulich
 In unsern Zeiten her!

Ach sehet, wie abscheulich
 Der Sünden Lasten schwer;
 Mit Lästern, Fluchen, Schwören
 In der Vermessenheit,
 Und Spielen, Tanzen, Scherzen
 In aller Ueppigkeit!

4 Vergessen wird des Herren
 In manchen Häusern ganz!
 Sie lieben der Welt Ehren,
 Gold und des Silbers Glanz;
 Es hat sie eingenommen
 Die Eitelkeit der Welt,
 Und hassen Jesu Frommen,
 Die sich ihm zugesellt!

5 Dabei sind diese Sünder
 Auch noch so feck und kühn,
 Nennen sich Gottes Kinder
 In ihrem Fleisches-Sinn;
 Und falsche Lehrer rufen
 Den Frieden noch dazu:
 So geht's mit starken Stufen
 Der Hölle immer zu!

6 Ein sittsam Leben heißt
 Bei Manchen Christenthum;
 Mit diesem man sich gleißet,
 Und macht ein'n großen Ruhm.
 Die Kraft des heil'gen Geistes
 Sogar man noch veracht't,
 Man nennt dieselbe meistens
 Nur eine falsche Kraft!

7 Ach, großer Gott! erbarme
 Dich doch der blinden Welt!
 Mit deiner Lieb' erwarme
 Die Herzen, die erkält't!

Ach schenke deinen Segen
Dem Evangelium,
Die Herzen zu erregen,
Daß sie doch werden fromm!

3. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ach! wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie gut man es bei Jesu hat,
Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad,
Sie ließen gern das Eitle stehn
Und würden häufig zu ihm gehn.

2 Die arme Welt kann's gar nicht fassen,
Den Meisten bleibt es unbekannt;
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Wozu uns Jesus selbst ermahnt:
Thut Buße, werdet neugebor'n,
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n!

3 Ja, leider! ist ein großer Haufe
An seinem Herzen so verblindt,
Daß mitten in dem Sünden-Laufe
Er dennoch glaubet und bekennt,
Es mache Jesu Christi Blut
Für seine Seele Alles gut.

4 Ach falscher Glaub', ach großes Uebel!
Das Satan wirkt durch seine List;
O Seelen! sucht doch in der Bibel,
Ob wohl ein Spruch zu finden ist:
Daß jemals Gott die Seligkeit
Dem Sünder in der Sünd' anbeut!

5 Drum ihr Verächter seiner Gnaden,
Die ihr die Ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt!

Die Schrift bezeugt es offenbar;
Ach würd' es euch doch endlich klar!

- 6 Es heißt, der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt;
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang er an der Sünde klebt;
Ich sag' es von mir selber nicht,
D' hört's! weil Gottes Wort es spricht.

4. Mel. Dein Garten, Herr, mit Sehnsucht w.

Die Wasserbäche rauschen dar,
Die Stern' am Himmel leuchten klar,
Die kühlen Winde wehn;
Es folgt die ganze Creatur
Dem großen Schöpfer der Natur,
Wie dieses wohl zu sehn.

- 2 Allein der arme Mensch ist blind,
So lang' er lebet in der Sünd'
Und ist noch unkehr't,
So widersprecht er seinem Gott,
Und was sein theures Wort gebot
Er auch nicht gerne hört.

- 3 O weh! o weh! der armen Welt,
Die nur bemüht um Gut und Geld!
Wie wird es endlich gehn!
Gott sagt uns ja in seinem Wort:
Wer lebt in seinen Sünden fort,
Kann vor ihm nicht bestehn.

- 4 Drum eil', wer sich erretten will,
Die Zeit verfliehet, ach steht nicht still,
Es geht zur Ewigkeit!
Wie wichtig, wichtig ist die Sach'!
O Seele, denke diesem nach,
Und mache dich bereit!

- 5 Wie Mancher, eh' er sich's versah,
 So war der Todes=Bote da
 Und machte bald ein End'!
 Drum, sührer Sünder! säume nicht,
 Es folgt gewiß ein streng Gericht
 Dem, der nicht Jesum kennt.
- 6 Hör' seine Stimm', weil er dir ruft,
 Such' du auch ihn, weil er dich sucht!
 Jetzt ist die schöne Zeit,
 Jetzt hast du noch Gelegenheit,
 Drum schicke dich, mach' dich bereit,
 Es gilt in Ewigkeit.

—

Von der Versöhnung durch Christum.

—

5. Melodie: Jubilee.

Blas't die Trompete, blas't
 Den frohen Friedens=Ton,
 Und alle Völker laßt
 Hören von Gottes Sohn:

Chor: { Das frohe Jubeljahr bricht ein :,:
 { Erlöste Sünder, kehret heim!

1 Jesus, der Priester groß,
 Uns hat versöhnt bei Gott;
 Er macht von Sünden los
 Und hilft aus aller Noth.
 Das frohe Jubeljahr bricht ein, &c.

3 Ach! preiset Gottes Lamm,
 Das die Erlösung fand;
 Heil in sein'm Blut und Nam'
 Macht aller Welt bekannt.
 Das frohe Jubeljahr bricht ein, &c.

- 4 Ihr Slaven in der Sünd',
Die Freiheit nehmet an;
In Jesu Ruhe find't,
Wer zu ihm kommt hinan.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, 2c.
- 5 Das himmlisch Erbrecht habt
Ihr schönöde durchgebracht;
Doch kommet und euch labt,
Die Gnad' ist wiederbracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, 2c.
- 6 Hört, Evangelium schallt,
Der himmlisch Gnaden=Ton;
Die Christen gehen bald,
Zu stehn vor Gottes Thron.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, 2c.

6. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

D freudenvoller Gnaden=Thron
Im Herren Jesu Christ!
Das Evangelium zeigt davon,
Daß hier Versöhnung ist:

- 2 Für alle Sünder, groß und klein,
Wenn sie nur Buße thun
Und dann an Jesum gläubig sein,
Sie hier schon in ihm ruhn.
- 3 Und ob auch gleich der Satan brüllt
Und sie verschlingen will,
Mit Christi Kraft es ihnen gilt:
Sie kommen doch zum Ziel.
- 4 Wenn sie nur fest auf ihn vertraun
Mit Wachen und Gebet,
Und nur auf seinen Wandel schaun,
Dann es gewiß gut geht.

- 5 In allen Leidens-Proben dann
 Steht er den Seinen bei,
 Daß Jeder durch ihn siegen kann,
 Ob gleich viel Kreuz da sei.
- 6 Die Krone der Gerechtigkeit
 Sie ausgerecket sehn,
 Durch Jesum überwinden weit,
 Der Welt sie bald entgehn.
- 7 Sie gehen dann in Himmel ein,
 Von allem Leiden frei;
 Sie ruhen dort ganz ohne Pein,
 Ihr' Freud' ist immer neu.

7. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

- S**ünder, Sünder selig machen,
 Das ist meines Jesu Amt;
 Denn die Macht des alten Drachen
 Ist schon durch sein Blut verdammt.
- 2 Schwächer sind des Heilands Beute,
 Auch die Zöllner: um so mehr
 Kommet, ihr verlornen Leute!
 Kommt zu Jesu! kommt doch her!
- 3 Wenn euch eure Sünden drücken,
 Die ja mehr als Felsen schwer;
 Jesus will euch gern erquicken,
 Kommt nur alle! kommt doch her!
- 4 Auch die Kranken und die Lahmen
 Finden bei ihm Kraft und Stärk';
 In dem großen Jesus-Namen
 G'schieht dies große Wunderwerk.

8. Mel. Bläst die Trompete, bläst.

Auf, meine Seele, auf!
 Wirf alle Furcht beiseit,

Das blut'ge Opferlamm
Ist dir zum Schutz bereit;
Vor Gottes Thron mein Bürg' sich stellt,
Mein Nam' an seiner Hand bemeldt.

2 Er lebt in ew'gem Glanz,
Für mich Fürbitt' zu thun,
Sein' Lieb' erlöset ganz,
Sein Blut, das kann nicht ruhn;
Sein Blut, das floß, der Seele Lohn,
Und sprengt jetzt an den Gnadenthron.

3 Fünf blut'ge Wunden hat
Das Lamm auf Golgatha,
Wie tröstlich ist die That!
Sie bitten für mich da:
Vergib ihm, o vergib, sie schrei'n,
Laß Den nur nicht verloren sein!

4 Der Vater hört das Flehn
Vor seinem Gnadenthron,
Er kann nicht widerstehn,
Es bittet ihn der Sohn:
Sein Geist gibt Zeugniß zu dem Blut
Und sagt, daß ich gebor'n aus Gott.

5 Mein Gott ist nun versöhnt,
Sein' holde Stimm' ich hör,
Er nun sein Kind mich nennt,
Was kann ich fürchten mehr;
Mit Zuversicht tret' ich nun bei
Und Vater, Abba, Vater, schrei.

9. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Er stirbt, er stirbt, der Sünderfreund!
Schaut! Salems Töchter weinen laut,
Der Himmel wird dem Lichte feind,
Die Erde bebt in ihrem Grund.

- 2 Wo ist der Gläub'ge, dem nicht floß
 Schon eine Thrän' auf Jesu Brust?
 Wohl tausend Tropfen er vergoß
 Von seinem Blut für uns mit Lust.
- 3 Auf's Höchste steigt hier Lieb' und Leid,
 Für Menschen stirbt, der Mensch und Gott;
 Doch glücklich kehrt sich Leid in Freud':
 Er lebt, er lebt, der kaum war todt.
- 4 Vom Grabe bricht er herrlich aus,
 Vergeblich hält es ihn zurück,
 Der Engel Schar bewacht sein Haus
 Und jauchzet ihm zum Himmelsglück!
- 5 Ihr Heil'gen, weint nicht mehr und glaubt,
 Daß hoch nun thronet euer Herr!
 Singt, wie die Höll' er hat beraubt,
 Und fürchtet nun den Tod nicht mehr!
- 6 Singt: "Ewig Preis dir, großer Gott,
 Der siegreich führt für uns den Krieg!"
 Dann ruft: "Wo ist dein Stachel, Tod?
 Und wo ist, Hölle, nun dein Sieg?"

10. Mel. Ninge recht, wenn Gottes Gnade.

- Die verlornen Adamskinder
 Sind nun völlig ausgebürgt,
 Denn das Lamm ist für die Sünder
 Als ihr Bürg' am Kreuz'ertwürgt.
- 2 Strafe folgt wohl auf die Sünden,
 Aber da der Büрге kam,
 Konnt' er gleich ein Mittel finden,
 Das die Sünde von uns nahm.
- 3 Auf, mein Herz, laß dich bewegen,
 Komm in Demuth, voller Neu',
 Dich zu seinem Kreuz zu legen,
 Daß sein Kreuz recht fruchtbar sei;

- 4 Daß du dich auf's Tiefste beugest,
Aber auch voll Glauben seist,
Und von seinem Kreuze zeugest,
Ja dich dessen rühmst und freust.
- 5 Wir verlornen schnöden Sünder
Sollten ewig ferne stehn;
Und nun sollen wir als Kinder
Durch ihn in den Himmel gehn.
- 6 Fried' und Freud' ist nun im Herzen,
Nimmt man ihn nur gläubig an;
Denn die Furcht vor Straf und Schmerzen
Ist nun völlig abgethan.
- 7 Hätten wir doch Glaubensaugen,
Unverrückt dies Lamm zu sehn!
Herr, hilf Glaubenskräfte saugen;
Jesu, sprich: Es soll geschehn!

 Erweckungs-Lieder.

11. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- D** höre doch, du Menschenkind!
Und wache auf von deiner Sünd'!
Gott will ja nicht des Sünders Tod;
Er will dir helfen aus der Noth.
- 2 Darum der Heiland Jesus Christ
Von Gott ausgehen als ein Licht
Und scheint der Welt mit seinem Glanz,
Sonst wär' sie noch im Finstern ganz.
- 3 Dazu ward er ein Löse-Geld
Für diese arge böse Welt:
Zerbrach das starke Todes-Band,
Und rettet aus des Teufels Hand.

- 4 O Menschenkinder! merkt und seht,
Wie unser Heiland ist erhöht!
Doch nicht auf Golgatha allein,
Zur Rechten auch des Vaters sein.
- 5 Nun sendet er den heil'gen Geist,
Der seinen Jüngern Tröstung leiht;
Den Sünder aber er bestraft,
Und Ueberzeugung bei ihm schafft.
- 6 Durch Jesu Lehr' verstehen wir,
Daß wer eingeht zur engen Thür,
Durch Buß und Glauben wird gerecht,
In Christo uns sein Geist jetzt tröst't.
- 7 Sein Wort und Evangelium
Lehrt, daß wir sollen werden fromm,
Besiegen alle Eitelkeit
Und nehmen zu an Heiligkeit.

12. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

- K**ommt, ihr Sünder! laßt euch rathen;
Nehmt die Zucht des Geistes an;
Folgt dem treuen Geist der Gnaden,
Der euch bald erleuchten kann.
- 2 Sünder! laßt euch doch erwecken,
Fangt die Schuld an zu bereun;
Sonst wird dieser Tag zum Schrecken
Wider euch ein Zeuge sein.
- 3 Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen!
Euer Anblick macht mir Schmerz:
Ach, bedenkt um Gottes willen,
Jesus wirbt um euer Herz!
- 4 Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beflag ich euch recht sehr:
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

- 5 Wollt ihr euer Herz zuschließen
Vor dem angebot'nen Gut?
Ach, so müßt ihr's ewig büßen
Dort in jener Feuers-Cluth!

13. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

- M**öchtens doch die Menschen sehen,
Wie sie Gott so herzlich liebt:
Häufig würden sie bald gehen
Zu Dem, der die Sünd' vergibt.
- 2 Kommt, ihr Lieben, laßt euch wecken,
Eh' die Gnadenzeit verfliehet;
Kommt und lernet Jesum schmecken,
Der für euch gestorben ist.
- 3 Könnt ihr länger widerstreben
Dem Gott, der euch ruft und leckt?
Ohne euch zu ihm zu kehren,
Eh' ihr gar in Sünd' verstockt.
- 4 Jetzt ist noch das schöne Heute,
O! wer weiß was morgen ist!
Kommt und werdet Jesu Beute,
Eh' der Tag des Heils verfliehet.
- 5 Morgen ist uns nicht verheißen:
Heute, heute, so ihr's hört,
Jesu Stimme laßt euch weisen;
Eilend euch zu ihm befehrt.

14. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- J**hr jungen Leute, merket auf!
Hört, was ich sagen will:
Ach fehr' doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!
- 2 Bedenkt, ihr laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu:

- Die Lust, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Ist fort in einem Nu.
- 3 Die Todes-Pfort' steht offen weit,
O denket doch daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch alle dran!
- 4 Die Sündenlust führt in die Höll',
Und ew'ge Pein und Qual,
Zu sein der Teufel ihr Gesell
In der Verdammten Zahl.
- 5 Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber in's Gericht,
Von Gott sein ewig fern?
- 6 Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet alle Zeit
Mit dem verfluchten Hauf'!
- 7 Ach Gott! wie werdet ihr dann schreien
Dort in der Höllen-Bluth,
Wann die Gerechten sich erfreun
In ihrem Himmels-Gut!

15. Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Menschen! nehmet es zu Herzen,
Wie muß es den Heiland schmerzen,
Daß die theu'r erkauften Seelen
Fluch, anstatt des Segens wählen.

- 2 Und daß noch so viele Leute
Sind des Seelen-Mörders Beute,
Daß sie sich nicht rathen lassen!
Wer kann die Verblendung fassen!
- 3 Seine Absicht, sein Verlangen
Ist ja stets dahin gegangen,

Durch die Wunder, durch die Lehren,
Menschen-Herzen zu bekehren.

- 4 Aber dieses anzunehmen,
Wollten wenig sich bequemen;
Ja, sogar die Schriftgelehrten
Waren's, die das Volk abkehrten.
- 5 Ach! so muß man jetzt auch klagen,
Daß bei diesen hellen Tagen
Viele, die sich Christen nennen,
Doch die Wahrheit nicht erkennen;
- 6 Sie wohl gar für Irrthum achten,
Und zu unterdrücken trachten:
Viele, die doch Andre lehren,
Wollen selbst sich nicht bekehren.
- 7 Leider find't man Derer wenig,
Die dem Herrn sind unterthänig;
Obigkeit und Unterthanen
Fragen nichts nach Buß-Vermahnen.
- 8 Selbst viel Priester und Gelehrte
Sind Verirrte und Verkehrte;
Drum sieht man in allen Ständen
Jesu Wort und Namen schänden.

16 Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

Sichrer Mensch, wie kannst du leben
Frech in deinen Sünden hin!
Es geht einzig dein Bestreben
Nur auf sündlichen Gewinn;
Aber auf das höchste Gut,
Das im Tode einst gibt Muth,
Darauf willst du gar nicht achten,
Noch im Ernste darnach trachten!

- 2 Du lebst ohne Furcht vor Strafen,
Ohne Reu und Bangigkeit,

Als ob dich dein Gott erschaffen
 Bloß für diese Lebenszeit;
 Da doch einzig und allein
 Dies sollt' deine Sorge sein,
 Daß du auf die Ewigkeiten
 Dich hier möchtest zubereiten.

- 3 Was ist Beten, Kirchengen?
 Was hilft Beicht und Abendmahl?
 Ist's im alten Sinn geschehen,
 Mehrt es nur die Hölle-Qual.
 Gott zu dienen und dabei
 Sünde thun, das sag' ich frei,
 Ist so ungleich, ohne Zweifel,
 Als wie Gott ist und der Teufel.
- 4 Wirst du nun nicht neugeboren,
 Ach, so steht es sonnenklar,
 Wahrlich, so gehst du verloren!
 Jesu Wort bleibt ewig wahr.
 Dieses ist der Weg, die Bahn,
 Die dich führet himmelan;
 Sonst sind alles falsche Stützen,
 Die dich nicht im Tode schützen.

Einladungs-Lieder.

17. Mel. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

Kommt, ihr Sünder, arm und dürstig,
 Schwach und schrecklich zugericht't;
 Jesus macht der Gnad' euch würdig,
 Er verstößt die Sünder nicht;
 Er ist kräftig, er ist mächtig,
 Er ist willig; zaudert nicht.

- 2 Nun, ihr Armen, kommt willkommen,
 Gottes freie Gnade preist,
 Thuet Buße,—glaubt von Herzen,—
 Buße, die von Sünden reißt!
 Kauft von Christo, ohne Preise,
 Kommt, denn Jesus Niemand täuscht!
- 3 Laßt's Gewissen euch nicht sagen,
 Daß ihr noch nicht tüchtig seid!
 Jesus hat die Schuld getragen,
 Darum jetzt um Gnade schreit,
 Gnade gibt er armen Sündern;
 Jezund ist die Gnadenzeit.
- 4 Kommt, ihr Sünder, schwer beladen,
 Durch's Gesetz zerknirscht dazu!
 Wollt ihr heilen selbst den Schaden,
 Kommt ihr nimmermehr zur Ruh'.
 Nicht Gerechten,—nicht Gerechten—
 Sündern rufet Jesus zu.
- 5 Todeskämpfend in dem Garten
 Liegt der Heiland hier im Thal;
 Schaut ihn dort erhöht am Kreuze!
 Als er starb, schrie er mit Schall:
 Es ist vollbracht, es ist vollbracht!
 Ist das nicht genug für All'?
- 6 Seht den Gottmensch aufwärts fahren!
 Jetzt vertheidigt er sein Blut.
 Wagets auf ihn, wagets kühnlich,
 Scheut euch nicht, faßt frischen Muth!
 Niemand anders, als nur Jesus,
 Thut hilflosen Sündern gut.
- 7 Heil'ge Engel und die Frommen
 Preisen ewig Gottes Lamm;
 Ja, dort oben in dem Himmel
 Wiederhallet Jesu Nam';

Halleluja, Halleluja,
Preiset Den, der zu uns kam!

- 8 D wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel', die Gott erfreut!
Jesu bin ich, Jesu bleib ich
Durch das Leiden dieser Zeit.
Halleluja, Halleluja!
Sing ich dir in Ewigkeit.

18. Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

- D** Sünder! merke auf den Rath,
Den ich dir nun will geben:
Verlaß den breiten Hölle-Pfad,
Und such' den Weg zum Leben.
- 2 Dem Gott, der dich erschaffen hat,
Gefällt nicht dein Verderben:
Vielmehr spricht er: Such' meine Gnad',
So sollst du Leben erben!
- 3 Wer solches Leben erben will,
Der muß sein Kreuz hier tragen:
Wer dies versäumt, wird ewiglich
Sein' Sündenlust beklagen.
- 4 Zu Jesu komm, verlaß die Sünd',
Von ihm laß dich regieren;
Wenn du dein Leben halten willst,
Dhn' ihn wirst du's verlieren.
- 5 Kommt All', die ihr mühselig seid,
Mit Sünden schwer beladen!
Wir bringen gute Neuigkeit
Von Jesu freier Gnaden.
- 6 Es ist ein Brunnen hier bereit,
Und ihr seid eingeladen!
Kommt, labt und wascht euch rein, noch heut
Nehmt Theil an seiner Gnaden.

19. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

- K**ommt, ihr überzeugten Herzen,
 Kommt zu Jesu, kommt geeilt!
 Denn es macht euch doch nur Schmerzen,
 Wenn das Herz ihr länger theilt.
- 2 Schämt euch nicht, euch zu bekennen
 Zu der kleinen Christen=Schar:
 Christi Kreuz gern auf sich nehmen,
 Macht die Seinen offenbar.
- 3 Denn es ist doch besser leiden
 Hier Verachtung, Hohn und Spott,
 Als in alle Ewigkeiten
 Abgeschieden sein von Gott.
- 4 Und wenn ihr dann ausgetreten,
 O so denkt an eure Pflicht!
 Haltet an mit Wachen, Beten,
 Jesu Lieb' verlösche nicht:
- 5 Ja, laßt sie im Herzen brennen,
 Lebt in wahrer Heiligkeit,
 Daß euch nichts von ihm mög' trennen,
 Hier noch dort in Ewigkeit.

20. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- K**omm Jung, komm Alt! zum Gnaden=Brunn,
 Der aufsteht heute noch:
 O waschet euch von Sünden rein!
 Ein Jeder komme doch!
- 2 Ich wünsche sehnlich euer Wohl,
 O werthe Seelen! hier,
 Und daß es euch gelingen soll
 Zur ew'gen Lebens=Zier.
- 3 Das Evangelium schallt jetzt noch,
 Und Jesus wartet eu'r:

- O nehmt auf euch sein sanftes Joch,
 Ihr seid ihm worden theu'r!
 4 Denn es ist jetzt noch Gnadenzeit,
 Der Himmel offen steht,
 O, machet euch in Eil' bereit,
 Eh' daß es ist zu spät!
 5 In wahrer Buße sucht den Herrn,
 In Glaubens-Tapferkeit;
 Denn Jesus will euch helfen gern,
 Wenn ihr um Gnade schreit.
 6 Er hat gebüßt für eure Sünd',
 Und euch bei Gott versöhnt;
 Der Glaube macht zu Gottes Kind,
 Obgleich die Welt verhöhnt.
 7 Ein Jeder, der da kommt, erlangt
 Befreiung aller Sünd'.
 O, selig ist der Gnadenstand,
 Zu sein ein Gotteskind!
 8 Das ist die rechte Seligkeit,
 Wenn man in Christo lebt,
 Und dann dort in der Ewigkeit
 In voller Freude schwebt.

21. Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

- K**ommt Menschen, laßt uns sehen,
 Ob wir im rechten Weg,
 Und ob wir richtig gehen
 Den schmalen Lebens-Steg:
 Denn wichtig ist die Reis',
 Und sind Gefährlichkeiten
 Zu diesen unsern Zeiten:
 Wer wollt nicht werden weis'?
 2 Zwar, Jeder pflegt zu denken,
 Er hab' den rechten Pfad;

Gott will Gewißheit schenken,
 Und das durch freie Gnad',
 Dem, der bemühet ist,
 Zu fliehen alle Sünden,
 Der wird auch wahrlich finden
 Der Wahrheit Weg und Licht.

3 Wohl ist ein falsches Hoffen
 Der Narren schlechtes Theil;
 Gar übel ist's getroffen,
 Wenn man der Seele Heil
 Nicht schafft nach rechter Art,
 Und geht verkehrte Wegen
 Der Ewigkeit entgegen,
 Bis man zur Hölle fährt!

4 Nun auf die Wege tretet,
 Und nach dem Guten fragt;
 Wie ein Prophet geredet:
 "Wandelt darin," er sagt,
 "So ruhet eure Seel'."
 Doch müßt ihr erst drauf kommen,
 Dann könnt ihr mit den Frommen
 Rufen: I m m a n u e l!

5 Es glänzet der Gerechten
 Ihr Pfad gleich einem Licht;
 Ach seht, wie Gottes Knechten
 Hier thun mit Freud' ihr' Pflicht!
 Auch unter Kreuz und Schmach
 Sieht man sie reisen weiter,
 Und folgen ihrem Leiter
 Bis auf den vollen Tag.

6 Hieher! dies ist die Straße,
 Darauf die Christen gehn.
 Ein Jedes doch Muth fasse;
 Ach't nicht der Welt ihr Schmähn;

Weicht nicht zur Rechten ab,
 Kehrt ja auch nicht zur Linken,
 Fang' doch Keins an zu hinken
 Im Weg' am Wanderstab.

- 7 Denn dieser Weg der leitet
 Durch viele Trübsal hin :
 Im Kreuz wird man bereitet
 Zum ewigen Gewinn.
 Bald endigt sich die Bahn
 In himmelischen Freuden,
 Da bleibt zurück das Leiden
 Im schönen Canaan.

22. Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

D was für ein sel'ges Leben!
 Armer Mensch, entschließ dich doch,
 Jesu dich ganz zu ergeben,
 Und verlaß das Sünden=Joch!
 Ach, er sucht dich heute noch!
 Höre seine Stimme doch!
 Er will sich mit deiner Seelen
 Gern verbinden und vermählen.

- 2 Nun so fang doch an zu schreien:
 Jesu, ach erbarm' dich mein!
 Sollte dich es wohl gereuen?
 Nein, du kannst hier selig sein.
 Bist du gleich noch so verrucht,
 Jesus ist es, der dich sucht:
 Eile nur zu ihm zu kommen,
 Du wirst wahrlich aufgenommen.

- 3 Aber, Sünder! wirst du leben
 Fort in deiner bösen That,
 Und der Gnade widerstreben,
 Ach, so ist für dich kein Rath!

Es bleibt dir in Ewigkeit
 Fluch und Hölle zubereit't;
 Statt den Himmel zu ererben,
 Eilest du selbst in's Verderben!

23. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Sünder! willst du dich bekehren?
 Säume keinen Augenblick,
 Weil die Sünden sich vermehren,
 Bleibe länger nicht zurück;
 Hör' die Warnung nicht vergebens!
 Komm' am Heute deines Lebens!
 Eh' die Sonne untergeht,
 Da nicht mehr zu helfen steht!

2 Scheu dich nicht, ob's Andre merken;
 Siehe zu, sei unverzagt,
 Weil du ja von deinen Werken
 Gott muß geben Rechenschaft;
 Lerne Menschenfurcht bestreiten,
 Solltest du gleich etwas leiden.
 Was man Christi wegen leid't,
 Das belohnt die Ewigkeit.

3 Schrecken dich die vielen Sünden;
 Jesus hat noch Hülf' und Rath;
 Du kannst Rettung bei ihm finden
 Von der großen Missethat;
 Komm, mühselig und beladen
 Mit der Last der Missethaten!
 Wer sich selbst das Urtheil spricht,
 Den verdammt der Richter nicht.

24. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Nendrung ist der Weg zum Leben,
 Bitte, fahr im Bitten fort:

- Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört sein Geist und Wort.
- 2 Gile nur aus Sodoms Armen;
Fühle wie die Sünde nagt,
Glaube so an sein Erbarmen,
Halt' ihm vor was er gesagt.
- 3 Jesus will die Schuld erlassen;
Komm so wie du bist zum Licht,
Liebe wird dich da umfassen,
Milch und Wein sind zugericht't.
- 4 Nimm getrost, ja nimms noch heute,
Oeffne deinen Glaubens-Mund:
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, er macht gesund.
- 5 Mein vor Gott und los von Schmerzen,
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schafft's im Herzen,
Umgekehrt wird Herz und Muth.
- 6 Best zu glauben, kämpfen, lausen,
Wachen, beten, leiden, rubn,
Zeit und Stunden auszukausen,
A und O, das hilf mir thun!

Lieder für Bußfertige.

25. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Wo ist er denn hingegangen!
Wo mag er zu finden sein?

2 Ach, ich ruf' vor Pein und Schmerzen.
Wo ist denn mein Jesus hin?

- Keine Ruh' hab' ich im Herzen,
Bis ich um und bei ihm bin.
- 3 Meine Seel' ist sehr betrübet
Mit viel Sünd und Ungemach!
Wo ist Jesus, den sie liebet
Und begehret Tag und Nacht?
- 4 Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel,
Daß ich könnt' zu jeder Frist
Fliegen über Berg' und Hügel,
Suchen wo mein Jesus ist?
- 5 Er vertreibt mir Sünd' und Hölle,
Er vertreibt mir Angst und Noth;
Er erquicket meine Seele,
Und hilft mir aus aller Noth.
- 6 Nunmehr will ich nicht mehr lassen,
Will ihn suchen mehr und mehr,
In den Wäldern, auf den Straßen,
Will ihn suchen hin und her.
- 7 Liebster Jesu, laß dich finden,
Meine Seele schreit zu dir!
Thu' mir mit den Augen winken,
Eilend laß mich sein bei dir.
- 8 Ach, ich schrei' vor tausend Freuden,
Ich find' Jesum, meinen Schatz!
Alle Welt-Lust will ich meiden:
Bei ihm will ich finden Platz.
- 9 Nimmer soll mich mehr betrüben,
Was mich vor betrübet hat!
Ich will nichts als Jesum lieben,
Der mein' Seel' geliebet hat.

26. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir
Zur Gabe und Geschenk;

- Du foderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.
- 2 Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth;
Du findest anders doch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.
- 3 Nun du, mein Vater! nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich geb's so gut ich's geben kann,
Rehr zu mir dein Gesicht.
- 4 Zwar ist es voller Sünden=Wust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.
- 5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jegund vor Dem Scheu,
Woran's zuvor Lust fand.
- 6 Hier fällt und lieget es zu Fuß,
Und schreit: Nur schlage zu:
Zerknirsch, o Vater! daß ich Buß
Rechtschaffen vor dir thu'.
- 7 Zermalm' mir meine Härtekeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.
- 8 Sodann nimm mich, mein Jesu Christ!
Tauch mich tief in dein Blut:
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.
- 9 Stärk' die sonst schwache Glaubens=Hand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das Alles machet gut.

- 10 Schenk mir, nach deiner Jesu-Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld
Und meiner Strafe Theil.
- 11 In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein' Unschuld ziehen an,
Daß ich, von allen Sünden rein,
Vor Gott bestehen kann.
- 12 Gott heil'ger Geist! nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß, um Jesu willen, dich
Tief in mein Herz hinein.

27. Mel. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

- S**ieh', hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschensohn!
Laß dich finden, Laß dich finden
Von mir, der ich Asch und Thon.
- 2 Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb' ich bin!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Gib dich mir und nimm mich hin.
- 3 Ich begehre Nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad,
Die du giebest, Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat Alles, wer dich hat.
- 4 Himmels-Sonne! Seelen-Wonne!
Unbeflecktes' Gottes-Lamm!

- In der Höhle Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamme!
- 5 Hör, wie kläglich, wie beweglich
Dir die treue Seele singt;
Wie demüthig Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herze zu dir dringt.
- 6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden, Laß dich finden,
Großer Gott, mach mich bereit!

28. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- D**u undegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!
Ich dürst, o Lebens-Quell! nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!
- 2 Gleichwie ein Hirsch, der durstig ist,
Schrei ich zu dir, Herr Jesu Christ!
Sei du für mich ein Seelen-Trank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.
- 3 Ich schrei zu dir auch ohne Stimm!
Ich seufze nur: o Herr, vernimm!
Vernimm es doch, du Gnaden-Quell,
Und labe meine dürre Seel!
- 4 Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu! zieh, zieh mich nach dir:
Nach dir ein großer Durst mich treibt—
Ach, wär ich dir nur einverleibt!

- 5 Wo bist du denn, o Bräutigam?
 Wo weidest du, o Gottes-Lamm!
 An welchem Brunnlein ruhest du?
 Ich dürste, laß mich auch dazu!
- 6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,
 Ich schreie, dürst und ruf dir nach:
 Laß mich doch bald erquicket sein,
 Du bist ja mein und ich bin dein.

29. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- D** liebster Herr! ich armes Kind
 Das nirgends Trost noch Ruhe find't,
 Will mich, so elend als ich bin,
 Zu deinen Füßen legen hin.
- 2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
 Beschwert, verfinstert und verwirrt,
 Es ist mein ganzer Jammerstand
 Dir besser, als mir selbst, bekannt.
- 3 Ich mag mich kehren wie ich will,
 Mein Herz wird ohne dich nicht still:
 Ach, schau mich mit Erbarmen an,
 Da ich mir selbst nicht helfen kann!
- 4 Ich lieg' ganz hilf- und rathlos hier,
 Und schrei' aus Herzens-Grund zu dir
 O Davids-Sohn! erbarm' dich mein,
 Und mach mein Herze still und rein!
- 5 Du Menschenfreund! ich weiß es wohl,
 Daß ich dein Wohnhaus werden soll;
 So komm denn meinem Herzen nah,
 Bereit es selbst und wohne da.
- 6 Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst,
 Kein Menschen-Trost noch Kraft noch Kunst,
 Komm du in's Herz und schließ es zu,
 So find ich in dir Gnad' und Ruh'.

- 7 Wann du in mir wirst offenbar,
 Bald wird mein Herz befriedigt gar:
 Es weicht die Sünd' und Finsterniß,
 Ich werd' ganz heilig, sanft und süß.
- 8 Du süße Liebe, komm doch bald!
 Ich bin so elend, schwach und kalt!
 Du sanfter Strom, mich ganz durchbring,
 Und deine Lebens-Kraft mir bring.
- 9 Ich dürst und schrei, ich kann nicht mehr!
 Mein mattes Herz verlangt so sehr:
 Wann wird's geschehn, daß ich dich find?
 Denk, Jesu, an mich armes Kind!

30. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- D** Jesu! komme doch zu mir
 In mein zerbrochnes Herz,
 Weil ich so elend liege hier:
 Ach, heile meinen Schmerz!
- 2 **D** Heiland! siehe doch darein,
 Vergib mir meine Sünd!
 Ich will ja nur der Deine sein,
 Ach mache mich dein Kind!
- 3 Du Lebensquelle! quill in mir
 Gerechtigkeit und Heil;
 Gib mir dein' ganze Tugend-Zier,
 Sei du nur selbst mein Theil!
- 4 **D** Jesu! füll', ach fülle doch
 Das Sehnen meiner Seel'!
 Ich dich begeh'r, und rufe noch:
 Laß fließen Gnaden-Del!
- 5 Komm, o mein Gott! mich ganz umfaß,
 Und mach mich dir gemein;
 Laß mich durch deine Gottes-Kraft
 Dir ganz geheiligt sein:

- 6 So wird mein Herze satt und froh,
Erquickt an dir, mein Gott!
Du bist mein ew'ges A und D,
Und hilfst aus aller Noth.
- 7 Nun fühl' ich dich in meiner Seel',
O süße Liebe du!
Dich gänzlich nun mit mir vermähl',
So bin ich ganz in Ruh'.

31. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Jesu! komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm doch, werther Seelen-Freund!
Liebster, den mein Herze meint.

2 Tausendmal begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrei ich zu dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3 Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt:
Dein, o Jesu! Beimirsein
Nenn' ich meine Lust allein.

4 Aller Engel Glanz und Pracht,
Und was ihnen Freude macht,
Ist mir, süßer Seelen-Ruß!
Ohne dich nichts als Verdruß.

5 Nimm nur Alles von mir hin,
Ich verändre nicht den Sinn:
Du, o Jesu! mußt allein
Ewig meine Freude sein.

6 Keinem Andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn ich m e i n.

- 7 Dich alleine, Gottes-Sohn!
 Heiß' ich meine Kron' und Lohn;
 Du, für mich verwundtes Lamm!
 Bist allein mein Bräutigam.
- 8 O so komm denn, süßes Herz!
 Und vermindre meinen Schmerz:
 Denn ich schreie für und für:
 Jesu, Jesu, komm zu mir!
- 9 Nun, ich warte mit Geduld,
 Bitte nur um diese Huld,
 Daß du mir in Todes-Wein
 Wollst ein süßer Jesus sein.

32. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst
 Ein Herz von Sünden frei,
 Das Jesum ganz zu haben wünscht,
 Sein Blut stets fühlt auß' Neu'.
- 2 Schenk mir ein sanft zerbrochenes Herz,
 Das gläubig sei und rein;
 Auch demuthsvoll in allem Schmerz,
 Geduldig laß mich sein.
- 3 Ein Herz, ergeben dir allein,
 Als meines Heilands Thron;
 Da Keiner soll regierend sein
 Als Christus, Gottes Sohn.
- 4 Ein Herz, das in Gedanken neu,
 Erfüllt mit deiner Gnad',
 Ja, auch dein völlig Bilde sei,
 In jedem Werk und That.
- 5 Ein Herz, das sich nicht von dir trennt
 Im Leben, Noth und Tod,
 Sondern in deiner Liebe brennt,
 Ein solches schenk mir, Gott!

33. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- G**elobet seist du, Jesu Christ,
 Daß du der Sünder Heiland bist,
 Und daß dein unschätzbares Blut
 An unsern Seelen Wunder thut.
- 2 Gelobet sei des Vaters Rath,
 Der dich der Welt geschenkt hat,
 Und weil er viel Erbarmen hegt,
 Dir alle Schulden aufgelegt.
- 3 Gelobet sei der heil'ge Geist,
 Der uns zu dir, o Jesu! weist,
 Zu dir, du Arzt, der Jedermann
 Durch seine Wunden heilen kann.
- 4 Gott Lob! nun ist auch Rath für mich;
 Mein Gott und Herr, ich glaub an dich,
 An dich, der Alles hingezählt,
 Was mir an meiner Rechnung fehlt.
- 5 Die Schulden sind mir angeerbt,
 Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt;
 Und treffe bei mir gar nichts an,
 Das ich zur Lösung zahlen kann.
- 6 Gott Lob! daß ich nun weiß wohin,
 Ich, der ich krank und unrein bin,
 Den Furcht und Scham und Zweifel quält,
 Dem alle Kraft zum Guten fehlt.

34. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

- M**ein Jesus nimmt die Sünder an,
 Ich komme zu ihm, wie ich kann;
 Denn wer sich selber besser macht,
 Von dem wird Christi Blut veracht't.
- 2 Der Kranke wird nicht erst gesund,
 Er macht dem Arzt die Seuche kund;

- So komm ich, Gottes=Lamm, zu dir,
Ich weiß, du thust dein Amt an mir.
- 3 Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leicht und licht,
Und voll von süßer Zuversicht.
- 4 Die Seele wird von Banden frei,
Sie lobt und singt, und spürt dabei,
Daß eines neuen Geistes Kraft
Sie ganz belebt und Früchte schafft.
- 5 So macht der Glaub' an Christi Blut
In armen Sündern Alles gut,
Und was noch Böses uns ansieht,
Das treibet uns zu unsrer Pflicht.
- 6 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist;
Und daß du, hochehabner Fürst!
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

35. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- A**ch, Jesu! tödt' in mir die Welt
Und meinen alten Sinn,
Der deinem Willen widerstellt:
Herr! nimm mich selbst nur hin.
- 2 Du weißt, ich hab' sonst keine Ruh',
Bis du mir schenkst die Gnad'.
Mir Edens Garten doch aufsthu;
Leit mich, du Lebens=Pfad!
- 3 Ach, schenke mir die Früchte süß,
O Lebens=Baum! von dir
Alsdann ich rechtes Mann' genieß,
Wenn du dich schenkest mir.
- 4 Ja, gebe mir ins Herz hinein
Dein gutes Zeugeniß,

Gegraben in den weißen Stein ;
Dein Wort, das macht gewiß.

- 5 Ach, binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hert!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Lebens-Pfort.

36. Mel. Kommt, ihr Sünder, arm und dürstig.

Es soll Freud' im Himmel werden,
Wenn ein Sünder Buße thut,
Jubel-Freuden auf der Erden,
Wenn die Seel' in Jesu ruht ;
Wenn sie findet, :,
Gnad' und Heil in Christi Blut.

- 2 Gott, der Vater aller Liebe,
Freut sich, daß sein Liebes-Rath,
Den er vor der Welt beschloffen
Und nun ausgeführet hat,
Solchem Sünder, :,
Dient zum Leben in der That.

- 3 Jesus hat die höchsten Freuden,
Wenn ein Sünder sich bekehrt ;
Wenn er sieht, daß seine Leiden,
Und das Wort das er gelehrt,
Seelen rettet, :,
Die der ew'ge Tod verschert.

- 4 Es freut sich der Geist der Gnaden,
Daß sein Licht und seine Kraft
Heilt des Sünders Seelenschaden
Und ein neues Leben schafft,
Seine Wirkung, :,
An der armen Seele haßt't.

- 5 Es freu'n sich die Engelscharen
Vor dem Throne Jesu Christ,

Die es wissen und erfahren,
 Was das Seligwerden ist;
 Die auch wissen, ,,:
 Was Tod und Verdammniß ist.

6 Also freuen sich Gerechte,
 Daß mehr Sünder sich bekehrn,
 Und als Gottes treue Knechte,
 Jesu Lob und Ruhm vermehren;
 Und noch Andre, ,,:
 Auch den Weg zum Himmel lehrn.

7 Kinder Gottes auf der Erden
 Lehrer, Eltern dieser Zeit,
 Die die Nachricht hören werden,
 Fühlen innig hoch erfreut,
 Preisen Jesu, ,,:
 Gnad und Lieb in Ewigkeit.

8 Kommt denn Sünder! kehrt zur Buße,
 Machtet Erd und Himmel Freud,
 Kommt und fallt Gott zu Fuße,
 Jezund ist noch Gnadenzeit;
 Sonst ergreift euch, ,,:
 Ewig Weh und Herzeleid.

37. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Seiland! ist für mich noch Gnade?
 Keiner fiel so tief als ich!
 Mein Verlust, mein Seelenschade,
 Ach, wie schmerzt, wie kränkt er mich.

2 Ja, ich hab' die Hüll' verdienet,
 Zorn und Fluch und Tod sind mein.
 Hast du denn auch mich versöhnet?
 Wäscht dein Blut auch mich noch rein?

3 Ach, mit Sünden schwer beladen,
 Bin ich gar des Satans Spott!

- Meine Seele schreit um Gnaden,
Schreit um Rettung auf zu Gott.
- 4 Hilf mir Reu und Schmerzen dulden,
Brich doch des Unglaubens Macht,
Nimm von mir die Sündenschulden,
Die dich an das Kreuz gebracht.
- 5 Reuvoll lieg ich voller Sünden
Vor dir, Herr, o nimm mich auf!
Ach laß mich doch Gnade finden,
Und regiere meinen Lauf.
- 6 Bei dir gilt ja nur Erbarmen!
Dein Urtheil ist zwar gerecht.
Rette, Retter! noch mich Armen,
Rette mich, den Sündenknecht!

38. Mel. Ninge recht, wenn Gottes Gnade.

- Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Moses Donner blizt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Da der Glaube sicher sitzt?
- Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als er Moses Fluch empfunden,
Als er meine Sünden trug.
- 2 Wer kann mir die Freistadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wann er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
- Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das, von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.
- 3 Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff ich Kleider an,

Daß ich meine Schande decken
Und vor Gott bestehen kann?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß
Meine Seel' an Dem gefunden,
Der am Kreuz verbluten muß.

4 Aber meiner Schulden Menge,
Die da ist wie Sand am Meer,
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?

Keine weiß ich, als die Wunden
Und sein Blut, das Lösegeld,
Schuld und Rechnung ist verschwunden:
Er versöhnt die ganze Welt.

5 Weiß denn Niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht,
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?

Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut;
Dieses labt mich alle Stunden,
Dieses macht mich rein und gut.

6 Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein,
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt, wo geh' ich aus und ein?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies,
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies.

39. Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

Heil dem großen Ehrenkönig,
Heil dem Gott und Menschen-Sohn!

Seine Wunder sind unzählig,
Die er schon an uns gethan.

Chor: } Herr, erlöse, :.
} Alle armen Sünder nun!

- 2 Seine Liebe thut jetzt Wunder,
Viele wachen auf vom Schlaf,
Und die lang erstorbnen Sünder
Werden nun durch ihn auch wach.
- 3 Alte schreien: Meine Jahre
Hab' ich leider ganz versäumt,
Und die allerbesten Tage
In der Eitelkeit verträumt.
- 4 Auch die Jugend reut der Schade,
Daß sie Jesum nicht geliebt,
Und den treuen Geist der Gnade
Oft so freventlich betrübt.
- 5 Selbst Gelehrte werden Kinder,
Legen ihre Wissenschaft
Jesu hin, als arme Sünder,
Schreien laut um Gnad' und Kraft.
- 6 Hörts, wie Gottes Kinder singen,
Engel stimmen auch mit ein,
Weil die armen Sünder dringen
Zu der engen Pforte ein.

Vom Stand der Gerechtfertigten.

40. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

- 2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden-Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.
- 3 Auch gibt es dem bedrängten Sinn
Freimüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.
- 4 Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhn-Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.
- 5 Es sänstigt meinen tiefen Schmerz
Durch deine Balsams-Kraft;
Es stillt mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.
- 6 Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott, wie kann es sein?
- 7 Ich hab vergessen meine Sünd',
Als wär sie nie geschehn;
Du sprichst: Lieg still in mir, mein Kind,
Du mußt auf dich nicht sehn.
- 8 Wie kann es sein, ich sag es noch:
Herr! ist es auch Betrug?
Ich großer Sünder hab ja doch
Verdienen deinen Fluch.
- 9 Nein, Jesu! du betrügest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß gibt:
Dein Blut mir Gnad und Fried verspricht;
Ich werd umsonst geliebt.
- 10 Kommt, groß' und kleine Sünder, doch,
Die ihr mühseltg seid,

Das liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd befreit.

41. Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Die Nacht der Sünden ist nun fort,
Der Herr ist meine Freuden!
Ach, daß ich tausend Zungen hätt',
Um sein Lob auszubreiten!

2 Mich wundert nicht, daß Christen sich
In ihrem Heiland freuen:
Ich preise Gott mit lauter Stimm',
Und soll mich nicht gereuen.

3 Laß Erd' und Himmel fröhlich sein,
Und jauchzen Hosianna;
Denn Jesus nahm mein Herze ein,
Und speiset mich mit Manna.

4 Die blinde Welt ist zwar mir feind,
Weil ich sing' Hosianna;
Denn sie weiß nicht was dieses meint,
Daß Gott mich speiset mit Manna.

5 Die armen Sünder auf dem Weg,
Der zum Verderben führet,
Die spotten wohl und wissen's nicht,
Daß Satan sie regieret.

6 Die kalten Lehrer leiden's nicht,
Daß man singt Hosianna:
Und so war ich, eh' ich gesucht
Und fand dies himmlisch' Manna.

7 Wann auf dem Stertebett ich lieg',
So sing' ich noch Hos'anna:
Mit heil'gen Engeln um mich her,
Genieß' ich Lebens-Manna.

8 Die große Schar, die nun schon dort,
Die jauchzt und singt Hos'anna:

Sie sind nun an dem sichern Ort,
Und essen nichts als Manna!

9 Ihr Nachfolger des Lammes, nur fort!
Und laßt euch nicht verführen:
Bald kommen wir an jenen Ort,
Mit Christo zu regieren.

10 O Manna, wie bist du so süß!
O Manna, süßes Manna!
Wer dich genießt, der singt gewiß
Schon hier, auch dort Hosanna!

42. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

Ich kann nun Jesum frei bekennen,
Auch mitten in der bösen Schar;
Und wenn sie mich auch Teufel nennen,
So kränkt mir dieses doch kein Haar;
Ja, ich bin dabei Trostes reich,
Denn so werd ich dem Meister gleich.

2 Der Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann:
Ach! Manchem ist es ja unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher Mund
Euch nicht einmal die Hälfte kund.

3 Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese theure Gnade hin.
Was könnten Erden-Güter gelten,
Da ich ein Himmels-Bürger bin?
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr Schaden kann.

43. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

Gesalbter Heiland Jesus Christ!
Der du dem Tod entgangen bist;—

Zur Rechten Gottes nun erhöht,
Als König, Priester und Prophet.

- 2 Bist Mensch und Gott, o Jesu Christ!
Der du zum Vater gangen bist;
Dein' Bahn ich seh' und dir nachgeh',
Den schmalen Weg, bis ich dich seh'.
- 3 Den Weg, den die Propheten all
Gewandelt durch dies Trauer=Thal,
Des Königs Weg der Heiligkeit
Will ich nun gehen voller Freud'.
- 4 Den Weg hab ich gesucht lang',
Und fand ihn nicht, drum ward mir bang';
Mein' Bürde drückte mich allzeit,
Weil ich nicht war von Sünd befreit.
- 5 Je mehr ich mich entgegen setz',
Je mehr ward ich mit Schuld verlegt,
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
"Ich bin der Weg, folg mir nur nach!"
- 6 Recht froh bin ich, du Gottes=Lamm!
Nimm mich zu dir, mein Bräutigam!
Mit Sünden kam ich, Herr! zu dir,
Du nahmst sie alle weg von mir.
- 7 Jetzt kann ich es bekennen frei,
Daß Jesus mein Erlöser sei;
Das sag' ich ganz zu seinem Ruhm,
Daß ich nun bin sein Eigenthum.

44. Mel. Endlich wird es uns gelingen.

S wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die sein sanfter Liebes=Wind
So gewaltiglich getrieben,
Daß sie ganz daselbst geblieben,
Wo sich ihr Magnet befindet.

- 2 Denn, wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Leibes-Bürde
Sich in ihnen schon befindet?
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seelen, die der König
So vortrefflich angezündt.
- 3 Wann die Seraphim sich decken
Und vor seiner Macht erschrecken,
Wird er doch von seiner Braut
In der wundervollsten Krone,
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.
- 4 Sonst erfreut man sich mit Zittern,
Und bedienet mit Erschüttern
Dieses Königs Heiligkeit:
Aber wer mit ihm vertrauet,
Wird, wann er sein Antlitz schauet,
Doch gar sänftiglich erfreut.
- 5 Wann Jehova man genennet,
Wird nichts Höher's mehr erkennet,
Als die Herrlichkeit der Braut;
Sie wird mit dem höchsten Wesen,
Das sie sich zur Lust erlesen,
Gar zu e i n e m Geist vertraut.
- 6 Sie ist edler als Karfunkel;
Diamanten sind zu dunkel
Für den Glanz der Herrlichkeit,
Der sie durch und durch erfüllet,
Der wie Ströme aus ihr quillet,
Der die Königin erfreut.
- 7 Drum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben,
Des Monarchen Braut zu sein?

Muß man gleich dabei viel leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

45. Mel. Erwählet ihr Kinder zc.

D Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl,
Wann ich vor dir knien und anbeten soll:

O selige Stunden,

Ich habe gefunden

Das, was mich der ewigen Freuden macht voll.

2 Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt,
Und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt,

Mich reichlich beschenkt,

Mit Wollust getränkt;

Ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3 Nun, Herzens-Geliebter, ich bin nicht mehr
mein,

Denn was ich bin um und um, Alles ist dein;

Mein Lieben und Hassen

Hab ich dir gelassen,

Ich spüre der Gnade belebenden Schein.

4 Kommt, jauchzet ihr Frommen! frohlocket
mit mir,

Ich habe die Quelle der Freuden selbst hier:

Kommt, laßt uns springen

Und singen und klingen,

Ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

5 O Liebster, wie hast du mein Herze verwundet!

Wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt?

Ach schaue die Flammen,

Sie schlagen zusammen,

Nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

6 Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde
und Tod,

Ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth:

Will Jesus mich lieben,
 Was kann mich betrüben?
 Daß, was mir entgegen, muß werden zu Spott.
 7 Weg Kronen, weg Zepter, weg Hoheit der
 Welt!
 Weg Reichthum und Schätze, weg Güter und
 Geld!
 Weg Wollust und Prangen!
 Mein einzig Verlangen
 Ist Jesus, der Schönste im himmlischen Zelt.

46. Nach eigener Melodie.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben,
 Obgleich sie von außen die Sonne verbrannt.
 Was ihnen der König des Himmels gegeben,
 Ist Keinem, als ihnen nur selber bekannt.

Was Niemand verspüret,
 Was Niemand berühret,
 Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret,
 Und sie zu der göttlichen Würde geführt.

2 Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute,
 Ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt,
 Und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute
 Der Zierath, die Krone, die Jesu gefällt,

Das Wunder der Zeiten,
 Die hier sich bereiten,
 Den K ö n i g, der unter den Lilien weidet,
 Zu küssen, in goldenen Stücken gekleidet.

3 Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder,
 Und tragen das Bilde des Irdischen auch.
 Sie leiden am Fleisch, so wie auch die Sünder,
 Sie essen und trinken nach nöthigem Brauch:

In leiblichen Sachen,
 Im Schlafen und Wachen,

Sieht man sie vor Andern nichts Sonderlichs
machen,

Nur, daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4 Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,
Die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt,
Ein Funke u. Flämmlein aus göttlicher Flamme,
Die oben Jerusalem freundlich gesäugt.

Die Engel sind Brüder,

Die ihre Loblieder

Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen.

Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5 Sie wandeln auf Erden u. leben im Himmel.
Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt.
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel.
Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt.

Sie stehen im Leiden,

Sie bleiben in Freuden.

Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

6 Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar
werden,

Wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt,
So werden sie mit ihm, als Götter der Erden,
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.

Sie werden regieren,

Und ewig floriren,

Den Himmel als prächtige Lichter auszieren.

Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

17. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir

Wie gut ist's, von der Sünde frei!
Wie selig Christi Knecht!

Im Sündendienst ist Slaverie,
In Christo, Kindesrecht.

- 2 Im Sündendienst ist Finsterniß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.
- 3 Im Sündendienst ist Haß und Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.
- 4 Die Sünde gibt den Tod zum Lohn,
Das heißt ja schlimm gedient;
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versöhnt.
- 5 O Heiland, dir nun dien' ich gern,
Denn du hast mich erkauf't;
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf dich bin ich getauf't.
- 6 Wen du frei machst, der ist recht frei;
Du schenkst auch alle Schuld,
Und darum dank ich deiner Treu,
Und rühme deine Huld.
- 7 Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: Ich bin dein!
Nimm mich zu dir, denn wo du bist,
Soll auch dein Diener sein.

48. Mel. Befiehl du deine Wege.

Der große Arzt der Seelen
Fand mich an's Grabes Rand.
Ihm konnt ich nichts verhehlen,
Mein Herz war ihm bekannt.
Er sah, wie's Gift der Sünden
Mir Leib und Seel durchdrang,

Wie schmerzlich mein Empfinden!
Wie ich um Hülfe rang!

2 Wie schrecklich ist's, erwachen
In tiefer Sünden=Nacht,
Wenn des Gesetzes Krachen
Der Seele bange macht!
Da wüthen alle Seuchen
Im tiefsten Seelengrund,
Und uns stehn ihre Zeugen
Im ganzen Leben kund.

3 Jesus der Arzt der Seelen,
Er nahm sich meiner an;
Ihm konnt die Cur nicht fehlen,
Er ist's, der helfen kann.
Er salbte meine Augen
Und machte sich mir kund,
Hieß mich sein Blut gebrauchen,
Ich that's und ward gesund.

49. Nach eigener Melodie.

Nun freut euch ihr Christen mit mir,
Ich habe den Bräutigam hier,
O glückliche Stunden,
Nun hab ich gefunden,
Den ich gesucht mit steter Begier.

2 O Jesu, wie süße bist du!
Was bringst du für selige Ruh!
O Jesu, mein Leben,
Was soll ich dir geben!
Denn süßer als Honigseim bist du mir nun.

3 Du rufest so kräftig, so gut,
Erquickest Leib, Seele und Muth,
Du klingest so schöne,
Wie Engelsgetöne,
Und sehest was traurig in jauchzenden Muth.

- 4 Wie herrlich beweisest du dich,
Wie innig erfreuest du mich,
O himmlische Sonne,
O ewige Sonne!
Hier zeitlich und ewig ergeb ich mich dir.
- 5 Nimm alles und jedes, was mein,
Und laß mich dein Eigenthum sein.
Mein Herze soll werden
Ein Tempel auf Erden,
Und o, wo kann Jesus denn anders wohl sein!
- 6 Ja meine herzinnigste Lust
Ist gläubigen Seelen bewußt.
Bei Jesu zu wohnen,
Wo Zepter und Kronen,
Nun ewig erhöheth in seliger Lust.

Von der christlichen Vollkommenheit.

50. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Der Alles hätt' verloren,
Auch sich selbst—der allezeit
Nur das Eine anerkoren,
So Herz, Geist und Seel erfreut!

2 **D**, der Alles hätt' vergessen,
Der nichts wüßt' als Gott allein,
Dessen Güte unermessen
Macht das Herz still, ruhig, rein!

3 **D**, wer doch gar wär' ertrunken
In der Gottheit Ungrund See!
Damit wär' er ganz entsunken
Allem Kummer, Angst und Weh.

- 4 O, der Alles könnte lassen,
 Daß er, frei vom Eiteln all,
 Wandern möcht' die Friedens-Straßen
 Durch dies dunkle Jammerthal!
- 5 O, wär' unser Herz entnommen
 Dem, was lockt durch eiteln Glanz,
 Und hält ab zu Gott zu kommen,
 In dem alle Güt' ist ganz.
- 6 O, daß Gott wir möchten finden
 In uns durch der Liebe Licht,
 Und uns ewig ihm verbinden:
 Außer ihm ist eitel Nicht.
- 7 O, wär' unser Aug' der Seelen
 Stetig nur auf Gott gewendt,
 So hätt' auch das sorglich Quälen
 Im Gewissen ganz ein End'.
- 8 O du Abgrund aller Güte!
 Zieh durchs Kreuz in dich hinein
 Geist, Seel', Herz, Sinn und Gemüthe,
 Ewig mit dir Eins zu sein!

51. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- I**ch bin, o Gott! dein Eigenthum,
 Du schufst mich, dein zu sein;
 Mein ganzes Leben dir zum Ruhm
 Und deinem Dienst zu weihn.
- 2 Du gabst mir den vernünft'gen Geist,
 Bewundernd einzusehn,
 Wie dich, Herr! deine Schöpfung preist,
 Mit ihr dich zu erhöhen.
- 3 Was um mich ist, verkündigt mir,
 Gott! deine Herrlichkeit;
 Zu ihrem Preise reizt mich hier
 Selbst jede Jahreszeit.

- 4 Und ich, ich sollte fühllos sein?
 Ich rühmte dich, Herr, nicht?
 Ein Herold deines Ruhms zu sein,
 Bleibt meine größte Pflicht.
- 5 O, mache dieser Pflicht mich treu,
 So treu, Herr, als ich soll:
 Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sei
 Stets deiner Ehre voll.
- 6 Wer dich verehrt, hält dein Gebot,
 Ihm ist's nicht Last, noch Pein:
 Drum gib auch mir die Kraft, o Gott!
 Gehorsam dir zu sein.
- 7 Was du gebest, ist für uns gut;
 Du willst nur unser Heil:
 Wohl Dem, der deinen Willen thut,
 Du bist sein Trost und Theil.
- 8 Er wandelt hier auf ebner Bahn;
 Und selbst in Traurigkeit
 Schmeckt er—dir, Höchster! zugethan—
 In der Zufriedenheit.
- 9 Nach hier vollbrachter Prüfungszeit
 Nimmt ihn der Himmel ein.
 Herr! laß nach dieser Seligkeit
 Mein ganz Bestreben sein.

52. Mel. Befiehl du deine Wege.

Schatz über alle Schätze,
 O Jesu, liebster Schatz!
 An dem ich mich ergötze:
 Hier hab' ich einen Platz
 In meinem armen Herzen
 Dir, Schönster! zugetheilt,
 Weil du mit deinen Schmerzen
 Mir meinen Schmerz geheilt.

- 2 Ach, Freude meiner Freuden,
 Du wahres Himmels-Brod!
 Womit ich mich kann weiden,
 Das meine Seelen-Noth
 Ganz kräftiglich kann stillen,
 Und mich in Leidens-Zeit
 Erfreulich überfüllen
 Mit Trost und Süßigkeit.
- 3 Laß, Liebster! mich erblicken
 Dein freundlich Angesicht,
 Mein Herz recht zu erquickten—
 Komm, komm, mein Freuden-Licht!
 Denn ohne dich zu leben,
 Ist lauter Herzeleid;
 Vor deinen Augen schweben,
 Ist wahre Seligkeit.
- 4 D reiche Lebensquelle!
 O Jesu, süße Ruh'!
 Du treuer Kreuz-Gefelle,
 Schlag nach Belieben zu!
 Ich will geduldig leiden!
 Und soll mich keine Pein
 Von deiner Liebe scheiden,
 Noch mir beschwerlich sein.
- 5 Mein Herze bleib ergeben
 Dir immer für und für,
 Zu sterben und zu leben,
 Und will vielmehr mit dir
 Im tiefsten Feuer schwitzen,
 Als, Schönster! ohne dich
 Im Paradiese sitzen
 Veracht't und jämmerlich.
- 6 O Herrlichkeit der Erden!
 Dich mag und will ich nicht:

Mein Geist will himmlisch werden
 Und ist dahin gericht't,
 Wo Jesus wird geschauet,
 Da sehn' ich mich hinein,
 Wo Jesus Hütten bauet,
 Denn dort ist gut zu sein.

- 7 Nun, Jesu, mein Vergnügen!
 Komm, hole mich zu dir,
 In deinem Schooß zu liegen;
 Komm, meiner Seele Zier!
 Und setze mich aus Gnaden
 In deine Freuden-Stadt:
 So kann mir Niemand schaden,
 So bin ich reich und satt.

53. Mel. Befiehl du deine Wege.

Salb' uns mit deiner Liebe,
 O Weisheit! durch und durch,
 Daß deine süßen Triebe
 Vertreiben alle Furcht,
 Und wir dich in uns sehen,
 Mit deiner Herrlichkeit,
 Vollkommen auferstehen,
 Wie du warst vor der Zeit.

- 2 Ach, komm vollkommen wieder,
 O reiner Menschheit Zier!
 Nimm weg die alten Glieder;
 Verwandle uns mit dir,
 Zu deinem Gottes-Bilde
 Und reinem Himmels-Glanz;
 Mach' uns rein, keusch und milde,
 Und lebe in uns ganz.

- 3 Herr! deine Braut bereite
 In Herrlichkeit und Macht,

- Daß sich ihr Glanz ausbreite
 Mit ganz vollkomm'ner Pracht.
 Weck' auf die neuen Glieder,
 Die dir sind wohl bewußt,
 Die nicht verfaulen wieder,
 Als Gottes Glanz und Lust.
- 4 Auf! laß dich doch erbitten,
 O Bräut'gam, der es kann!
 Bau' auf die Gottes-Hütten,
 Du, reiner Menschheit-Mann!
 Dazu bist du erkoren,
 Daß du's an uns erfüllst!
 Und in das Fleisch geboren,
 Daß du's verwandeln willst.
- 5 So laß dein Bild aufgehen,
 Wovon wir abgewandt,
 Und unsern Willen stehen
 In deiner Zucht und Hand,
 Dir göttlich rein zu leben
 Als Pilger und als Christ;
 Nach deiner Gnad' zu streben,
 Worin das Leben ist.
- 6 Also laß wieder kommen,
 Was gar verloren hieß;
 Also werd' aufgenommen,
 Was sich von dir abriß:
 Daß ewig in uns wohne,
 Mit Lust und unverstört,
 Der Vater mit dem Sohne,
 Durch beider Geist verklärt.

54. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Jesu, o süße Liebe du!
 In dir ist wahre Freud;
 Du gibst der Seele rechte Ruh
 In Zeit und Ewigkeit.

- 2 Jesu, o Wonne meiner Seel!
 Du bist mein bester Freund;
 Komm, dich nun ganz mit mir vermähl',
 Mein Herz ja dich nur meint.
- 3 Jesu, o Wahrheit, Weg und Licht!
 Mich leite immerhin:
 So fehle ich den Himmel nicht,
 Wenn ich in dir stets bin.
- 4 Jesu, o Manna, das sehr süß
 Dem matten Geiste schmeckt!
 Gib, daß ich dich stets mehr genieß,
 Dann mich kein Leiden schreckt.
- 5 Jesu, o Lebens-Wässerlein!
 Ergieße dich in mich;
 Wasch mich an Leib und Seele rein,
 Mein Durst dann stilltet sich.
- 6 Jesu, o schönes Seelen-Kleid!
 Mit dir mich ziehe an:
 Alsdann in Heiligkeit bereit,
 Ich dir gefallen kann.
- 7 Jesu, o du mein Bräutigam!
 Führe mich in Himmel ein:
 Du hast mich ja an's Kreuzes-Stamm
 Erkauft, dein zu sein.

55. Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Zion! schmücke doch bei Zeit
 Deine Lampen recht mit Oele,
 Und beschwer mit Eitelkeit
 Ja nicht deine arme Seele.
 Zion, thu dein Licht hervor,
 Und erheb dein Haupt empor!

- 2 Wahrlich hier in dieser Welt
 Muß kein Christ sich Ruhe suchen;

Alles, was dem Fleisch gefällt,
 Muß man williglich verfluchen,
 Und mit allem Ernst den Sinn
 Nichten stets zum Himmel hin.

3 Wer nicht Allem rein absagt,
 Auch sogar den Lieblings-Sünden,
 Wem noch dies und das behagt,
 Der kommt nicht zum Ueberwinden,
 Denn die kleinste Sünde kann
 Uns oft sein ein fester Bann.

4 Wie kann Licht und Finsterniß
 Sich doch mit einander gleichen?
 Wo das Eine muß gewiß
 Dieses Jenem gänzlich weichen.
 So bewohnt auch Jesus Christ
 Kein Herz, das getheilet ist.

5 Brüder auf! es kostet viel,
 Wenn wir wollen Kronen tragen.
 Ach, es nahet sich das Ziel!
 O, wer wollte nicht das wagen!
 Denn die Leiden dieser Zeit
 Schaffen ew'ge Seligkeit.

6 Darum stehet eilend auf,
 Und erhebt die müden Kniee!
 Ach verdoppelt euren Lauf,
 Spart keine Zeit noch Mühe!
 Denn vielleicht geht aus der Zeit
 Bald der Ruf zur Ewigkeit.

7 Was für Ruh' und guten Muth
 Gibt das endlich nicht im Sterben,
 Wenn man weiß, durch Jesu Blut
 Werden wir den Himmel erben.
 Dieses frische uns stets an
 In dem Lauf der Lebensbahn.

- 8 O, wer wollte denn nicht treu
Um das große Kleinod ringen?
Keiner werde matt und scheu;
Wahrlich es wird uns gelingen,
Daß wir einst durch Gottes Macht
Glücklich werden durchgebracht.
- 9 Drum, so kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß sein Pfund begraben;
Von der Aussaat dieser Zeit
Ernten wir in Ewigkeit.

 Bitt-Lieder.

56. Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

- Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,
Den heil'gen Geist du zu uns send,
Der uns mit seiner Gnad regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.
- 2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht sein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.
- 3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.
- 4 Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt heil'gen Geist, in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Eei Lob und Preis in Ewigkeit.

57. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

- K**omm, o komm, du Geist des Lebens,
 Wahrer Gott von Ewigkeit!
 Deine Kraft sei nicht vergebens,
 Sie erfüll uns jederzeit!
 So wird Geist und Licht und Schein
 In den dunkeln Herzen sein.
- 2 Gib in unser Herz und Sinnen
 Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
 Daß wir anders nichts beginnen,
 Als was nur dein Wille sucht:
 Dein' Erkenntniß werde groß,
 Und mach uns vom Irrthum los!
- 3 Zeige, Herr! die Wahrheitsstege:
 Halt uns auf der rechten Bahn,
 Räume gänzlich aus dem Wege,
 Was im Lauf uns hindern kann:
 Wirke Neu an Sünden Statt,
 Wenn der Fuß gestrauchelt hat.
- 4 Laß uns stets dein Zeugniß fühlen,
 Daß wir Gottes Kinder sind,
 Die auf ihn alleine zielen,
 Wann sich Noth und Drangsal findt;
 Denn des Vaters Liebesruth
 Ist uns allewege gut.
- 5 Führt uns, daß wir zu ihm treten
 Frei, mit aller Freudigkeit:
 Mach uns tüchtig, recht zu beten,
 Und vertritt uns allezeit:
 So wird unsre Bitt' erhört
 Und die Zuversicht gemehrt.
- 6 O du Geist der Kraft und Stärke!
 Du gewisser neuer Geist!

Fördre in uns deine Werke,
 Wann uns Satan wanken heißt:
 Schenk uns Waffen in dem Krieg,
 Und erhalt in uns den Sieg.

58. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

- J**esu, Jesu, Brunn des Lebens!
 Stell, ach stell dich bei uns ein,
 Daß wir jehund nicht vergebens
 Wirken und beisammen sein.
- 2 Du verheißest ja den Deinen,
 Daß du wollest Wunder thun,
 Und in ihnen willst erscheinen,
 Ach! erfüll's, erfüll's auch nun.
- 3 Herr! wir tragen deinen Namen,
 Herr! wir sind auf dich getauft;
 Denn du hast zu deinem Samen
 Uns mit deinem Blut erkauft.
- 4 O! so laß uns dich erkennen,
 Komm, erkläre selbst dein Wort,
 Daß wir dich recht Meister nennen,
 Und dir dienen immerfort.
- 5 Bist du mitten unter Denen,
 Welche sich nach deinem Heil
 Mit vereintem Seufzen sehnen:
 O! so sei auch unser Theil.
- 6 Lehr uns singen, lehr uns beten,
 Hauch uns an mit deinem Geist,
 Daß wir vor den Vater treten,
 Wie es kindlich ist und heißt.
- 7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
 Stör die Flatterhaftigkeit,
 Laß uns Licht und Kraft gewinnen
 Zu der Christen Wesenheit.

- 8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm auch uns zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn.
- 9 Gib uns Augen, gib uns Ohren,
Gib uns Herzen, die dir gleich:
Mach uns redlich, neugeboren;
Herr! zu deinem Himmelreich.
- 10 Ach ja, lehr uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden;
Ach ja, Herr, wie's dir gefällt.

59. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es auch dein Wohnhaus sein
In jener Ewigkeit.
- 2 Dir geb ich's ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt;
Ich weiß, daß ich der Deine bin,
Der Deine, nicht der Welt.
- 3 Drum soll sie nun und nimmermehr
Nichts richten aus' bei mir;
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.
- 4 In Ewigkeit geschieht es nicht,
Betrügerische Welt,
Gar wenig mich, Gott Lob! ansieht
Dein' Wollust, Ehr' und Geld.
- 5 Weg Welt, weg Sünd', dir geb ich nicht
Mein Herz; nur, Jesu! dir
Ist dies Geschenke zugericht't,
Behalt es für und für.

60. Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

Komm Geist, vom Thron herab,
Hauch Gottes, weh' uns an!
Die trägen Herzen heute lab',
Daß man dich preisen kann.

2 Ach komm, erfüll' uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit;
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz:
So sind wir hecherfreut.

3 Herr, du bist lauter Licht,
Sei du auch Licht in uns;
Daß wir uns schauen im Gesicht,
Wie arm wir sind in uns.

4 Dann seist du hochgepreist,
Dann werde dir der Dank,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Im höchsten Lobgesang.

61. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Thut mir auf die schöne Pforte,
Führet mich in Zion ein;
Ach! wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

2 Laß in Furcht mich vor dich treten,
Heil'ge du Leib, Seel' und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Ein gefällig Opfer heißt.
Heil'ge du, Herr! Mund und Ohr,
Zieh das Herz doch ganz empor.

3 Mache mich zum guten Lande,
Wann dein Samkorn auf mich fällt;

Gib mir Licht in dem Verstande,
 Und was mir wird vorgestellt,
 Präge meinem Herzen ein,
 Laß es mir zur Frucht gedeihn.

- 4 Rede, Herr, so will ich hören,
 Und dein Wille werd' erfüllt.
 Nichts laß meine Andacht stören,
 Wann der Brunn des Lebens quillt;
 Speise mich mit Himmelsbrot,
 Tröste mich in aller Noth.

62. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade,
 Daß ich mag mit Ernst und Treu'
 Wandeln auf dem schmalen Pfade,
 Und nie trüg und sicher sei.

- 2 Decke mir doch mein Verderben
 Alle Tage besser auf.
 Laß den alten Menschen sterben!
 Bring den neuen in den Lauf.

- 3 Gib, daß stets mit Glaubens-Dele
 Meine Lampe sei versehen,
 Daß mir Freudigkeit nicht fehle,
 Wann ich einst soll vor dir stehn.

- 4 Laß mich wider alle Sünde
 Täglich meinen Kampf erneun,
 Daß kein Strick mich ferner binde,
 Daß ich los und frei mag sein:

- 5 Frei von allen eiteln Sachen,
 Was im Sterben Kummer macht.
 Laß mich immer beten, wachen,
 Bis mein Lauf dereinst vollbracht.

- 6 Laß mich stets mit schnellen Schritten
 Eilen auf der Lebens-Bahn,

Bis ich aus der Pilger Hütten
Komme in dein Canaan.

- 7 Gib, daß ich mich nur betrachte
Als ein'n Wandrer in der Welt,
Alles das für Thorheit achte,
Was dieselbe köstlich hält.

Lob- und Dank-Lieder.

- 63.** Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Von allen Himmeln tönt dir, Herr,
Ein froher Lobgesang.

Zu dir, Anbetungswürdiger,
Steig auch der Menschen Dank!

- 2 Du brauchst zwar unsers Preises nicht,
Bist selig ohne ihn;
Doch bleibt dein Lob stets unsre Pflicht,
Wer darf sich ihr entziehen?

- 3 Dich preisen ist uns Seligkeit;
Dir danken, hohe Lust;
Schon hier fühlt, wer sich deiner freut,
Den Himmel in der Brust.

- 4 Und du, der uns Empfindung gab
Für deine Herrlichkeit,
Siehst huldreich auf das Lob herab,
Das unser Herz dir weilt.

- 5 Wir stammeln's zwar in Schwachheit nur,
So heiß das Herz auch glüht;
Denn deinen Ruhm, Herr der Natur,
Erreicht kein sterblich Lied.

- 6 Doch du verschmähst das Opfer nicht,
Das dir die Andacht bringt,

Die sich mit Kindes-Zuversicht
Zu deinem Throne schwingt.

- 7 So soll dein Lob denn allezeit
In unserm Munde sein,
Und dankvoll deiner Gütigkeit
Stets unser Herz sich freun.
- 8 Einst singen wir in höherm Ton
Dir unsrer Seele Dank;
Und dann erschallt an deinem Thron
Ein besserer Lobgesang.

64. Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Frohlocket mit Händen
Ihr Völker nun all,
Rühmt Gott aller Enden
Mit fröhlichem Schall!
Denn er ist allmächtig,
Ein König und Held,
Erschrecklich und prächtig,
Beherrscher der Welt.

2 Die Völker und Leute
Beugt er in den Staub,
Den Seinen zur Freude,
Und theilet den Raub.
Sein Erbtheil auf Erden
Ist Jakobs Geschlecht;
Die Heiden auch werden
Durch ihn nun gerecht.

3 Gott fährt auf gen Himmel
Mit Jauchzen und Schall,
Vom Erden-Getümmel
Mit Posaunen-Hall.
Lobsinget, lobsinget
Gött Vater und Sohn!

Lobſinget, lobſinget
 Dem, der auf dem Thron!

- 4 Denn Gott iſt ja König,
 Regierer der Welt;
 Lobſinget ihm klüglich,
 Er ſieget als Held.
 Er rettet die Heiden
 Vom hölliſchen Pfuhl,
 Und ſißt, ſie zu weiden,
 Als Fürſt auf dem Stuhl.
- 5 Die Großen der Erden
 Des Abrahams Gott
 Zum Volke nun werden,
 Dem Feinde zu Spott.
 Regenten und Thronen
 Sein Zepter erhöhn,
 Er lohnet mit Kronen,
 Die niemals vergehn.

65. Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend.

Auf Chriſten, preiſt mit mir den Herrn!
 Wer preiſt, was herrlich iſt, nicht gern?
 Und welch ein Glanz, der Gott verklärt!
 Wer iſt wie er des Lobes werth?

- 2 Lobt ihn! ſein ganzer Nam' iſt Ruhm,
 Unendlichkeit ſein Eigenthum:
 Dies grenzenloſe Meer von Licht
 Durchſchauen ſelbſt die Engel nicht.
- 3 Ja, eure Luſt ſei, ihn erhöhn:
 Solch Lob iſt heilsam, lieblich, schön,
 Schärfſt den Verſtand, erhebt das Herz
 Und ſtillt im Leiden allen Schmerz.
- 4 Wie wird der Geiſt dadurch entzückt,
 Hinauf gen Himmel hingerückt;

Mit seinem hoch erhabnen Freund,
Mit Gott stets inniger vereint!

- 5 Welch ein so herrlicher Beruf,
Zu dem Gott selbst die Engel schuf!
Welch eine theure, süße Pflicht,
Die uns so reichen Lohn verspricht!
- 6 Was gebet ihr nun ihm dafür!
Ist nicht ein Herz voll Dank-Begier,
Das ganz in seiner Liebe brennt,
Das Einz'ge, was ihr geben könnt?
- 7 Auf Christen! preist mit mir den Herrn!
Wer preist nicht milde Geber gern?
Gedenkt, wie viel er uns gewährt!
Wer ist, wie er, des Dankes werth?

66. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall
Dem Gott der Götter überall!
Frohlockt ihm mit gerührter Brust!
Ihm dienen, sei stets eure Lust!

- 2 Nur er ist Gott; nur seine Macht
Hat uns aus Nichts hervorgebracht,
Wir sind sein Werk, sein Erb und Gut,
Und Schafe seiner Weid' und Hut.
- 3 Geht dankend in sein Heiligthum,
Erhebet seines Namens Ruhm;
Ja, stellet euch ihm ganz und gar
Zum reinen Opfer lobend dar.
- 4 Er, der sich nicht verleugnen kann,
Nimmt die ihn suchen freundlich an!
O glaubet, daß er ewig treu,
Ja, daß er selbst die Wahrheit sei!

67. Nach eigener Melodie.

Lobe den Herren, den mächtigen König der
Ehren,
Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen
Chören!

Kommet zu Hauf!
Psalter und Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören!

2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der dich im Dunkeln des Lebens so sicher geführt;
Der dir gewährt,
Was dich erfreuet und nährt;
Dank' es ihm innigst gerühret!

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich
bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich
geleitet!
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben ge-
segnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe
geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
Namen,
Alles, was Odem hat, lob ihn mit Abrahams
Samen;
Er ist dein Licht;
Seele vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

68. Nach eigener Melodie.

Gottes und Menschen Sohn,
 Richter und Gnabenthron,
 Preis, Ehr und Ruhm
 Sei dir von mir gebracht,
 Weil du an mich gedacht,
 Da du mich zu dir zogst.
 Halleluja!

2 König des ganzen All,
 Der du den Erdenball
 Einst hast besucht;
 Und nach vollbrachtem Lauf
 Dich schwangst zum Thron hinauf,
 Nach Königs Würd' und Recht.
 Halleluja!

3 Du bist der Kirche Haupt,
 Jeden, der an dich glaubt,
 Den schüttest du;
 Menschen seid unterthan,
 Betet den König an,
 Der euch mit Blut erkaufst.
 Halleluja!

4 Ihn wird man kommen sehn,
 Anders als einst geschehn,
 In Herrlichkeit.
 Laßt uns zu Jesu gehn,
 Und ihn von Herzen flehn,
 Daß man mitsingen kann:
 Halleluja!

5 Sünder, belehre dich,
 Denn es wird finden sich,
 Was du gethan:
 Gib dein Herz Jesu hin,
 Wendere deinen Sinn,

Dann singst du auch noch mit:
Halleluja!

6 König der Könige,
Wann ich dich kommen seh',
Komm mir zum Heil:
Daß ich an deinem Tag
Fröhlich auch singen mag,
Mit der erkauften Schar:
Halleluja!

7 Mein Herz, das freudig ist,
Singt dir, Herr Jesu Christ,
Jetzt schon dies Lied.
Was wird dereinst geschehn,
Wann auch ich werde stehn
Dort an dem gläsern Meer!
Halleluja!

8 Amen, Halleluja!
Du bist das A und O,
Anfang und End'.
Du sollst mein Erster sein,
Du sollst mein Letzter sein,
In alle Ewigkeit,
Halleluja!

69. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Dhätt' ich tausend Zungen doch
Zum Preise meines Herrn,
Der segensvoll beugt in sein Joch
Die Völker nah und fern.

2 **D** großer Meister, steh mir bei,
Zu breiten aus dein Wort,
Das macht die armen Sünder frei
Und führet sie zu Gott.

- 3 Wie süß klingt Jesu Name doch
In eines Sünders Ohr!
Er nimmt ihm ab das Sündenjoch
Und hebt das Haupt empor.
- 4 Er tilgt die Sünd', nimmt ihr die Kraft,
Macht Herzen frei und rein;
Sein Blut ist's, was uns neu erschafft,
Und Heil! sein Blut ist mein!
- 5 Er spricht, und seiner Stimme Ton
Weckt todte Sünder auf;
Des Sünders Herz wird froh davon
Und nimmt den Heiland auf.
- 6 Den Tauben öffnet er das Ohr,
Der Stummen Zunge lobt;
Der Blinde sieht, wie er zuvor
In Finsterniß gelebt.
- 7 Der Lahme springt vor großer Freud',
Der Schlafende wacht auf;
Dies ist der Wunderthaten Zeit,
Der freien Gnade Lauf.

Ermahnung zum Wachen und Betten.

70. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Ermuntert euch, ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht!

- 2 Macht eure Lampen fertig,
 Und füllet sie mit Del;
 Und seid des Heils gewärtig,
 Bereitet Leib und Seel.
 Die Wächter Zions schreien:
 Der Bräutigam ist nah;
 Begegnet ihm im Reihen,
 Und singt Halleluja!
- 3 Ihr klugen Jungfraun alle,
 Hebt nun das Haupt empor
 Mit Jauchzen und mit Schalle,
 Zum frohen Engelchor.
 Die Thür ist aufgeschlossen,
 Die Hochzeit ist bereit;
 Auf, auf, ihr Reichsgenossen!
 Der Bräut'gam ist nicht weit.
- 4 Er wird nicht lang verziehen,
 Drum schlafet nicht mehr ein;
 Man sieht die Bäume blühen,
 Der schöne Frühlingschein
 Verheißt Erquickungszeiten;
 Die Abendröthe zeigt
 Den schönen Tag von weitem,
 Vor dem das Dunkle weicht.
- 5 Wer wollte denn nun schlafen?
 Wer klug ist, der ist wach;
 Gott kommt, die Welt zu strafen,
 Zu üben Grimm und Rach
 An Allen, die nicht wachen,
 Und die des Thieres Bild
 Anbeten sammt dem Drachen;
 Drum auf, der Löwe brüllt!
- 6 O Jesu, meine Wonne,
 Komm bald und mach dich auf!

Geh auf, verlangte Sonne,
 Und fördre deinen Lauf!
 O Jesu, mach ein Ende,
 Und führ uns durch den Streit!
 Wir heben Haupt und Hände
 Nach der Erlösungszeit.

71. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Liebe Brüder auf der Reise,
 Zions Kinder, seid doch wach!
 Damit euch doch nicht erschleiche
 Satanas, der alte Drach'.

2 Immer finden sich Gefahren,
 Wer nicht wachet, kommt zu Fall.
 Ach, so seid doch immer nüchtern,
 Nicht nur Eines, sondern All'.

3 Die ihr seid einmal getreten
 Auf den schmalen Lebensweg,
 Haltet an mit Wachen, Beten,
 Werdet weder laß noch träg'.

4 Betet gläubig, ernstlich kämpfet
 Wider Teufel, Welt und Fleisch,
 Daß ihr sie doch alle dämpfet,
 Und euch keins der Feind erschleich'.

5 Weil die Reis' nun angetreten,
 O, so eilet Alle fort!
 Eure Seelen zu erretten:
 Haltet euch zu eurem Hort.

6 Alle Tag' ist Jesus bei euch:
 Er ist's, der euch hat erlöst;
 Und in Trübsal, wie in Freude,
 Er euch wahrlich nicht verläßt.

7 Fremdling' sind wir hier auf Erden,
 Reisen nach dem Himmel hin.

- Jedes soll recht himmlisch werden,
In sich haben Christi Sinn.
- 8 Dann gebt's alle Tage besser
Durch Verfolgung, Spott und Hohn;
Unsre Freude wird auch größer,
Und bald tragen wir die Kron'.
- 9 Gloria wir werden singen
Dorten in viel besserem Ton;
Halleluja wird erklingen
Ewig um des Herren Thron.

72. Mel. Endlich, endlich muß es doch.

- B**rüder, stehet auf der Hut!
Laßt euch ja nicht träge finden:
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.
- 2 Wachtet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Denn er legt, da man's nicht meint,
Ganz behende seine Stricke,
Fasset darum Glaubens-Muth;
Kämpfet und streitet bis auf's Blut.
- 3 Streitet immer unverzagt;
Denn dies muß ein Jeder merken,
Wird der Feind einmal verzagt,
Sucht er sich auf's Neu zu stärken.
Drum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.
- 4 Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen:

Will er etwa sicher ruhn,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

- 5 Ach, Herr Jesu! gib doch Kraft,
Stärke unsre Glaubens-Hände,
Denn wir selbst sind mangelhaft,
Und betrogen noch am Ende!
Führ' uns hin wo Streit aufhört,
Wo uns gar kein Feind mehr stört.

73. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Brüder, wacht! im Glauben steht,
Nur allein auf Jesum seht;
Folgt ihm auf der schmalen Bahn,
Bis ihr kommt in Canaan.

- 2 Dort ist große Herrlichkeit
Gottes Kindern zubereit.
Wer getreu bleibt bis ans End,
Wird in Ewigkeit gekrönt.
- 3 Denkt an jene Herrlichkeit,
Da man wird von Noth befreit:
Alles Leiden, Angst und Pein
Wird in Freud' verwandelt sein.
- 4 Gottes Lob wird ewig sein
Bei den Frommen insgemein:
Gott zu schaun in Ewigkeit,
Wird sein ihre höchste Freud.

74. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Mein Herze brennt von Liebe heut,
Ich fühl's der Himmel ist nicht weit;
Mich dürstet nach der Lebensquell,
Zu loben Gott, Immanuel.

- 2 Das heißte Feuer brennet schon,
Der Widerstreber läuft davon,

- Auch manches Herz ist schon verwundet:
Ach, komm zu Gott, er macht gesund!
- 3 Wann Christen beten, Satan flieht,
Erhalten's Feld durch Gottes Güt';
Ein einzig Herz, von Gott belebt,
Vertreibt den Feind, der widerstrebt.
- 4 Als Petrus in Gefangenschaft
Von Krieger's-Knechten stark bewacht,
Erschien der Engel im Gemach
Und sprach zu Petro: Folg mir nach!
- 5 Und auf des lieben Engels Stimm
Fiel'n Band und Ketten von ihm hin,
Die Thür von Eisen aufgemacht
Und Petrus frei herausgebracht.
- 6 Er ging hin eine Gasse lang,
Und als er sich daselbst besann,
Kam er vor das Haus Maria,
Wo viele Beter waren da.
- 7 Das Beten ist von großer Kraft;
Es führt aus der Gefangenschaft,
So es mit wahren Ernst geschieht
Von Dem, der gläubig auf Gott sieht.
- 8 Als die Apostel eingesperrt,
Hat Gott doch ihr Gebet erhört;
Und schnell ward ein Erdbeben groß,
Und wurden alle Bande los.
- 9 Sieh doch die Kraft von dem Gebet,
Wie es von Höll' und Tod errett't!
Der Löwen Klauen stopft es zu,
Und schafft dem Daniel süße Ruh.
- 10 Ja Ehre, Ehre sei dem Lamm!
Ich fühle Jesu Liebes-Flamm!
Ich möchte fliegen in die Höh,
Daß ich mein'n Heiland ewig seh!

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

75. Nach eigener Melodie.

Ich will streben Nach dem Leben,
Wo ich selig bin.

Ich will ringen Einzudringen,
Bis daß ich's gewinn.

Hält man mich, so lauf ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Nur in Hoffen Fortgelassen,
Bis zum Kleinod hin!

2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3 Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk die Schritte, Stärk die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste du;
Deine Gnade Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.

Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft!

76. Nach eigener Melodie.

- R**inge recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.
- 2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelsaal.
- 3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
- 4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe:
Halbe Liebe hält nicht Stich.
- 5 Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit eifrig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.
- 6 Hast du dann die Perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Was uns Schaden pflegt zu thun.
- 7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr:
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.
- 8 Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast:

Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9 Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.

10 Laß dem Fleische nicht den Willen;
Gib der Lust den Zügel nicht.
Willst du die Begierden füllen,
So erlischt das Gnadenlicht.

77. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis in's Grab beständig Krieg;
Nichtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

2 Wahre Treu liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollustpflege,
Hält sich selber nichts für gut.

3 Wahre Treu hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: Du bist toll!
Weil es, wann Gott wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

4 Wahre Treu kommt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah:
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

5 Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht, und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt in's Himmelreich.

6 Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sei:

- Bringt die Lampen in's Geschick,
Holt stets neues Del herbei.
- 7 Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Steht nicht Sodom in der Gluth?
Seele! wer soll dich erlösen?
Eilen, eilen ist hier gut.
- 8 Eile, wo du dich erretten
Und nicht mit verderben willst!
Mach dich los von allen Ketten,
Flieh als ein gejagtes Wild.
- 9 Lauf der Welt doch aus den Händen,
Dring in's stille Zoar ein;
Eile! daß du mögst vollenden;
Mache dich von Allem rein.
- 10 Laß dir nichts am Herzen kleben;
Flieh vor dem verborgnen Bann:
Such in Gott geheim zu leben,
Daß dich nichts beslecken kann.
- 11 Eile! zähle Tag und Stunden,
Bis dein Bräut'gam hüpfst und springt,
Und, wann du nun überwunden,
Dich zum Schauen Gottes bringt.
- 12 Eile! lauf ihm doch entgegen,
Sprich: Mein Licht, ich bin bereit,
Nun mein Hüttlein abzulegen,
Mich dürst't nach der Ewigkeit!

78. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt
Und meinem Feldherrn zugezählt;
Drum will ich nun durch seine Kraft
Auch üben gute Ritterschaft.

2 Dein Kreuzes=Zod, Herr Jesu Christ!
Ist meines Herzens Zuversicht;

- Dein' Kreuzes-Fahn' mit Blut gefärbt,
Noch täglich mich im Glauben stärkt.
- 3 Schenk' mir zu deines Wortes Kraft,
Dein Geistes-Schwert, das Alles schafft,
Daß ich den Feind besiegen kann,
So oft er mich mag greifen an.
- 4 Daß ich, als dein gehorsam Kind,
Besiege täglich alle Sünd';
In jedem Kampf mir steh' zur Seit',
So wird mir allemal die Beut'.
- 5 Herr! halte mich in deiner Hut!
Hilf streiten wider Fleisch und Blut,
Daß ich in wahrer Heiligung
Auch breite aus dein Lob und Ruhm.
- 6 Durch Christi Blut Gerechtigkeit,
Hab ich das rechte Sieges-Kleid;
Und wenn ich dieses ziehe an,
Kein Feind mir je dann Schaden kann.
- 7 Nun unser Feldherr seine Zahl
Versammelt mit Posaunen-Schall;
Ein Jeder wird auch ererzirt,
Mit Waffen gut in Krieg geführt.
- 8 Die Feinde werden bald verheert,
Und endlich gar zur Höll' gekehrt.
Wir ziehen hin nach rechter Art,
Mit Jesu nach der Himmels-Stadt.
- 9 Dann, wann der Krieg vorüber ist,
So werden wir durch Jesum Christ
Die Himmels-Freud und goldne Kron
Empfangen dort zum Sieges-Lohn.
- 10 Da werden wir mit ihm regiern,
Und ewiglich den Himmel ziern.
Triumph, Triumph! Victoria!
Lob, Preis und Dank! Halleluja!

79. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nach Brüder! laßt zum Kampf und Streit
 Euch niemals träge finden;
 Auch fliehet die Gelegenheit
 Besonders zu den Sünden,
 Wohin des Herzens Triebe gehn,
 Und wacht, sonst kann es leicht geschehn,
 Daß sie uns überwinden.

2 Ist gleich ein Christ ein starker Mann,
 Hat er doch schwache Seiten,
 Da greift der Seelen-Feind ihn an,
 Da kann er leichtlich gleiten:
 Drum sei nicht sicher, fürchte dich;
 Denn eh' du's denkst, findet sich
 Gelegenheit zum Fallen.

3 Der Weltmensch lästert offenbar,
 Der Satan kann sich freuen!
 Denn unter Jesu kleine Schar
 Kann er sein Unkraut streuen.
 Doch dir, Herr Jesu! macht es Schmerz,
 Und deiner wahren Kinder Herz
 Empfündet vielen Kummer.

4 Herr! laß doch jedes Bruders Fall
 Uns recht behutsam machen,
 Und schenke du uns überall
 Mehr Ernst im Beten, Wachen.
 Wir tragen all' noch Fleisch und Blut,
 Das ist geneigt vom höchsten Gut,
 Von Gott sich abzukehren.

5 Doch ist, Gott Lob! noch hic und da
 Ein reiner Weizen-Samen:
 Drum singen wir: Halleluja!
 Zu ehren deinen Namen;
 Drum bleiben wir auch fest dabei:

Wir folgen dir, wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meinen.

80. Mel. Komm, Geist, vom Thron herab.

- Hört, wie die Wächter schrein!
Merkt der Trompeten Schall!
In Waffen greift, die Feind' da sein!
Erschlaget sie doch all'!
- 2 Auf Christi Worte acht't!
Waffen und Herz bereit't!
Der Kampf-Tag sich nun herbei macht,
Zum Kämpfen ist's nun Zeit.
- 3 Schaut auf dem Berge, seht
Dort unsers Gottes Fah'n'
In Jesu Namen hoch erhöht!
Sein Blut strich sie auch an.
- 4 Sein Fahnen-Träger ich
Den Menschen rufe: Auf!
Zu Jesu Kreuz zu eilen sich,
Da er sie All' nimmt auf.
- 5 Mit Christo, unserm Haupt,
Dann gehen frisch voran:
Er ist der Fürst und theilt den Raub,
Führt aus den Sieges-Plan.
- 6 Ach, glaubet nur an Gott,
So schlaget ihr die Feind':
Des Fleisches Sinn ihr macht zu Spott,
Geschwinder als ihr meint.
- 7 Ob Hölle-Kraft umher,
Doch halten wir das Feld,
Und kommen bald zum Triumphs-Heer
In jener Himmels-Welt!
- 8 Wie wird doch sein die Freud'
Von jenem Ort so groß!

Da, wo kein Streiten, Noth, noch Leid
In unsers Vaters Schooß!

- 9 O! Gloria und Wonn'
In jenem Himmel-Reich!
Dort scheint das Lamm, die wahre Sonn',
Und wir sind ewig reich.

81. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- Ihr Zions-Helden, auf zum Streit!
Und machet euch in Eil' bereit!
Der Feind ist da mit seinem Heer,
Ein Jeder sich für's Leben wehr'.
- 2 Doch, Zions-Truppen! seid nicht rasch;
Bringt wohl in Ordnung euren Marsch,
Und merkt genau auf Gottes Wort,
Und geht nicht ohne Waffen fort.
- 3 Paulus, ein alter Kriegesheld,
Lehrt wie man sich in Ordnung stellt,
Zeigt auch die Waffen deutlich an,
Womit ein Jeder siegen kann.
- 4 Der Lenden Gurt sei Wahrheits-Lieb;
Den Glauben man zum Brust-Schild üb';
Aufs Haupt den Helm der Hoffnung setzt,
So bleibt man immer unverletzt.
- 5 Dann nehmt des Geistes Schwert zur Hand,
Durchs Beten kriegt man Oberhand.
Zieht Evangeliums-Stiefel an;
Mit Wachen schwenkt des Herren Fahn'.
- 6 Seid nicht verzagt, Immanuel's-Lent'!
O, kämpfet recht für die Freiheit!
Christus, der Löw' aus Juda Stamm,
Geht selbst im Kampfe vornen an.
- 7 Laßt wüthen Teufel, Fleisch und Welt.
Ein Jeder sei ein rechter Held.

- Mit Christo, unserm General,
Schlagen wir doch die Feinde all'.
- 8 Manch großer Feind ist schon gefällt.
Ein Jeder noch mehr Sieg erhält.
Denn in des Herren Jesu Kraft
Wird uns allzeit der Sieg verschafft.
- 9 Es ist nun bald der Krieg vorbei,
Dann werden wir auf ewig frei
Von allem Kämpfen in der Zeit,
Und siegen mit in Ewigkeit.
- 10 Ein jeder Sieger dann erlangt
Die Ehren-Kron' aus Gottes Hand,
Und auch zur ew'gen Freuden-Beut'
Den Himmel voll von Seligkeit.

82. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

- R**inder des Immanuel,
Auf der Reise singet hell;
Singet Gottes Preis und Ruhm,
Weil ihr seid sein Eigenthum.
- 2 Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobet Jesum alle Stund';
Singet laut, weil ihr hier lebt,
Bis daß ihr dort vor ihm schwecht.
- 3 Unter Christi Kreuzes-Fahn'
Ziehen wir nach Canaan:
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk' genau auf Christi Wort.
- 4 Er ruft uns, das A und D,
Deß sind wir von Herzen froh;
Wer nun ist ein rechter Held,
Zieht mit ihm auf's freie Feld.
- 5 Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer.

- Wer verzagt ist, fasse Muth;
Ja, er kämpfe bis auf's Blut.
- 6 Gleich wie Gideon dort stand
Mit der Fackel in der Hand,
Die Posaune an dem Mund,
So blies er den Feind zu Grund.
- 7 Und als er den Krug zerbrach,
Ob's gleich war um Mitternacht,
Ging doch aus ein heller Schein;
Da war's Wirken allgemein.
- 8 Seine Helden merkten drauf,
Auf das Zeichen ihres Haupt's:
Wie er that, thaten sie all',
So kam dann der Feind zu Fall.
- 9 In des Feindes Lager all'
Hörten sie Posaunen-Schall:
"Schwert des Herrn und Gideon!"
So lief dann der Feind davon.
- 10 Also, Brüder! feste steht,
Mit der Fackel vorwärts geht;
Jeder sei ein rechter Held,
So wird bald der Feind gefällt.

83. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Wacht auf, ihr Christen alle,
Es ist nun hohe Zeit!
Die Stimm' ruft euch mit Schalle:
Der Bräut'gam ist nicht weit;
Umgürtet eure Lenden,
Brennt eure Lampen an,
Laßt euch nicht mehr abwenden
Von eures Heilands Bahn.

2 Jetzt ist es Zeit, zu kämpfen,
Im Glauben greifet an,

- Wenn ihr den Feind wollt dämpfen,
Der euch berauben kann;
Er will die Seel' aufhalten
Von ihrer Seligkeit,
Will auch die Lieb' erkalten
Und machen matt im Streit.
- 3 Auf! auf! und laßt uns laufen
Geduldig in dem Kampf;
Laßt uns die Zeit austausen,
Sie flieht sonst wie ein Dampf.
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf,
Ergreift die Seelen-Waffen
Und eilet fort im Lauf.
- 4 Ach, laßt uns denn die Sünden
Einmal recht greifen an,
Durch Glauben überwinden,
Damit man ferner kann
In's Herren Haus auch bleiben,
Und, als ein treuer Knecht,
Des Herren Werk recht treiben,
Aufrechtig und gerecht.
- 5 Die Zeiten sind gefährlich,
Der Feind braucht großen Zorn.
Wer nicht wird kämpfen ernstlich,
Wird müssen sein verlorn:
Wer noch was lieber haben
Wird, als das ew'ge Reich,
Den wird die Welt begraben,
Und sein den Todten gleich.
- 6 Wer noch so sehr wird sorgen
Für die Hinfälligkeit,
Noch weiter als für morgen,
Der macht's als wie ein Heid';

Wird seine Seel' verderben
 Und bring'n in große Noth,
 Der Glaub' wird auch ersterben,
 Die Lieb' wird werden todt.

- 7 Drum auf! und laßt uns kämpfen
 Mit Glaubens-Tapferkeit,
 Damit wir mögen dämpfen
 Die Sünd und Eitelkeit:
 Daß wir, als Ueberwinder,
 Doch alle möchten gleich
 Als auserwählte Kinder
 In unsers Vaters Reich.

84. Mel. Komm, sehnend' Sünder, steh nun st.

Ihr Zions-Freunde auf der Bahn,
 Die aufwärts führt nach Canaan!
 Das Angesicht nach Gott gewandt,
 Bald kommen wir in's Vaterland,
 Wo Himmels-Bürger wohnen.

- 2 Dies ist der Weg, denselben geht,
 Und weder rechts noch links abdrcht,
 So kommt ihr in das Paradies:
 Dort wird das Bittere ewig süß,
 Wo wir in Freuden schweben.

- 3 Ja, geht von Haus zu Haus und bet't,
 Zur Liebe reizt und feste steht.
 Ein reines Gold, das steht die Prob'.
 Erfüllt die Welt mit Jesu Lob,
 Dann fühlt ihr himmlisch Leben.

- 4 Rüst't euch, die ihr seid Gottes Heer
 Und reis't durchs Land von Meer zu Meer;
 Zerstört die Werke Beliels,
 Und baut das Reich Immanuel,
 So fühlt ihr himmlisch Leben.

- 5 Geht frisch zum Streit, wie Gideon,
Erweitert's Land, und euch nicht schent;
Ergreift das Schwert, die Fahne schwingt,
Der Feind verzagt, auf ihn losbringt,
Mit Macht in's Feindes Lager.
- 6 Laßt hören der Posaune Schall
Durch's ganze Land, in Berg und Thal!
D jauchzet Alle, groß und klein,
Bis Jer'chos Festung fället ein;
Ihr sollt das Land einnehmen.

85. Nach eigener Melodie.

- Ihr Kinder Zions! seid bereit,
Wir ziehn nach Canaan;
Ermuntert euch zum Kampf und Streit,
Ergreift die Siegesfahn!
Der Feind, der lieget schon zu Feld;
Ein Jeder sei ein tapftrer Held
Im Streit, im Streit, im Streit!
- 2 Denn unser großer Siegesheld,
Der ziehet vor uns hin;
Er schlägt den Feind, er hält das Feld;
Wir siegen All' durch ihn.
Drum Brüder, auf und wehret euch!
Bald kommen wir in's Himmelreich
Hinauf, hinauf, hinauf!
- 3 Und wann der Feind geschlagen ist,
Dann kommt der frohe Tag,
Da uns der Held das Land abmißt
So lautet die Zusag—
Ein Land wo Milch und Honig fließt,
Und nimmer zu bezahlen ist
Mit Gold, mit Gold, mit Gold!
- 4 Dort wohnen wir in stolzer Ruh,
D welch ein Glück und Gut!

Da läßt Gott keinen Feind hinzu,
 Drum habt nur Alle Muth!
 O Brüder, auf und wehret euch,
 Bald kommen wir in's Ehrenreich,
 Zur Ruh, zur Ruh, zur Ruh!

5 Dort ist das Neu-Jerusalem,
 Die große Friedensstadt,
 Und auch das theure Gotteslamm,
 Das Siegeskronen hat,
 Und theilet sie den Seinen aus
 Dort oben in des Vaters Haus.
 Seid froh; seid froh, seid froh!

6 O Siegeskönig, steh uns bei
 In diesem Jammerthal!
 Gib, daß wir dir stets bleiben treu;
 Vermehr der Deinen Zahl.
 Schließ' uns in deine Wunden ein;
 Laß uns einst ewig selig sein
 Bei dir, bei dir, bei dir!

Aufmunterung zur Standhaftig- keit.

86. Mel. Kommt, Menschen, laßt uns sehen.

Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
 Der Abend kommt herbei;
 Es ist gefährlich stehen
 In dieser Wüstenei:
 Kommt, stärket euren Muth,
 Zur Ewigkeit zu wandern,
 Von einer Kraft zur andern:
 Es ist das Ende gut.

2 Es soll uns nicht gereuen
 Der schmale Pilgerpfad;

- Wir kennen ja den Treuen,
 Der uns gerufen hat:
 Kommt, folgt und trauet Dem;
 Ein Jeder sein Gesicht
 Mit ganzer Wendung richte,
 Steif nach Jerusalem.
- 3 Der Ausgang, der geschehen,
 Ist uns fürwahr nicht leid;
 Es soll noch besser gehen
 Zur Abgeschiedenheit:
 Nein, Kinder, seid nicht bang,
 Verachtet tausend Welten,
 Ihr Locken und ihr Schelten,
 Und geht nur euren Gang.
- 4 Gebt der Natur entgegen,
 So geht's gerad und fein;
 Die Fleisch und Sinnen pflegen,
 Noch schlechte Pilger sein:
 Verlaßt die Kreatur,
 Und was euch sonst will binden,
 Laßt gar euch selbst dahinten;
 Es geht durch's Sterben nur.
- 5 Man muß, wie Pilger, wandeln,
 Frei, bloß, und wahrlich leer;
 Viel Sammeln, Halten, Handeln,
 Macht unsern Gang nur schwer:
 Wer will, der trag sich todt;
 Wir reisen abgeschieden,
 Mit Wenigem zufrieden,
 Wir brauchen's nur zur Noth.
- 6 Schmücht euer Herz auf's Beste,
 Sonst weder Leib noch Haus;
 Wir sind hier fremde Gäste,
 Und ziehen bald hinaus:

Gemach bringt Ungemach;
 Ein Pilger muß sich schicken,
 Sich dulden und sich bücken
 Den kurzen Pilgertag.

7 Laßt uns nicht viel besehen
 Das Kinderspiel am Weg;
 Durch Säumen und durch Stehen
 Wird man verstrickt und träg;
 Es geht uns All nicht an:
 Nur fort durch Dick und Dünne!
 Kehrt ein die leichten Sinne,
 Es ist so bald gethan.

8 Wir wandeln eingekehret,
 Veracht't und unbekannt;
 Man siehet, fennt und höret
 Uns kaum im fremden Land:
 Und höret man uns ja,
 So höret man uns singen
 Von unsern großen Dingen,
 Die auf uns warten da.

9 Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
 Der Vater gehet mit;
 Er selbst will bei uns stehen
 In jedem sauren Tritt:
 Er will uns machen Muth,
 Mit süßen Sonnenblicken
 Uns locken und erquicken:
 Ach ja, wir haben's gut!

87. Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Kommt, Kinder, laßt uns wandern,
 Wir gehen Hand an Hand;
 Eins freuet sich am Andern
 In diesem wilden Land;

Kommt, laßt uns kindlich sein,
 Uns auf dem Weg nicht streiten;
 Die Engel uns begleiten,
 Als unsre Brüderlein.

2 Sollt wohl ein Schwacher fallen,
 So greif' der Stärkre zu;
 Man trag, man helfe Allen,
 Man pflanze Lieb und Ruh:
 Kommt, bindet fester an;
 Ein Jeder sei der Kleinste,
 Doch auch wohl gern der Reinste
 Auf unsrer Liebesbahn.

3 Kommt, laßt uns munter wandern,
 Der Weg kürzt immer ab;
 Ein Tag, der folgt dem andern,
 Bald fällt das Fleisch in's Grab:
 Nur noch ein wenig Muth,
 Nur noch ein wenig treuer,
 Von allen Dingen freier
 Gewandt zum ew'gen Gut!

4 Es wird nicht lang mehr währen,
 Halt't noch ein wenig aus;
 Es wird nicht lang mehr währen,
 So kommen wir nach Haus:
 Da wird man ewig ruhn,
 Wann wir mit allen Frommen
 Dabeim zum Vater kommen,
 Wie wohl, wie wohl wird's thun!

5 Drauf wollen wir's denn wagen,
 (Es ist wohl wagenswerth,)
 Und gründlich Dem absagen,
 Was aufhält und beschwert.
 Welt, du bist uns zu klein;
 Wir gehn durch Jesu Leiten

Hin in die Ewigkeiten;
Es soll nur Jesus sein.

- 6 O Freund, den wir erlesen!
O all-vergnügend Gut!
O ewigbleibend Wesen,
Wie reizest du den Muth!
Wir freuen uns in dir,
Du, unsre Wonn und Leben,
Worin wir ewig schweben,
Du, unsre ganze Zier!

88. Mel. Menschen, nehmet es zu Herzen.

Sollt es gleich bisweilen scheinen,
Als wenn Gott verlief die Seinen;
Ei so weiß und glaub ich dies,
Gott hilft endlich doch gewiß.

- 2 Hülfe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hilft er doch, wann's nöthig ist.
- 3 Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wonach ihre Kinder streben:
So hat Gott auch Maß und Ziel,
Er gibt wie und wann er will.
- 4 Seiner kann ich mich getrösten,
Wann die Noth am allergrößten;
Er ist gegen mich, sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.
- 5 Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen,
Ich kann ihre Macht verlachen;
Trotz des schweren Kreuzes Joch,
Gott mein Vater lebet noch.
- 6 Trotz des bittern Todes Zähnen,
Trotz der Welt und allen Denen,

Die mir sind ohn' Ursach feind,
Gott im Himmel ist mein Freund.

- 7 Laß die Welt nur immer neiden;
Will sie mich nicht länger leiden,
Ei so frag ich nichts darnach,
Gott ist Richter meiner Sach.
- 8 Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der Himmel bleiben;
Hab' ich den, so gnüget mir,
Alles Andre laß ich dir.
- 9 Welt, ich will dich gerne lassen,
Was du liebest, will ich hassen.
Liebe du den Erdenkoth,
Und laß mir nur meinen Gott.

89. Mel. Ninge recht, wenn Gottes Gnade.

Diese Welt gering zu schätzen,
Ist der Christen theure Pflicht—
Sich in Jesu Lob ergößen
Ist, was uns die Ruh' verspricht.

- 2 Wer die Ruh' des Fleisches suchet,
Ist noch weit vom wahren Grund;
Denn die Trägheit ist verfluchet,
Macht Gott durch Jer'mia kund.
- 3 Wer die Hand zum Pflug ausstreckt
Und sie wieder zieht zurück,
Der nur Christi Lehr' beslecket
Und sich leget einen Strick.
- 4 Ach, wie spöttlich sieht es eben,
Wenn man hat den Grund gelegt,
Und zu bauen will anheben,
Und die Kosten nicht erwägt.
- 5 Ach, erwägt doch recht die Sachen,
Geht nicht leicht darüber 'naus;

- Daß euch nicht die Teufel lachen,
Und noch spotten damit aus.
- 6 Ach, wie Viele sind Salzsäulen
Worden an dem Himmels-Weg!
Woran Manche sich verweilen,
Und so leichtlich werden träg'.
- 7 Ach, wie Viele sind berufen,
Aber Wenig' auserwählt!
Fünfe waren nur die Klugen
Von den Zehen abgezählt.
- 8 Ach, erwägt es, liebe Brüder!
Schmücket eure Lampen wohl;
Tödtet eure bösen Glieder:
Werdet Gottes Liebe voll.
- 9 So wird euer Muth nicht sinken,
Eure Lichter bleiben hell;
So könnt ihr mit Freuden trinken
Aus der reinen Himmelsquell'.

90. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

- I**ch will nur an der Gnade kleben;
O Herr! gib mir Beständigkeit:
Laß fernerhin mein ganzes Leben
Zu deinem Dienste sein geweiht.
Ach! daß in meinem Christenthum
Ich breite aus dein Lob und Ruhm.
- 2 So gib mir dazu Ernst und Treue,
Und wahre Herzens-Redlichkeit.
Ach! rüste mich doch stets auf's Neue
Zum Wachen, Beten, Kampf und Streit,
Laß meinen Fuß gerade gehn,
Und fest und unbeweglich stehn.
- 4 So nimm mich hin in deine Hände,
Mein Heiland! und bereite mich;

Ach! läut're, fehre, führ' und wende,
 So lange, bis ich völlig dich
 Im Glauben habe recht erkannt,
 Und dann führ mich in's Vaterland.

- 4 Dort will ich dann vor deinem Throne,
 Mit deiner auserwählten Schar,
 Auch niederwerfen meine Krone,
 Und bringen meinen Dank dir dar;
 Dort sing ich dann zu aller Zeit
 Dem Lamme Preis in Ewigkeit.

91. Nach eigener Melodie.

Sei getreu bis in den Tod! :,:
 Seele, laß dich keine Plagen
 Von dem Kreuze Jesu jagen;
 Leide willig alle Noth,
 Sei getreu bis in den Tod.

- 2 Sei getreu bis in den Tod! :,:
 Wer recht kämpfet wird gekrönet,
 Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
 Ich getrost dein Thränenbrod,
 Sei getreu bis in den Tod.

- 3 Sei getreu bis in den Tod! :,:
 Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
 Die dich will in Fesseln schließen.
 Alle Weltlust ist nur Noth,
 Sei getreu bis in den Tod.

- 4 Sei getreu bis in den Tod! :,:
 Antre nur in Jesu Wunden,
 Da wird Ruh und Trost gefunden.
 Wenn dir Tod und Teufel droht,
 Sei getreu bis in den Tod.

- 5 Sei getreu bis in den Tod! :,:
 Siehst du nicht die Krone glänzen?

- Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sei getreu bis in den Tod.
- 6 Nun, ich will bis in den Tod, ;:;
Dir, o Jesu! treu verbleiben ;
Du wollst mir's in Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot :
Sei getreu bis in den Tod.
- 7 Hab nur Muth, ei hab nur Muth!
Es wird dennoch gehen gut ;
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,
Siegen in des Heilands Blut.
Hab nur Muth, ei hab nur Muth!
- 8 Mancher hat, ja Mancher hat
Schon erreicht die goldne Stadt ;
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Finden Das, was Mancher hat,
Und erreicht die goldne Stadt.

92. Mel. Klinge' recht, wenn Gottes Gnade.

- D**ornig ist die finstre Wüste,
Wodurch Pilger reisen hin :
Auf der andern Seit' hingegen
Ist der Ort erstaunend schön.
- 2 Feindes-Drohen in der Wüste
Macht, daß sie oft zitternd stehn ;
Und des Satans Feuerpfeile
Hindern ihren Muth zum Gehn.
- 3 Junge Kämpfer! werd't nicht müde
In den Proben auf dem Weg ;
Ob ihr schwach in euren Kräften,
Laßt euch nur nicht finden träg'.

- 4 Wahrlich Jesus streitet für euch,
Er will allzeit bei euch sein,
Der sein Kleid gefärbet für euch,
Und die Kelter trat allein.
- 5 Auf sein' Donner Alles schüttert,
Sterne fahren auf sein Wort;
Er fährt auf dem Ungewitter,
Und er ist an jedem Ort.
- 6 Um ihn her ziehn tausend Engel,
Freudig wartend auf Gebot;
Und sie schweben immer um euch,
Bis sie tragen euch zu Gott.
- 7 Dort auf schönen Lustgebirgen
Und Gefilden ew'ger Ruh',
Sollt ihr Lieb' und Freude erben,
Sieg im Frieden noch dazu.

93. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

- Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß sein veracht't;
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.
- 2 Was ist die Welt mit ihrem Thun!
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud.
- 3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt: .
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestrast.
- 4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit!
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd.

- 5 Ich hab es nun bei mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus sein,
Und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.
- 6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': Es ist genug!
Zu lang hab ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.
- 7 Ich eil' nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkaufte vom Fluch und Tod;
Darum ich nun auch als ein' Reb'
Hinführo fest an Jesu fleb'.
- 8 Nichts Anders will ich, als Gott will,
Wenn er mir hilft, daß ich das Ziel,
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That:
- 9 So soll mein Herz mit Preis und Dank
Ihm ewig bringen Lobgesang.
Gelobet seist du in der Zeit,
Du großer Gott von Ewigkeit!

94. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

- G**ott fodert allererst von uns
Erkenntniß unsrer Sünden,
Und dann zum Zweiten, daß wir uns
Mit Reue vor ihm finden;
Das Dritte, das nun soll geschehn,
Ist, daß im Glauben wir aufsehn,
Bei Christo Gnade suchen.
- 2 O Seele! hast du nun erfahrn
Vergebung deiner Sünden,
So thue doch kein' Mühe sparn,
Völlig zu überwinden.
Zum Vierten mußt du heilig, rein

Und frei von der Untugend sein:
So kannst du Gott gefallen.

- 3 So fahre dann mit Wachen fort,
Und halte an mit Beten;
Dann zeiget uns des Herren Wort,
Daß, ob sich tausend hätten
Von unsern Feinden stark gerüst't,
Sie sollten uns doch schaden nicht:
Der Herr ist unsre Stärke.

95. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit,
Vertreibet die Philister heut!
Ist schon das HölLEN-Heer allhier,
Durch Gottes Guad' gewinnen wir.

- 2 Als Gottes Volk um Jer'cho ging
Mit Feldgeschrei und lauter Stimm',
Und gingen siebenmal darum,
Da fiel die Mauer plötzlich um.
- 3 Als Gideon zum Feind gesandt,
War nur ein Licht in seiner Hand;
Er nahm den Krug und seine Lamp',
Und trieb die Feinde aus dem Land.
- 4 Und die drei Männer in der Flamm',
Die lobten Gott mit Lobgesang.
Und David's Waffe war ein Stein,
Doch schlug er Goliath damit fein.
- 5 Der Satan bald sein Letztes könt,
So ist das Kämpfen hier zu End';
Dann stecken wir die Waffen ein,
Und werden ewig selig sein.
- 6 Die Sünd' und Tod besiegt der Herr,
Und spricht zu uns: Ach kommet her!

Ihr habt gekämpft in dieser Zeit,
Nun herrschet mit in Ewigkeit!

- 7 Kommt, traget diese Krone nun,
Und lobet Jesum, Gottes Sohn,
Der euch von Höll' und Tod befreit;
Drum gebt ihm Ehr' in Ewigkeit!

96. Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

Auf, mein Herz! verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel:
Suche Das, was Gott gefällt;
Geh vom Weltgetümmel
Eilend aus; Mach' dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh' der Tod dich fället.

- 2 Drum, so kaufe aus die Zeit;
Folge Jesu Lehren;
Sei stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören;
Spare nie Zeit noch Müh';
Kämpf' auf's Blut und Leben,
Und bleib Gott ergeben.

- 3 Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,
Und laß leuchten deinen Schein;
Stärke deine Seele.
Wanke nicht, Wenn's gebricht
Und die Sünd' wird rege;
Werd' nicht matt noch träge.

- 4 Such' auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabei überall
Mit Gebet und Flehen,
Werde still; Eil' zur Füll',

Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

- 5 Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wann der Geist dich ziehet;
Seinen Wink sei immerdar
Zu verstehn bemühet.
Schau' und merk Auf sein Werk;
Bleib' in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.
- 6 Folg' auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen:
Sorge gar nicht vor Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gib ihm hin Deinen Sinn,
Ja, dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

97. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ihr Christen, die ihr allbereit
Von Gottes Gnaden-Gaben
Gekostet habt die Süßigkeit,
Die Leib und Seele laben;
Halt't, Brüder, mit Entschlossenheit
Aus eure kurze Prüfungs-Zeit,
Bis wir vollendet haben.

- 2 Was wir mit manchen Thränen da,
So lang' es annoch heute,
Aussäen, bringt uns dorten ja
Viel Segen, Wonn' und Freude.
Ein Weilchen denn zu schmiegen sich,
Und beugen sich geduldiglich,
Schafft ewig reiche Beute.
- 3 Die Seligkeit in jenem Land,
Die Palmen, Harf' und Krone,

Ist uns ja schon zum Theil bekannt,
 Wie Gott den Seinen lohne,
 Wann Jesus seine Lieb' ausgießt,
 Und sie in unser Herz einschießt
 Herab von seinem Throne.

- 4 Wir fühlen froh und trinken dann
 Aus jenen Crystall-Seen,
 So viel das Herz nur halten kann;
 Und sollt' noch Durst entstehen,
 Wird er doch stillen sich zur Stund',
 Da wonnetrunken wir einst rund
 Um seinen Thron her stehen.

98. Nach eigener Melodie.

Wir reisen heim zum Himmel fort,
 Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!
 Von's Heilands Lieb' zu singen dort,
 Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!
 Da mehr denn Sonn' und Mondes-Schein,
 Wo arme Pilger selig sein,
 Und frei von aller Kreuzes-Wein.
 Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!

- 2 Wir ernten dann aus Gnaden viel,
 Was Jesus gibt, ohn' End' und Ziel;
 Mit Freuden-Wein er uns da tränkt,
 Und uns lichtvolle Kleidung schenkt;
 Uns Frieden gibt, wo nichts mehr kränkt.

- 3 Dort übt man himmlisch Saitenspiel,
 Und jauchzt im Lobe Gottes viel;
 Besingt Erlösungs-Gnade treu
 In Ewigkeiten immer neu,
 Schaut Gott in Christo ohne Scheu.

- 4 Wann wir den ew'gen Tag erreicht,
 Vor dem die Finsterniß ganz weicht,
 Wird uns dann goldner Kronen-Zier,

- Ja, Siegespalmen kriegen wir,
Und Himmels-Wonne für und für.
- 5 Der Himmelsweg steht offen frei
Für Jud' und Grieche, wer es sei;
Entschließt euch fest, das Herz Gott gebt,
Von Sünden euch zu scheiden strebt,
Mit Ernst zum Himmel euch erhebt.
- 6 Mich dünkt, es sagt ein Sünder da
Ich will gehn! Ich will gehn!
Räumt mir den Weg, ich komme ja;
Laßt mich gehn! Laßt mich gehn!
Ach Gott! errette meine Seel'
Von Teufel, Sünde, Tod und Höll';
Erböre mich, Immanuel!
Hilf mir gehn! Hilf mir gehn;
- 7 Der Herr erhöret mein Gebet,
Ich will gehn! Ich will gehn!
Weil nun mein Glaube auf ihn steht,
Kann ich gehn! Kann ich gehn!
So geh ich mit euch himmelan,
So stark ich immer reisen kann,
Als Jesu treulich zugethan.
Er hilft gehn—Er hilft gehn.

99. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herz noch kränkt,
Der allertreusten Pflüge
Deß, der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

- 2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohl ergehn;

Auf sein Werk mußt du schauen,
 Wenn dein Werk soll bestehn:
 Mit Sorgen und mit Grämen,
 Und mit selbsteigner Pein,
 Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
 Es muß erbeten sein.

3 Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
 O Vater! weiß und sieht,
 Was gut sei oder schade
 Dem menschlichen Gemüth.
 Und was du denn erlesen,
 Das treibst du, starker Held!
 Und bringst zu Stand und Wesen,
 Was deinem Rath gefällt.

4 Weg hast du allertwegen,
 An Mitteln fehlt dir's nicht;
 Dein Thun ist lauter Segen,
 Dein Gang ist lauter Licht:
 Dein Werk kann Niemand hindern,
 Dein' Arbeit kann nicht ruhn,
 Wenn du, was deinen Kindern.
 Ersprießlich ist, willst thun.

5 Und obgleich alle Teufel
 Hier wollten widerstehn,
 So wird doch ohne Zweifel
 Gott nicht zurücke gehn:
 Was er sich vorgenommen,
 Und was er haben will,
 Das muß doch endlich kommen
 Zu seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff, o du arme Seele!
 Hoff und sei unverzagt,
 Gott wird dich aus der Höhle,
 Da dich der Kummer plagt,

Mit großen Gnaden rücken;
 Erwarte nur die Zeit,
 So wirst du schon erblicken
 Die Sonn' der schönsten Freud'.

7 Auf! auf! gib deinen Schmerzen
 Und Sorgen gute Nacht;
 Laß fahren, was dem Herzen
 Verdruß und Trauer macht:
 Bist du doch nicht der Führer,
 Der Alles leiten soll;
 Gott ist allein Regierer
 Und lenket Alles wohl.

8 Mach nun, o Herr! ein Ende
 Von aller unsrer Noth;
 Stärk' Aller Herz und Hände,
 Und laß bis in den Tod
 Uns allzeit deiner Pflege
 Und Treu' empfohlen sein:
 So gehen unsre Wege
 Gewiß zum Himmel ein.

100. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

Wir haben uns verbunden
 Zur Himmels-Bürgerschaft,
 Auf Christi Blut und Wunden
 Gott geb' uns Muth und Kraft!
 Wir gehen Hand an Hand
 Durch dieses Weltgetümmel,
 Und ringen nach dem Himmel,
 Dem wahren Vaterland.

2 Nichts soll uns mehr ankleben
 Von Welt und Eitelkeit;
 Wir führen unser Leben
 In Abgeschiedenheit.

Wir suchen Gott allein;
 Er ist das Gut der Seelen,
 Ihn wollen wir erwählen
 Und uns stets seiner freun.

3 Mit ihm vereinigt werden,
 Sei unser höchstes Ziel,
 Drum lassen wir die Erden,
 Mit ihrem Ainderspiel.
 Wenn wir im Seelengrund
 Nur seine Nahheit spüren,
 Dann lassen wir uns führen,
 Er macht den Weg uns kund.

4 Wir schmecken seine Liebe,
 Ihr gleicht kein Erdengut!
 Und folgen seinem Triebe
 Mit wohlgefaßtem Muth,
 Wird Einer träg und matt,
 So stärken ihn die Brüder,
 Und singen Freudenlieder
 Von Christi Lieb' und Gnad'.

Von der Liebe zu Gott.

101. Mel. Befiehl du deine Wege.

Gott lieben ist mein Leben;
 Was kann vergnügter sein,
 Als ihm das Herz zu geben,
 Er liebt mich ungemein;
 Unzählig sind die Proben
 Von seiner Gültigkeit;
 Was er noch aufgehoben,
 Das hoff' ich mit der Zeit.

- 2 Ein Andern liebet Schätze,
Und sammelt schnödes Geld,
Wodurch er doch in's Neze
Verbotner Lüste fällt:
Ist Gott mein Schatz auf Erden,
So bin ich reich durch ihn,
Und kann noch reicher werden,
Wann ich im Himmel bin.
- 3 Es lieben eitle Sinnen
Nur Ehre, Stolz und Pracht,
Da gleichwohl ihr Beginnen
Nur schlechte Freude macht;
Ich bin schon gnug geehret,
Wenn Gott sein Kind mich nennt,
So wird die Gluth vermehret,
Die in dem Herzen brennt.
- 4 Mein Gott, laß deine Liebe
Mir immer lieber sein;
Rehr du mit diesem Triebe
In meine Seele ein;
Mein Herz sei dir ergeben,
Zünd' es mit Flammen an,
Bis ich in jenem Leben
Dich ewig lieben kann.

102. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Sollte man wohl Jesum kennen
Und sein Glied und Jünger sein,
Und nicht auch in Liebe brennen?
Nein, o Seelen! wahrlich nein!

- 2 Hört, was Paulus hat geschrieben,
Welch ein Bann und Schreckensspruch,
Wer den Heiland nicht will lieben,
"Anathema" ist der Fluch!

- 3 Seelen! soll es kraftlos bleiben?
 Kann euch Christi Kreuzes-Lehr'
 Nicht zur Liebes-Inbrunst treiben?
 Was ist dann für Hoffnung mehr?
- 4 Seelen! wollt ihr nicht verschmachten,
 So werd't doch in Liebe heiß;
 Christi Liebe recht betrachten,
 Machet euch rechtschaffen weiß'.

103. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Wer, was uns die Bibel lehret,
 Nicht für eine Fabel acht't—
 Wer von Christi Leiden höret,
 Und sein Mittler-Umt betracht't:

- 2 Solcher bleibt nicht unempfindlich
 Von der Liebe starken Macht,
 Die fürwahr ist unergründlich;
 Ja, er wird zur Buß' gebracht.
- 3 Und wer sodann kommt in Buße,
 Gläubig um Vergebung schreit
 Und dem Heiland fällt zu Fuße,
 Solchen er von Sünd' befreit.
- 4 So kommt nun die heil'ge Taube
 Auch mit Lieb' in's Herz hinein,
 Und so muß dann auch der Glaube
 Thätig durch die Liebe sein.
- 5 Geist des Glaubens und der Liebe!
 Ach, ergieße dich in mich!
 Deine Zucht und Friedens-Triebe
 Laß in mir sein ewiglich!

Von der Bruderliebe.

104. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Jesu! schenk mir Bruderliebe,
Die nicht blos in Worten steht;
Sondern die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht.

2 Liebe ist ein wahres Zeichen,
Dran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein! stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr unrecht gleich geschehn:
Sie vergibt ja gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum sehn.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat;
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein! sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit.

105. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes, unter dir?

- Mich dünkt, die Gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt, statt des, herfür.
- 2 Herr! wende doch in Gnaden
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann:
Die Herzen zieh' zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.
- 3 So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet
Zu Christi kleiner Schar,
Geziemt sich das von Brüdern,
Von eines Leibes Gliedern?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?
- 4 Urtheilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammen hält;
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen;
Da trifft uns Lästörung der Welt.
- 5 O darum Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder!
Vergeßt das Lieben nicht.
Dies selige Geschäfte
Erfodert Gnadenkräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.
- 6 Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn beizeiten
Mit Liebe wieder an.
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.
- 7 Herr! deinen Beistand leiste,
Daß wir in einem Geiste,

Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Necht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

- 8 Durch deinen Geist der Liebe
Regiere unsre Triebe,
Bewahre unser Herz:
So wandeln wir als Brüder,
Als eines Leibes Glieder,
Auf einem Wege himmelwärts.

106. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Sieh! wie lieblich und wie fein
Ist's, wenn Brüder friedlich sein;
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Nach dem Sinne Jesu Christ.

- 2 Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen, nach Begehr;
Und das Leben in der Zeit,
Wie auch dort in Ewigkeit.

3 Sonne der Gerechtigkeit!
Gehe auf zu unsrer Zeit,
Brich in deiner Kirche an,
Daß die Welt es sehen kann!

- 4 Jesu, Haupt der Kreuzgemein'!
Mach' uns Alle, groß und klein,
Durch dein Evangelium
Ganz zu deinem Eigenthum.

5 Sammle, großer Menschenhirt!
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in deiner Gnade sein
Alles ganz vereinigt sein!

- 6 Bind' zusammen Herz und Herz,
Laß sie trennen keinen Schmerz:

Anüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruder-Band!

- 7 Laß die ganze Brüderschar
Lieben, loben immerdar,
In dir ruhen allezeit,
Hier und dort in Ewigkeit.

107. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Swelch ein gnadenvoller Trieb
Ist's um die wahre Bruderlieb'!
Sie kommt aus Jesu Herzen her,
Und fällt den Seinen niemals schwer.

- 2 Die Bruderlieb' hat festen Grund,
Das wird erst recht im Leiden kund;
Da bricht ihr Trieb mit Macht herfür,
Denn Gottes Liebe leuchtet ihr.

- 3 Die Bruderliebe wird bestehn,
Wann andre Liebe wird vergehn;
Sie ist ein unverweslich Gut,
Das macht der Brüder Herzen Muth.

- 4 Nicht lieben in der Brüderzahl,
Wär' einem Bruderherzen Qual;
Es denkt vielmehr von Allen so:
Wären sie mein, ich ihrer froh.

**Von Vergnügen und Freude in
Gott.**

108. Mel. Mein' Seel' ist so herrlich.

Nach laß dich jetzt finden!
Komm Jesu, komm fort!
Mein Herze will binden
Dein Herze, mein Hort.

- Nach Jesu ich schreie,
Den hab ich erwählt,
Mein Jesus ist treue,
Ihm bin ich vermählt.
- 2 Trotz Dem, der nicht denkt,
Daß deine ich sei,
Ich bin nun versenket,
Es kleibet dabei:
Nichts bringet mir Schmerzen,
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.
- 3 O weicht, ihr Feinde!
Denn Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein;
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erkaufst,
Sein Blut wird er zeigen,
Womit ich getaufst.
- 4 Auch kann ich ermessen,
Daß Jesus mich liebt,
Weil er mir zu essen
Sich selbst dargibt;
So geb ich nun wieder,
Was Jesu gebührt,
Leib, Seele und Glieder
Ihn nochmals verehrt.
- 5 Ja, ja ich bin seine,
Wir beide sind eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun keins,
Bleib gleich ich auf Erden,
So lange er will,
So hab ich den Werthen,
Dem halte ich still.

6 Ihn kann mir nichts rauben,
 Der Stärkste der siegt,
 An den will ich glauben,
 Am Herzen mir liegt,
 Im Schlafen und Wachen
 Ist Jesus mir nah,
 Ei! soll ich nicht lachen,
 Daß Jesus steht da.

7 An Jesu ich flebe,
 In Jesu ich ruh;
 In Jesu ich lebe,
 Und sterbe dazu.
 An Jesu ich flebe,
 In Jesu ich ruh,
 In Jesu ich lebe
 Und sterbe dazu.

109. Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Der Herr ist mein Hirte,
 O glücklicher Stand!
 Mir mangelt nicht Würde,
 Ihm bin ich verwandt:
 Drum er mich auch weidet
 Auf Auen schön grün,
 Zu Wassern mich leitet,
 Frisch fließend dahin.

2 Mein' Geist er erquicket,
 Und richtig mich führt
 Auf Straßen beschicket,
 Wie es sich gebührt.
 Sein Name ist mächtig,
 Rühmt ihn alle Welt,
 Sehr herrlich und prächtig,
 Heißt Rath, Kraft und Held.

- 3 Obgleich ich muß wandern
Im finsternen Thal,
Folg' ich doch den Andern
Zum himmlischen Saal.
Ich fürchte kein Unglück,
Der Herr ist bei mir,
Sein Stab und sein Stecken
Mich trösten allhier.
- 4 Vor mir er bereitet,
Den Feinden zur Schmach,
Ein' Tisch, und mich leitet,
Drum folg ich ihm nach.
Mein Haupt er auch salbet
Mit Del schön und rein,
Den Feind er zermalmet
Und schenkt mir voll ein.
- 5 Ja Gutes die Fülle,
Und Barmherzigkeit,
Bestimmt mir sein Wille
Im Lauf dieser Zeit:
Drum bleib ich mit Frieden
Im Hause des Herrn,
Im Leben hienieden,
Bis er mich holt heim.

110. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

An Jesum denken oft und viel,
Bringt Freudigkeit ohn' Maß und Ziel;
Recht aber honigsüßer Art
Ist seine Gnadengegentwart.

- 2 Nichts lieber meine Zunge singt,
Nichts reiner meinen Ohren klingt,
Nichts süßer meinem Herzen ist,
Als mein herzlichster Jesus Christ.

- 3 O Jesu, Herzens Freud und Wonn!
 O Lebensbrunn, o wahre Sonn'!
 Ohn' dich ist alle Freud unwerth,
 Und was man auf der Welt begehrt.
- 4 O Jesu, deine Lieb ist süß,
 Wenn ich sie tief in's Herz einschließ,
 Erquicket sie mich ohne Zahl
 Viel tausend, tausend, tausendmal.
- 5 Ach! liebt und lobet doch mit mir
 Den, der uns liebet für und für,
 Mit Lieb belohnet Lieb allzeit,
 Und hört nicht auf in Ewigkeit.
- 6 Er liegt mir allezeit im Sinn,
 Ich geh und steh, und wo ich bin;
 Wie froh und selig werd ich sein,
 Wann er wird sein und bleiben mein.
- 7 An dir mein Herz hat seine Lust,
 Wie süß du bist, ist mir bewust:
 Mein Ruhm ist all auf dich gestellt,
 O Jesu, Heiland aller Welt!

111. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

- Jesu, meiner Seele Ruh!
 Und mein bester Schatz dazu,
 Alles bist du mir allein,
 Sollst auch ferner Alles sein.
- 2 Liebet Jemand in der Welt
 Edle Schätze, Gold und Geld;
 Jesus und sein theures Blut
 Ist mir mehr denn alles Gut.
- 3 Stellen meine Feinde sich
 Deffentlich gleich wider mich;
 Jesus hilft aus aller Noth,
 Tilget Teufel, Höll und Tod.

- 4 Bin ich krank und ist kein Mann,
Der die Schwachheit lindern kann;
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.
- 5 Bin ich nackend, arm und bloß,
Und mein Vorrath ist nicht groß,
Jesus hilft zur rechten Zeit
Mir in meiner Dürstigkeit.
- 6 Muß ich in das Elend fort
Hin an einen fremden Ort;
Jesus sorget selbst für mich,
Schüzet mich ganz wunderbarlich.
- 7 Muß ich dulden Hohn und Spott
Wider Gott und sein Gebot;
Jesus gibt mir Kraft und Macht,
Daß ich allen Spott nicht acht'.
- 8 Hat der Bienen Honigsast
Und der Zucker süße Kraft;
Mein herzlichster Jesus Christ
Tausendmal noch süßer ist.
- 9 Drum, o Jesu! will ich dich
Immer lieben festiglich;
Du, o Jesu! sollst allein
Meiner Seele Alles sein.

112. Nach eigener Melodie.

- S** wie selig sind Die
Schon in Jesu allhie,
Die des Erbtheils im Himmel gewiß!
Welch ein seliger Stand,
Da zuerst er mich fand,
O des Himmels Genuß, wie so süß!
- 2 Ja, der Trost, der war mein,
Da in Jesu allein

- Die Vergebung der Sünden ich fand,
 Da mein Herz an ihm hing,
 Welche Freud' ich empfang!
 O, mein Gott, welch ein seliger Stand!
- 3 Ja, der Himmel war nah,
 Mein Erlöser war da,
 Und die Engel, die lobten mit mir;
 Und ich fiel ihm zu Fuß,
 Seine Lieb war so groß,
 Die mein Jesus bewiesen an mir.
- 4 Und den ganzen Tag lang
 War mein Freudengesang
 Nur von Jesu, dem Heiland der Welt.
 Ach, rief ich, er liebt mich,
 Denn er opferte sich
 An dem Kreuz für die Sünde der Welt.
- 5 O, ich schwang mich empor,
 Da voll Liebe ich war,
 Ueber Sünde, Versuchung und Schmerz.
 Und ich dachte, ich sei
 Nun für immerdar frei
 Von der Last, die sonst drückte mein Herz.
- 6 Ja ich fuhr auf dem Meer
 Der Gerechtigkeit her,
 Mit Elias schwang ich mich hinauf.
 O du Himmelfahrts-Reis'
 Auf die feurige Weis'!
 Komm o Jesu, schließ so meinen Lauf!
- 7 O begeisterte Zeit,
 Welch heilige Freud
 Durch das Blut des Erlösers schon hier!
 Von dem Heiland bewohnt,
 Bin ich reichlich belohnt,
 Und erfüllet mit göttlicher Zier.

- 8 O wie tröstlich im Schmerz
Ist der Glaub', der mein Herz
Von den Schulden und Sünden befreit!
Was ich leb', leb' ich Gott
In der Heiligung fort,
Bis der Glauben durch Schauen erfreut!

113. Mel. Ach laß dich jetzt finden.

Mein' Seel' ist so herrlich,
Mein' Herze voll Lieb',
Nun wünsch' ich zu singen
Den Engeln ein Lied;
Ja singen von Jesu,
Er hat mich erkies't:
Ach, daß sie mich trügen,
Wo Jesus hin ist!

2 Mich dünkt sie h'rabfahren,
Zu hören den Ton
Vom Lied, das ich singe
Vor dem Gnaden=Thron,
Mein'm Jesu zu Ehren,
Mein Herz ist entflammt!
O, preiset sein'n Namen,
Ihr Brüder allsammt!

3 O Jesu, mein Jesu,
Du salbendes Del!
Du hast, lieber Heiland!
Geheilt meine Seel'.
Ach bring mich zu schauen
Dich, ewige Zier!
Dort auf jenen Auen
Der sel'gen Meier.

4 Geist Gottes! erhalt mich
In Jesu ganz rein,

Und sei mein Beschützer,
 Bis er mich holt heim!
 Ob Würmer hinnehmen
 Mein' Leib als ein Raub,
 Wird er doch schön scheinen
 Obwohl er nun Staub.

5 Ein Herrlichkeits=Winke
 Erwecket mein' Seel',
 Erquicket ich sinke
 Vom Freudigkeits=Del.
 Mein' Seel', da ich singe,
 Ja hüpfet zu gehn;
 Zum Himmel ich ringe,
 Nun Jesum zu sehn.

6 Adje, liebe Brüder!
 Mein Jesus ruft: "Komm!"
 Lebt wohl, liebe Schwestern!
 Ich reise davon.
 Die Engel, die lispeln
 So süß in mein Ohr:
 "Die Seele wir führen
 Zu Jesu empor."

7 Ich komm nun zum Scheiden:
 Es rufet mich schon
 Mein Jesus von weitem,
 Und spricht zu mir: "Komm!"
 Ich geh' nun zu schauen
 Den Heiland hinfort.
 O Wonne, o Wonne!
 O seliger Ort!

114. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Mein Gott, du Brunnen aller Freud',
 Der Herzen freudig macht!

- Mein' Klarheit an dem Tag allzeit,
Und Trost in dunkler Nacht!
- 2 Wann du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der Seele Morgenstern,
Und die aufgehend' Sonn'!
- 3 Der offne Himmel um mich leucht't
Mit seinem Klarheits-Strahl,
Wann Jesus sich mir gnädig zeigt,
Zur Freude überall.
- 4 Mein' Seel' vergißt die Reimenhütt'
Bei solchem Freudewort,
Und eilt mit freudenvollem Schritt,
Zu loben meinen Gott.
- 5 Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

115. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

- Jesum nur alleine lieben,
Der für uns gestorben ist:
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?
- 2 O, das bringt dir ewig Wonne
Und durchflüßt der Seele Grund!
Dir geht auf die Lebens-Sonne,
Und erfreut dich alle Stund'.
- 3 Halleluja laßt uns singen!
Halleluja! frisch zum Streit!
Halleluja laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!
- 4 Ach, wer kann den Strom beschreiben,
Der die Seel' mit Lieb' durchdringt!

- Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell' im Herz entspringt?
- 5 Niemand hat's noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,
Was die Seel' in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.
- 6 Ewig kann sie sich erfreuen
In dem süßen Element,
Dieses wird sie nie gereuen,
Ob sie gleich die Welt verhöhnt.
- 7 Selig kann sie sein im Leben,
Selig in der Todesstund';
Sel'ges Lob wird sie anheben
Hier und dort mit vollem Mund.

116. Nach eigener Melodie.

- M**ein Gemüth erfreuet sich,
Jesu! wann ich denk' an dich;
Mein betrübter Sinn und Muth
Finden Trost in deinem Blut.
- 2 Wann ich meinen Jesum seh'
Und in großen Sorgen steh',
So erwallet mein Gemüth,
Jesulein, von deiner Güt'!
- 3 Rühren nicht die Vögelein
Morgens ihre Züngelein?
So geschwind der Tag anbricht,
Lassen sie das Danken nicht.
- 4 Um des Tages zwölfte Stund',
Aus der Wasser tiefen Grund,
Spielen alle Fischelein
Und dem Schöpfer dankbar sein.
- 5 Alles Wild auf grüner Heid'
Wann es geht nach seiner Weid',

So vertraut es seinem Gott,
Der versorgt es in der Noth.

- 6 Mensch, o Mensch, du Ebenbild!
Zeige dich doch nicht so wild;
Gott versorgt dein Leben lang
Dich mit Kleidern, Speis' und Trank.
- 7 Denke doch an jenen Tag,
Da man ewig leben mag,
Mit den Kleidern angethan,
Die Niemand zerreißen kann.
- 8 Christi Heil ist meine Zier,
Welches er zum Hülfspanier
Mir aus reiner Lieb' erwarb,
Da er an dem Kreuze starb.

117. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Wenn's doch alle Seelen wüßten,
Jesu! daß du freundlich bist,
Und der Zustand wahrer Christen
Unausprechlich herrlich ist!

2 Ach, sie würden bald mit Freuden
Aus der Welt Gemeinschaft gehn,
Und bei Jesu Blut und Leiden
Fest und unbeweglich stehn!

3 Denn es ist ein Freudenleben,
Eine große Seligkeit,
Wenn man Gott ist ganz ergeben
Hier und dort in Ewigkeit.

118. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Gwiger, wie selig ist,
Wer dich kennet! denn du bist
Groß und gut, unwandelbar,
Unsre Zuflucht immerdar.

- 2 Wenn ich auf zum Himmel schau',
Welch ein wundervoller Bau!
Doch besteht er nur durch dich,
Und verändert täglich sich.
- 3 Du nur bleibest wie du bist;
Was durch dich geschaffen ist,
Stand in deiner Macht allein;
Aber du, du mußttest sein.
- 4 Wem die Weltlust wohlgefällt,
Weh ihm! es vergeht die Welt.
Aber wer sich deiner freut,
Bleibt wie du in Ewigkeit.
- 5 Darum, Ewiger, nur dein
Soll sich meine Seele freun.
Gott! sei du mein Fels und Licht,
Ewig meine Zuversicht.
- 6 Wenn in allgemeine Nacht
Sinken dann mit ihrer Pracht
Alle Himmel, sammt der Welt,
Weiß ich, daß mein Gott mich hält.

119. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Wer Jesum liebt, der hat es gut
Und steht in einer treuen Hut.
Er findet Weide überall,
Und wird bewahret vor dem Fall.

- 2 Die Feinde dringen auf ihn ein;
Doch hört der Heiland gleich sein Schrein
Und kommt herbei und spricht ein Wort,
Und alsbald fliehn die Feinde fort.
- 3 Durch Wolkennächte schwarz und dicht
Bricht immer wieder Sonnenlicht;
Und in den dürrsten Büstenei'n
Gibts Seelennahrung—"Milch und Wein."

- 4 Drum suchet Jesu Fahnen auf:
 Sein Lauf ist stets ein Siegeslauf.
 Er schlägt des Feindes Schwerter stumpf,
 Und führt vom Kampfe zum Triumph.

120. Mel. Ach laß dich jetzt finden.

Selige Stunden!
 Die Jesus uns schenkt,
 Da man nur der Wunden
 Des Lammes gedenkt;
 O sel'ge Minuten!
 O Blicke des Lichts!
 Man senkt sich in's Blute,
 Und denkt sonst an nichts.

2 Dem Erden-Getümmel
 Entweicht man gern,
 Und wandelt im Himmel
 Beim Lamme, dem Herrn;
 Da sieht man ihn sitzen
 Im prächtigsten Glanz,
 Die Nägelmaal' blißen
 Und blenden uns ganz.

3 Wir taumeln und wanken
 Vom Kreuze nun nicht,
 Weil unsre Gedanken
 Zum Lamme gericht't,
 Wir gehen und stehen
 Im Leben, ein Traum—
 Die Welt mag uns schmähen,
 Wir hören es kaum.

4 Sind Andre geehret,
 Ist es ja nur Schein,
 Das Lamm hat gelehret,
 Stets niedrig zu sein.

Durch Leiden und Beugen
 Erhält man den Sieg,
 Den Thron zu ersteigen,
 Wie er ihn erstieg.

- 5 Die Welt hat nur Plagen,
 Beim Lamme ist Ruh,
 Und köstliche Tagen
 Von oben dazu;
 Wer will nun die Ruhe,
 Wer will es so gut,
 Der komme und sterbe
 Und lebe im Blut.
- 6 Mein Ein und mein Alles,
 Ich meine nur dich,
 Du Bürge des Falles,
 Verbürge auch mich.
 Mein Treuer, mein Lieber,
 Du bist es allein,
 Und sterbe ich drüber,
 So sollst du es sein!
- 7 Das Lamm ist verkläret
 Auf Zion zu sehn,
 Wer dorten begehret,
 Bei ihm einst zu stehn,
 Der muß hier verlassen
 Die sündliche Welt,
 Und das allein fassen,
 Was Jesu gefällt.
- 8 Dem Lamme nachgehen
 Jungfräulich und rein,
 So wird man bestehen
 Vorm Richterthron sein;
 Jungfräuliche Seelen
 Sind Jesu Abglanz,

Weil sie ihn erwählen
Von Herzen und ganz.

- 9 Dir, Jesu! sei Ehre,
Victoria dir ;
Von Chore zu Chore,
Dort oben und hier!
Nichts gleichet der Weide,
Die man bei dir hat,
Und nichts gleicht der Freude,
Man freut sich nie satt.
- 10 Wer das hier recht fasset,
Was dorten zu sehn,
Der wird auch mit Freuden
Aus dieser Welt gehn :
Er wird sich entschließen,
Durch Gnade allein,
Ein Bürger des Lammes,
Des Himmels zu sein.
- 11 Dort oben im Himmel,
Dort haben wir's gut,
Wer's glaubt und beherzigt,
Dem wächst der Muth.
Dort sagt uns der Heiland :
Ererbet das Reich,
Der Vater gab mir es,
Ich gebe es euch.
- 12 Dort komm ich zur Hochzeit
Des Lammes und der Braut,
Wo man den Herrn Jesum
Von Angesicht schaut ;
Dort trink ich das Wasser,
Das Leben einflößt,
Dort ess' ich die Früchte,
Durch die man genes't.

13 Dort oben genießt man
 Die ewige Ruh,
 Dort geht es gar herrlich
 Und königlich zu ;
 Der Heiland ist Priester,
 Und König und Herr :
 Dort trifft uns Durst, Hunger
 Und Hitze nicht mehr.

14 Dort sieht man, was nie noch
 Ein Auge erblickt ;
 Dort fühlt man, was nie noch
 Das Herze erquickt.
 Dort hört man, was nie noch
 Ein Ohr hat gehört ;
 Was Jesus bereitet
 Dem, der ihn verehrt.

15 Wer das will genießen,
 Der spreche auch laut,
 Wie dorten gesprochen
 Der Geist und die Braut :
 Komm Jesu, ja Amen !
 Ach komme nur bald !
 So ruf' ich, daß Himmel
 Und Erde erschallt !

121. Mel. Mein Gott, das Herz ich bring:

Am Ende ist's doch gar nicht schwer,
 Ein sel'ger Mensch zu sein ;
 Man gibt sich ganz dem Herren her,
 Und hängt an ihm allein.

2 Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
 Man ist ein fröhlich Kind,
 Und wird stets sel'ger, wie man recht
 Den Herren lieb gewinnt.

- 3 Man wirkt in stiller Thätigkeit
Und handelt ungesucht,
Gleichwie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüth' und Frucht.
- 4 Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt:
Der Herr hat stets in uns gethan,
Was er von uns verlangt.
- 5 Man schickt sich freudig immer fort
In Alles, was er fügt,
Ist alle Zeit, an jedem Ort,
Wo man ihn hat, vergnügt.
- 6 So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer,
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

Von Kreuz und Anfechtung.

122. Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Jesu! hilf mein Kreuz mir tragen,
Wenn in bösen Jammer=Tagen
Mich der arge Feind ansieht,
Jesu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falschen Rottgesellen
Denken gänzlich mich zu fällen,
Und mir Rath und That gebricht,
Jesu Christ, vergiß mein nicht!

3 Will mich böse Lust verführen,
So laß mir das Herze rühren
Das zukünftige Gericht,
Und vergesse meiner nicht!

- 4 Kommt die Welt mit ihren Tücken,
Und will mir das Ziel verrücken
Durch ihr falsches Wollust-Licht,
Jesu, so vergiß mein nicht!
- 5 Wollen auch wohl meine Freunde
Mich nicht anders als die Feinde
Hindern auf der Lebensbahn,
Jesu nimm dich meiner an!
- 6 Fehlet mir's an Kraft zu beten,
Laß mich deinen Geist vertreten!
Stärke meine Zuversicht,
Und vergesse meiner nicht!
- 7 Will auch selbst der Glaub' schwach werden
Und nicht tragen die Beschwerden,
Wenn die Drangsal-Hitze sticht,
Jesu, so vergiß mein nicht!
- 8 Bin ich irgend abgewichen
Und hab' mich von dir verschlichen,
Sei mein' Wiederkehr und Licht,
Jesu, und vergiß mein nicht!
- 9 Wenn ich gänzlich bin verlassen
Und mich alle Menschen hassen,
Sei du meine Zuversicht,
Jesu, und vergiß mein nicht!
- 10 Wenn ich hilflos da muß liegen
In den letzten Todeszügen—
Wenn mein Herz im Leib zerbricht,
Jesu, so vergiß mein nicht!
- 11 Fahr' ich aus der Welt Getümmel,
Nimm mich, Jesu! in den Himmel,
Daß ich seh' dein Angesicht;
Jesu Christ, vergiß mein nicht!

123. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Möchten's Christen recht erwägen,
Was im Kreuz für Nutzen liegt:

D, sie liefen ihm entgegen,
Trügen's willig und vergnügt!

2 Denn gleichwie das Gold im Feuer
Wird von Schlacken rein gemacht,
Wenn es soll hernachmals theuer
Und recht köstlich sein geacht't:

3 Also muß ein Christ auf Erden
Leben in dem Kreuzes-Reich,
Wenn er soll recht tüchtig werden
Zu dem ew'gen Himmelreich.

4 Denn, wer hier sucht gute Tage,
Taugt zum Jünger Jesu nicht.
Schmach, Verfolgung, Noth und Plage
Dulden, das ist Christen Pflicht.

5 Jesus ist den Weg gegangen
Gleich von seiner Kindheit an,
Bis er ward an's Kreuz gehangen;
Darum folg' ich dieser Bahn.

124. Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummer-Stein
Auch in Gold verwandelt sein.

2 Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränenfaat,
Was die Freudenernte hat.

- 3 Endlich sieht man Canaan
 Nach Egyptens Diensthaus liegen;
 Endlich trifft man Labor an,
 Wann der Delberg überstiegen;
 Endlich geht ein Jakob ein,
 Wo kein Esau mehr wird sein.
- 4 Endlich, o du schönes Wort!
 Du kannst alles Leid versüßen,
 Wann der Felsen ist durchbohrt,
 Läßt er endlich Balsam fließen.
 Ei, mein Herz! drum denke dies:
 Endlich, endlich kommt's gewiß.

125. Mel. Dein Garten, Herr, mit Sehns. 2c.

- K**ommt fort, Gesellen in Trübsal,
 Die ihr mitreißt im Thränenthal,
 Da euch die Erd' noch trägt:
 Bergeßt ein wenig euern Gram,
 Und schauet doch gen Himmel an,
 So wird eu'r Muth erregt.
- 2 Ueber den Grenzen dieser Zeit
 Schaut vorwärts! dort ist Seligkeit,
 Dort seid ihr recht verwahrt,
 Mit Glaubens-Flügeln euch aufschwingt,
 Und durch den Weg zum Himmel dringt,
 In Gottes Gegenwart!
- 3 Die ihr mit Jesu leidet hier,
 Euch wird die schöne Himmelszier
 An seiner rechten Hand.
 Die Gläubigen der Herr erkennt,
 Wenn sie nur treu sind bis an's End';
 Dort ist ihr Ehrenstand.
- 4 Gelobte große Wonne du!
 Du setzt den schwachen Geist in Ruh;
 Der Todte durch dich lebt.

Das Kämpfen hier, das ist bald aus,
So kommen wir dann All' nach Haus,
Wo man in Freude schwebt.

- 5 Geheimnißvoll die Gottheit ist,
Die wir da schaun in ew'gem Licht.
O schöner Himmelsglanz!
Wodurch des Himmels Hof erklingt,
Im Loben Alles freudig singt
Und ist entzückt ganz.

126. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

Ich will mich nun vergleichen
Mit einem Schiff im Meer;
Wann werd ich doch erreichen,
Was ich so sehr begehrt?
Nämlich des Himmels Port;
Denn mir wird gar zu lange
Und oft in Stürmen bange,
Bis ich erreich' den Ort.

- 2 Es fährt durch Sturm und Wellen
Mein schwaches Schiffelein hin,
Daß ich in meiner Seelen
Gar oft bekümmert bin;
Doch werd ich nicht verzagt;
Zu Zeiten kann ich singen:
Es wird mir noch gelingen,
Ob ich wohl jetzt geplagt.

- 3 Mein Compaß ist die Bibel,
Die weist mich auf Gott;
Sie ist ein heller Spiegel
Und Fernglas in der Noth;
Mein Mastbaum heißt Verstand;
Die Segel sind Verlangen,
Die an der Liebe hängen,
Gebt sie fest anspannt.

- 4 Das Ruder ist der Wille,
 Der Glaube lenket ihn,
 So geht mein Schiff in Stille
 Durch die Gefahren hin,
 Da guter Wind drein bläst.
 Des Herren Geist mich treibet,
 Und mir das Glück verschreibet,
 Bald werde ich erlöst.
- 5 Bald kommt mein Schiff in Hafen,
 Dann werf' ich Anker aus.
 Kein Sturm mich kann wegraffen,
 Wann ich in's Vaters Haus
 Einmal bin eingekehret.
 Auf Gott will ich denn hoffen;
 Ob Todes-Angst mich troffen,
 Mein Schiff doch glücklich fährt.
- 6 Mich dünkt, ich seh' im Glauben
 Des Himmels schönen Port:
 Dort kann kein Feind mehr rauben
 In jenem festen Ort.
 Vom Land der Slaverei
 Ich Abschied hab genommen,
 Und werde bald hinkommen,
 Wo man ist ewig frei.

127. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

Ich bin ein armer Pilger,
 Und reise durch die Zeit.
 Ach Jesu, mach mich klüger
 Zu meiner Seligkeit!
 Du hast gemacht die Bahn;
 So komm ich nun gegangen;
 Ach, seh' doch mein Verlangen,
 Und ziehe mich hinan.

- 2 Die Welt ist voll Gefahren,
Viel' Feinde sind darin,
Die keine Mühe sparen,
Zu ändern meinen Sinn:
Da ich mich aufgemacht,
Nach Zion hin zu wandern;
Ach, wär' ich bei den Andern,
Die schon die Reiz' vollbracht!
- 3 Doch, ich muß auch die Proben
Hierunten halten aus:
Denn wer sein will erhoben
Dort in des Vaters Haus,
Muß tragen hier sein Kreuz;
Ja, auch mit ernstem Kämpfen
Die Feinde alle dämpfen,
Sammt böser Lüste Reiz.
- 4 Nun will ich's munter wagen,
Und reisen weiter fort.
Warum sollt' ich verzagen?
Mich tröst't des Herren Wort.
Es schadet mir doch nicht,
Daß meine Reiz' beschwerlich
Und auch mein Weg gefährlich,
Mein Gott mir Muth zuspricht.
- 5 Auch hab ich Reiz' gefährten,
Das muntert mich sehr auf,
Geduldig in Beschwerden
Zu eilen fort im Lauf
Nach jener Gottes-Stadt
Und süßen Ewigkeiten,
Wo himmelische Freuden
Uns machen ewig satt.
- 6 So kommt denn, liebe Brüder
Und Schwestern allesammt,

Erhebet die Gemüther
 Nach unserm Vaterland.
 Am Ende ist die Kron'
 All Denen aufbewahret,
 Die treulich ausgeharret
 Durch Trübsal, Spott und Hohn.

7 Schon hier auf unsrer Reise,
 Durch dieses Thränenthal,
 Essen wir Seelen=Speise,
 Die von des Himmels=Saal
 Zu uns herab gesandt,
 Uns Pilger zu erquicken,
 Daß weiter wir fortrücken
 Zu dem Erhöhungsstand.

8 Erst brohen in dem Himmel
 Ist Freude ohne Leid;
 Dort wird kein Welt=Getümmel
 Stören die Seligkeit.
 Ach, süße Seelen=Ruh'!
 O himmelisches Leben,
 Worin die Geister schweben!
 Bald kommen wir dazu.

128. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Was mich auf dieser Welt betrübt,
 Das währet kurze Zeit;
 Was aber meine Seele liebt,
 Das bleibt in Ewigkeit.

2 Drum fahr', o Welt! mit Ehr' und Geld,
 Und deiner Wollust hin!
 In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
 Erquicken Herz und Sinn.

3 Die Thorenfreude dieser Welt,
 Wie süß sie immer lacht,

Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Schon Viel' zu Fall gebracht.

- 4 Wer ihr nicht traut, und gläubig baut
Allein auf Gottes Treu',
Der siehet schon die Himmelskron'
Und freut sich ohne Neu'.
- 5 Mein Jesus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt?
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.
- 6 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

129. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dies Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen
Spricht dein getreuer Gott,
So darf dir gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

- 2 Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohne Maßen
Viel Liebs und Guts gethan:
Ja dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammerstand,
In tausend Fährlichkeiten
Geboten meine Hand.

- 3 So werd' ich dich noch minder
Jetzt lassen und forthin,

Weil meine lieben Kinder
 Mir liegen stets im Sinn;
 Und was ich dir verheißen,
 Das muß gehalten sein,
 Sollt' auch der Abgrund reißen,
 Der Himmel fallen ein.

4 Ich kann dich auch nicht lassen,
 Ohn' Abbruch meiner Ehr',
 Als welche solchermaßen
 Geschmäleret würde sehr,
 Wenn ich nicht in dem Werke
 Erweise, daß ich sei
 Dein König, Hirt und Stärke,
 Dein Vater voller Treu'.

5 Kann auch ein Weib dermaßen
 Sein störrig und verrucht,
 Daß sie gar könnte hassen
 Ihr' eigne Leibes-Frucht?
 Und sollt's ihr möglich fallen,
 So muß mein Herz in mir
 Doch brechen, sieden, wallen
 Vor Liebe gegen dir.

6 Drum will ich dich nicht lassen,
 Auch nicht versäumen dich,
 Trotz Denen, die dich hassen;
 Das glaube sicherlich.
 Nicht Satan an die Seele,
 Daß er, der Bösewicht,
 Sie ängstige und quäle,
 Getrost! ich laß dich nicht.

7 Hierauf gibt sich zur Ruhe
 Mein Herz—mein Geist ist still.
 Wohl! sag' ich, Gott thue
 Mir immer was er will;

Er mag es mit mir fügen,
 Wie es ihn dünkt auf's Best';
 Ich lasse mir genügen,
 Daß er mich nicht verläßt.

130. Mel. Geh' aus, mein Herz, und suche Fr.

Ich bin in Kreuz! was soll ich thun?
 Nur wie ein stilles Schäflein ruh'n
 In Jesu Schooß und Willen!
 Ich küsse meines Freundes Hand,
 Die mir das Kreuz hat zugesandt;
 Er will sein Werk erfüllen.

2 Er fahre nur im Schmelzen fort.
 Mittheiden ist ein süßes Wort!
 Ich leide nicht alleine,
 Sein Nahesein den Geist erquickt;
 Sein Einfluß Kraft und Gnade schickt,
 Auch wenn ich's selbst nicht meine.

3 Ich achte nicht des Kreuzes Pein,
 Kann ich nur dir gefällig sein,
 O Jesu, mein Verlangen!
 Du bist und bleibst die Liebe doch;
 Ich lieb' dich auch am Kreuze noch:
 Mein Grund an dir bleibt hängen.

4 Greif an, mein Herr! durch Kreuz und Leid
 Den tiefsten Grund der Eigenheit;
 Das Ende wird's versüßen.
 Die Leidens-Hitze, die mich brennt,
 Verbrenne, Liebster! was uns trennt,
 Bis wir in Eins zerfließen.

5 Ich geb' mich dir zum Opfer hin,
 Zu leiden im gelassenen Sinn,
 Du weißt, ich bin der Deine.

131 Von Kreuz und Anfechtung

Nur schenk mir deine Gnäd' und Huld,
Daß ich kann leiden in Geduld,
Und dich nur lieb und meine.

- 6 Du funkelreine Gotteslieb'!
Laß deine Kraft und sanften Trieb
Durchs Kreuz in mir sich mehren.
Ich senke mich in dich hinein,
Und will dich auch in Kreuz und Pein
Durch Stillesein verehren.

131. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Sei ruhig, meine Seele! sieh,
Der Herr wacht über dich;
Wer auf ihn traut, verläßt er nie
Und schützt ihn väterlich.

- 2 Er kennt dich besser als du meinst,
Und weiß, was dir gebriecht,
Er sieht die Thräne, die du weinst:
Drum Seele, zage nicht!

- 3 Er weiß, daß du im Elend bist,
Er sieht dem Jammer zu;
Er sieht was gut und nützlich ist,
Und liebt dich mehr als du.

- 4 Er kann dir helfen, wenn er will,
Sein Arm hat Macht und Kraft,
Ihm ist kein Ding zu groß und viel,
Er tödtet und erschafft.

- 5 Er will dir helfen, er ist gut,
Ist Vater, du sein Kind,
Ist besser, und ist länger gut,
Als alle Väter sind.

- 6 Drum Seele, halte dich an ihn,
Er ist dein Schild, dein Hort:
Ich helfe dir, so wahr ich bin,
Sagt er, und hält sein Wort.

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

132. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
Unser großer Siegesheld,
Hat sich treulich eingestellt.

4 Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir zu meinem Herzen an.

5 Zieh du Ehrenkönig ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

6 Und wie deine Zukunft war
Voller Sanftmuth, ohn' Gefahr,
So wohn in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

7 Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des Satans schlaue List
Immerdar geschäftig ist.

8 Tritt den Schlangenkopf entzwei,
Daß ich, aller Nengsten frei,

Dir im Glauben ferner kann
Selig bleiben zugethan.

- 9 Daß ich, wann du, Lebensfürst!
Prächtigt wieder kommen wirst,
Dir dann mög' entgegen gehn
Und vor dir gerecht bestehn.

133. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Sieht, welch Wunder stellt sich dar,
Dem dies Geheimniß offenbar!
Das Wort ward Fleisch und uns bewohnt,
Der Sohn vom Vater sich nicht schont.

- 2 Ein Kindlein uns geboren ist,
O Welt-Licht, du gekommen bist!
Der Sohn vom Vater, uns geschenkt;
Wohl Dem, der deiner stets gedenkt.

- 3 Du wundervolles Kindelein!
O Jesu! der du worden klein,
Mich unwerth Kind zu machen groß,
Zu führen hin in's Vaters Schooß.

- 4 Deß freuen sich die Englein!
Die meine Brüder worden sein;
Sie singen dir zur Ehre schön,
Mit ihnen will ich dich erhöh'n.

134. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Den Weisen schien ein neuer Stern,
Von Osten her sie kamen fern,
Und fragten zu Jerusalem,
Wo der neu' König sei daheim.

- 2 Es ward Herodes sehr erschreckt,
Mit ihm die ganze Stadt erweckt,
Die Schriftgelehrten forschten nach,
Was doch die Schrift wohl davon sag'.

- 3 Und sanden dort in Micha stehn,
Wie es zur Zeit noch sollt geschehn:
Im Juden-Land, zu Bethlehem,
Der neue König sei daheim.
- 4 Herodes es auch wissen wollt',
Doch war er nicht dem Kinde hold,
Er trug ja in sich einen Groll
Und war des bittern Neides voll.
- 5 Die Weisen er dann zu sich rief,
Damit er sie doch recht betrüg',
Und sprach: Ich will anbeten dann,
Wenn ihr das Kind mir zeiget an.
- 6 Die Weisen reisten alsdann fort,
Und kamen endlich an den Ort.
Sie traten in das Haus hinein,
Da fanden sie das Kindelein.
- 7 Sie gaben Schätze vieler Art
Der Mutter und dem Kindelein zart;
Und beteten den Herrn auch an,
Der ihnen wies die rechte Bahn.
- 8 Wer weise ist, komm auch herzu,
Dem Kindelein sein Herz aufsthu'!
Ihm schenke sich die ganze Welt,
Er kam für uns vom Himmelszelt.
- 9 O, Ehre in der Höh' sei Gott!
Der angesehen unsre Noth
Und sandte Jesum, seinen Sohn,
Von dem gestirnten Himmelsthron.

135. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe Jesulein
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

- 2 Desß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein;
Sie singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.
- 3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trog Teufel, Welt und Höllensport!
Das Jesulein ist unser Hort.
- 4 Er bringt das rechte Jubeljahr,
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singenszeit,
Das Jesulein wendt alles Leid.

136. Nach eigener Melodie.

- Heiland! dein unendlich Lieben
Hat so kräftig dich getrieben,
Daß du deinen Thron verlassen,
O, wer kann die Liebe fassen!
- 2 Daß du wähltest, statt der Freuden,
Schmach und Schande, Noth und Leiden;
Nuch sogar dein Blut und Leben
Wolltest in den Tod hingeben.
- 3 Wer dies Wunder recht erwäget,
Und mit Andacht überleget,
Kann die Höhe nicht erreichen,
Kann dagegen nichts vergleichen.
- 4 Was noch Keiner that für Freunde,
Thatest du für deine Feinde,
Die dich freventlich verlassen,
Die dich kränken, die dich hassen.
- 5 Heiland! rette deine Ehre;
Wecke selber und bekehre;
Mache doch in allen Landen
Satans Reich und Macht zu Schanden.

- 6 Mache, daß die Blinden sehen,
 Daß die Lahmen munter gehen,
 Daß die Tauben wieder hören,
 Stunme auch dein Lob vermehren.
- 7 Heiland! laß dein Werk nicht liegen;
 Hilf uns wachen, kämpfen, siegen;
 Mache Alles wieder rege,
 Was schon lau war oder träge.
- 8 Gib, daß Jeder munter eile,
 Und nun ja nicht mehr verweile;
 Fördre, stärke und vollende,
 Daß wir treu sein bis an's Ende.
- 9 Dann auch wollen wir dort oben
 Dich einst ohne Ende loben;
 Ja, da wollen wir uns freuen,
 Wo kein Rückfall mehr zu scheuen.
- 10 Dort erblicken wir den Bürgen,
 Der sich ließ für uns erwürgen,
 Und da wollen wir zusammen
 Halleluja singen, Amen!

137. Mel. Komm, o komm du Geist des L.

- Werde Licht, du Volk der Heiden!
 Werde Licht, Jerusalem!
 Dir geht auf ein Glanz der Freuden
 Vom geringen Bethlehem.
 Er, das Licht und Heil der Welt,
 Christus hat sich eingestellt.
- 2 Nun wir eilen mit Verlangen,
 Dich zu ehren, sind bereit,
 Dich, Messias, zu empfangen:
 Zeig uns deine Herrlichkeit!
 Unfre Aniee beugen sich,
 Unser Glaub' umfasset dich.

Neujahrs-Lieder.

138. Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Hilf, Gott! daß wir mit diesem Jahr
In einem neuen Leben
Dir treulich folgen immerdar,
Mit Leib und Seel' ergeben.

2 Ach, Jesu! halt uns bei der Hand,
Daß wir nicht von dir weichen:
Sei unser Trost im dürren Land,
Bis wir die Quell' erreichen.

3 Wach über uns in diesem Jahr,
Mach alles Kreuz zu Segen:
Dein Wille werde Allen klar,
Führ uns auf rechten Wegen.

4 Ja, laß dein helles Gnadenlicht,
Mein Gott! in uns stets scheinen:
Dein offnes Auge auf uns richt',
Wie du verheißt den Deinen.

5 Ach Gott! laß auch dein Gnadenwerk
Sich dieses Jahr ausbreiten:
Gib deinen Knechten Kraft und Stärk',
Erweck' auf allen Seiten!

139. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm!
Du Held und Fürst aus Davids Stamm,
Dein Name, o du Gnadenquell!
Ist "Gott mit uns," Immanuel.

2 Dein erst-vergoßnes Blut und Schmerz,
Dient schon zur Heilung meinem Herz':
Ob's wohl bei der Beschneidung war,
Zählt's doch der Christen Neues Jahr.

- 3 Das große Jubeljahr bringst du,
Und führst die Deinen hin zur Ruh:
Denn das Gesetz hast du erfüllt,
In dir ist alles Leid gestillt.
- 4 Du, du bist Rath und Kraft und Held
Dem, der dich hier vor Allem wählt;
Der ew'ge Vater, Friedens-Fürst,
Du mir auch sein und bleiben wirst.
- 5 Ja, ich will nun dabei beruh'n,
Du wirst an mir das Deine thun.
O mein lieber Immanuel!
Dir ich befehl' mein' Leib und Seel'.

140. Mel. Bläst die Trompete, bläst.

- Auf, Christen, freuet euch,**
Das Neue Jahr bricht ein,
Lobt Gott nun allzugleich
Und laßt uns fröhlich sein.
- Chor:** { Bald kommt das Jubeljahr herbei,
Dann werden wir auf ewig frei.
- 2 Die Zeit fährt schnell vorbei,
Das Leiden ist bald aus,
Seid Gott nur recht getreu,
Bald kommen wir nach Haus.
- 3 Drum richtet euch doch auf
Und eilet muthig fort,
Verdoppelt euren Lauf
Nach jener Himmelsport.
- 4 Bald schallt von Gottes Thron
Die Stimm' des Gabriel,
Der Todten Weckerton,
Dann kommt Immanuel.
- 5 Mit Jauchzen ihn empfängt
Die kleine fromme Schar;

Kein Leid sie dann mehr kränkt
Im großen Jubeljahr.

6 Halleluja dem Lamm
In Zeit und Ewigkeit,
Das uns am Kreuzesstamm
Von Fluch und Tod befreit!

7 Das Neue Jahr bricht ein,
Lobt Gott nun allzugleich;
O laßt uns fröhlich sein
Schon hier im Gnadenreich!

141. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Jahre kommen, Jahre gehen,
Ach, wie schnell verfliehet die Zeit:
Niemand kann hier stille stehen
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

2 Wieder ist dahin gefahren
Und den andern angereicht
Eins von unsern Lebensjahren—
Haben wir's auch Gott geweiht?

3 Vater, laß uns Gnade finden,
Deine Lieb' uns offenbar';
Unsre Schulden laß verschwinden
Mit dem überlebten Jahr.

4 Neue Kraft und neues Leben
Flöße unsern Seelen ein,
Laß nichts Böses uns ankleben,
Mache uns vollkommen rein.

5 Komm, o Geist, vom Himmelsthron,
Feure unsre Herzen an:
In uns wandle, in uns wohne,
Leit' uns auf der Lebensbahn.

6 Wann sich schließen unsre Jahren,
O, so führ uns aus dem Streit,

Zu den schönen Himmelscharen
In der frohen Seligkeit!

Von Christi Kreuzigung.

142. Nach eigener Melodie.

Verrathen ward des Menschen Sohn,
Trug unsern Fluch und Sündenlohn.
Bedenke, Seel', den Spott und Hohn,
Schau' doch auf Golgatha!
Sieh, wie ein Lamm führt man ihn fort,
Ja, unter Sündern aller Art;
Er wird verklagt mit Lügen hart,
Bis an dem Kreuz er hängt dort:
Sieh seine Liebe da!

2 So hing der liebe Heiland ja,
Sein' Händ' und Füß' durchnagelt da;
Von jeder Wund' man Blutström' sah,
Das floß für Jedermann.
Sein Scufzen die Natur bewegt,
Und seine Stimm' die Steine bricht.
Aus Gräbern kommt das fromm' Geschlecht,
Obwohl der Jud' das Spottwort spricht:
Sieh das Ereigniß an!

3 Dort an dem Kreuze er nun hängt,
Durch Todeskampf sich naht das End'.
Er traurig schrie in sein'm Elend.
O Sünder, sieh den Schmerz!
Die irdisch' Sonn' verlor den Schein,
Da Christus war in Todes-Wein.
Ein' dunkle Nacht brach nun herein,
Und all' Natur mußte traurig sein:
Die Angst drang in sein Herz.

- 4 Ach, Mensch und Engel, hört es ja!
 Er ruft um Hülf' und kein' ist da;
 Er trat die Kelter nun allda,
 Sein Kleid mit Blut gefärbt.
 Hör' doch in Wehflag' sein Geschrei:
 "Eli, Eli, a sab th ani!"
 Sein' Augen brechen wohl dabei;
 Doch schließt er auf den Himmel neu,
 Da er am Kreuze stirbt.
- 5 Der Jud' und Römer in dem Land
 Mit Herzen stahlhart um ihn stand.
 Mit Spott hieß es: "Erlös' das Land,
 Und mach' dich selber frei."
 Ein Krieger sticht ihn in die Seit',
 Ein Strom h'raus fließt zu unsrer Freud';
 So starb mein Herr zu dieser Zeit.
 Versöhnet ist Gerechtigkeit,
 Und wir sind Alle frei!
- 6 Er steigt nun auf des Thrones Spiz',
 Seinen bestimmten Mittlersiz:
 Des Himmels Heer ihn beugend grüßt
 Mit lautem Jubel-Schall:
 Ihm Tod und Höll' gefangen sein,
 Ob er wohl trug sehr große Pein.
 Ihr Seraphim, preist ihn doch sein!
 Es müsse sich der Himmel freun,
 Auch wir auf Erden all'.

143. Nach eigener Melodie.

Schau' dort mein' Heiland!
 Schau' dort mein' Heiland!
 Schau' dort mein' Heiland und Gott!
 Ach, er starb auf Golgatha
 Und versöhnte uns allda,
 Und erwarb uns All' Gnad' durch sein Blut.

2. Er ward erhöht, ,,:
Schmerzvoll genagelt an's Kreuz!
Dort neigt er sein Haupt und stirbt,
So mein Herr am Kreuz erwirbt
Die Erlösung dem ganzen Weltkreis.
3. Je s u s hing blutend, ,,:
Drei ganze Stunden voll Schmerz;
Da die Sonn' versagt' ihr'n Schein,
Als die Majestät, die rein,
Ward verspott't und verschmähet mit Scherz.
4. Finsterniß deckte, ,,:
Finsterniß deckte das Land,
Und der Felsen Meng' zerbarst
Durch der Schöpfung ganzen Raft,
Als der Gottmensch am Kreuze dort hing.
5. Als er vollendet, ,,:
Und die Versöhnung vollbracht,
Ehrenleut' ihn nahmen ab,
Balsamirten ihn zu Grab,
Das neu war und Joseph zugeacht.
6. Heil, großer Retter, ,,:
Der Fürst und Friedensautor!
Er zerbrach des Todes Band,
Da vom Grab er auferstand
Und auffuhr zu dem Vater empör.
7. Er ist nun Mittler, ,,:
Um der Menschen Heil jetzt bitt',
Ruft: Vater, ich starb für sie,
Sieh mein' Händ' und Seite hie,
D vergib ihn'n, denn für sie ich litt!
8. Ich will vergeben, ,,:
Wenn sie im Glauben sich kehren:
Laß sie sich kehren zu dir,
Und durch dich kommen zu mir,
So werden sie selig dir zu Ehrn!

144. Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht.
Dieses Wort aus seinem Mund
Thut uns sein Vermächtniß kund.

2 Sieh, er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich;
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

3 Zu dem Vater darf man gehn,
In dem Sohne darf man stehn,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbtheil bei dem Sohn.

4 Sprach dies unsers Mittlers Mund,
So hat unser Glaube Grund,
So hat unsre Hoffnung Ruhm:
Wir sind Christi Eigenthum.

5 Hier greift meine Seele zu;
Du, vollkommner Heiland, du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht.

6 Was du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun dein;
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser, nur durch dich.

7 Wann ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit den Worten hin:
Jesus hat für mich vollbracht,
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

145. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

In Sünden wälzte ich mich lang
Und trozte Furcht und Scham,

Doch endlich ward mein toller Gang
Gehemmt; hört, wie es kam!

2 Ich sah, als hing in seinem Blut
An einem Baum ein Mann,
Und starr, doch wie mit sanftem Muth,
Sah er mich sterbend an.

3 Nun bis zum letzten Lebenshauch
Denk' ich des Blicks gewiß,
Mich, schien's, verklagt' er, ob er auch
Kein Wörtchen hören ließ.

4 Und mein Gewissen sagte Ja,
Just so ein Mörder, schreit's.
Ich war's, der bluten macht' ihn da,
Ich schlug ihn mit an's Kreuz.

5 O weh ich hab es nicht gewußt,
Nun weint' ich todt mich gern,
Wo find ich Ruh für meine Brust?
Denn ich erschlug den Herrn.

6 Zum andernmal blickt' er auf mich
Mit innigem Verzeihn;
Dies Blut ist Lösegeld für dich,
Mein Tod ist's Leben dein.

7 So weckte meines Jesu Tod
Mir meiner Sünde Schmerz,
Und rief zugleich in dieser Noth
Vergebung mir in's Herz.

8 Nun denk ich stets mit süßem Weh
Dem Liebeswunder nach;
Daß ich durch Den in's Leben geh,
Dem ich das Herze brach.

146. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

S ochtheurer Heiland, mildes Herz!
In deiner Leidenspein,

- In deinem Leib- und Seelenschmerz
Sollst du mein Jesus sein.
- 2 Ich nahe mich zu deinem Kreuz
Und fass' es gläubig an,
Dieweil du für uns allerseits
Hier hast genug gethan.
- 3 Ach, nimm mich, treuer Seelenfreund,
In die Gemeinschaft ein!
Dein Leiden war so gut gemeint,
Es soll auch meines sein.
- 4 Zwar du allein, o Schmerzensmann,
Bist's, der die Kelter trat;
Kein Mensch, kein reiner Engel kann
Betreten diesen Pfad.
- 5 Doch schenkst du uns die Leidenskraft
Und dein erworbnes Gut,
Und gibst, was Heil und Leben schafft,
Durch dein vergoßnes Blut.
- 6 Soll denn mein Herz nicht dir zum Ruhm
Auch etwas Noth bestehn?
Soll denn im wahren Christenthum
Mein Sinn nicht leidend gehn?
- 7 Ja, höchstes Gut, ich gebe mich
In's Leiden willig hin,
Und was dem Fleische widerlich,
Das werde mein Gewinn.
- 8 Ach, sollt' ich, dein erlöstes Glied,
Für dich, mein höchstes Haupt,
Viel auszustehn nicht sein bemüht?
Der thut's, der an dich glaubt.
- 9 Nimm, Jesu, den du hast geliebt,
In die Gemeinschaft ein,
Die dein hochtheures Leiden gibt,
Laß mich stets um dich sein!

147. Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Dort, wo sein Blut geronnen,
 Sein Angesicht erbleicht,
 Dort glänzen helle Sonnen,
 Dort wird's der Seele leicht.
 Ich flog durch Land und Meere,
 Wo ich der Sünden Last
 Hinlegt', und selig wäre.—
 Am Kreuz nur fand ich Rast.

2 Viel' schöne Frühlingsmorgen
 Erlekt' ich in der Welt;
 Sie haben meine Sorgen,
 Mein Elend nicht erhellet.
 Der Tag nur, da die Sonne
 In Trauer sich gebüllet,
 Hat meinen Geist mit Wonne
 Und reinem Trost erfüllt.

3 D würd' ich immer bleiben
 An meines Mittlers Kreuz,
 Ließ' ich mich nicht vertreiben
 Durch eiteln Sündenreiz:
 Dann riße kein Getümmel
 In Noth mich und Gefahr,
 Dann stände mir der Himmel
 Im Herzen ewig klar.

4 Wir suchen viele Künste
 Und denken weit umher;
 Wir haschen leere Dünste,
 Und bleiben arm und leer.
 Die Weisheit auf dem Stuhle
 Schreibt ihre Bücher breit,
 Als käm' aus dumpfer Schule
 Das Heil der Ewigkeit.

- 5 Hast du noch nicht erfahren
 Was dort auf Golgatha
 Vor vielen hundert Jahren
 In freier Luft geschah?
 Der Heil'ge ward verbürget,
 Die Sünder zu befreien;
 Das Leben ward erwürget,
 Die Todten zu erneun!
- 6 Die Sonne wird nicht fallen!
 Da hilft kein Gegengrund;
 In Klarheit muß sie wallen
 Am weiten Himmelsrund.
 Das Kreuz wird ewig stehen
 Trotz Dem, der widerspricht!
 Die Hoffart wird vergehen,
 Der Sieg der Liebe nicht.
- 7 Dies Kreuz umfang' ich heute,
 Sein Segen ist ja mein;
 Es soll im letzten Streite
 Mein Ruhm und Leben sein.
 O du, der dran gehangen,
 Du Mann voll Schmerz und Harm,
 Nimm, wann die Welt vergangen,
 Auch mich in deinen Arm!

Von Christi Auferstehung.

148. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Laßt uns jauchzen, laßt uns singen!
 Jesus ist nun wieder da!
 Den man sah zum Grabe bringen,
 Lebt auf's Neu! Halleluja!

- 2 Tod und Grab hat er bezwungen,
 Glorreich schwebet er empor;
 Alle Fesseln sind zersprungen
 Und der Gräber finstres Thor.
- 3 Hätten Menschen nicht und Engel
 Den Erstandenen erblickt,
 Ihrer Hoffnung Blüthenstengel
 Wären allzumal zerknickt.
- 4 Ach, wie hat der Jünger Seele
 Ueber seinem Grab gebebt,
 Bis aus Josephs Felsenhöhle
 Engelruf erscholl: Er lebt!
- 5 Ja er lebt! Nun ist's gewonnen!
 Mit der Bangigkeit ist's aus.
 Alle Furcht ist nun zerronnen,
 Frei der Weg in's Vaterhaus.
- 6 Ueber allen Grabeshügeln
 Auferstehungsblumen blühen,
 Und empor mit Engelsflügeln
 Christi Glieder zu ihm ziehn.

149. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht,
 Mein Heiland, Christus, aufersteht.
 So endet sich der Sünden Nacht;
 Licht, Leben, Heil, sind wieder bracht!

- 2 Und daß er auferstanden sei,
 Das ist von allem Zweifel frei;
 Der Engel selbst bezeugt es klar:
 Das leere Grab macht's offenbar.
- 3 Lebt er nun, was bin ich betrübt?
 Ich weiß, daß er mich herzlich liebt;
 Wenn mich auch alle Welt verläßt,
 Bleibt mir doch seine Treue fest.

- 4 Er ist's, der meinen Glauben frönt,
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt;
Und was mir Trost und Hoffnung schafft,
Ist seiner Auferstehung Kraft.
- 5 Er nährt, er schüßt, er stärket mich;
Sterb ich, so nimmt er mich zu sich,
Wo er jetzt lebt, da komm ich hin,
Weil ich ihm einverleibet bin.
- 6 Was zagst du denn, mein schwaches Herz?
Was scheu ich nun noch Leid und Schmerz?
Die Freude, die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.
- 7 Für diesen Trost, o großer Held!
Lobt dich hier die erlöste Welt:
Dort wird sie, nach der Engel Weis',
Erheben deinen Ruhm und Preis.

150. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

- L**obset Gott, weil Jesus Christ
Vom Tode auferstanden ist,
Und durch verschlossene Grabesthür
Bricht als ein Siegesheld herfür.
- 2 Der andre Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
Die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.
- 3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig sein?
Wach auf, o Mensch! weil Jesus wacht,
Der Licht und Leben wieder bracht.
- 4 Der Segen wird nun ausgetheilt,
Wohl Dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungstrauben trägt.

- 5 Der Heiland Jesus schenket ein,
Von seinem süßen Freudenwein,
Den Freunden, die er trunken macht,
Daß sie die böse Welt verlacht.
- 6 Nun sind die Mandeln erst zu sehn,
Die auf des Aarons Stabe stehn;
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmelslust.
- 7 So tretet her und nehmt die Frucht,
Die ihr sie längst mit Thränen sucht;
Labt euch mit seiner Lieb' und Treu',
Ihr findet sie alle Morgen neu.
- 8 Nun essen wir das Osterlamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;
Deß Fleisch der Welt das Leben gibt;
Deß Blut uns macht bei Gott beliebt.
- 9 O, laßt den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier Alles süße sein;
Die Liebe selbst ist Speis' und Trank,
Drum weg mit allem Sündenstank!
- 10 Nun lebst du, großer Siegesfürst!
Und herrschest, bis du endlich wirst
Auch uns erlösen von dem Streit
Und führen in die Herrlichkeit.

151. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Nun hat das heil'ge Gotteslamm,
Dem man am Kreuz das Leben nahm,
Den schönen Sieg an Höll' und Tod
Behauptet als der wahre Gott.

- 2 Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt?
Wo habt ihr, Teufel! eucrn Wiß?
Wo ist der Hölle Macht und Sieg?
Wer führet wider uns nun Krieg?

- 3 Das Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Hat eure Macht in Staub gelegt;
Es herrschet kräftig dort und hier,
Und euer Leid währt für und für.
- 4 Ja, liebster Heiland, deine Kraft
Hat uns nun Fried' und Ruh' verschafft;
Ganz matt sind, die uns drängten sehr,
Und gelten nun hinfort nichts mehr.
- 5 Du, Heiland! du beherzter Held!
Hast aller Feinde Muth gefällt,
Indem du aus dem Grab aufstehst,
Und wiederum zum Leben gehst.
- 6 Was wollen wir denn fürchten sehr
Des Todes Macht, der HölLEN Heer?
Laß toben, was da will und kann,
Tritt nur den Kampf im Glauben an.
- 7 Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach,
So hält dein Heiland hinten nach;
Durch dessen Kraft wirst du bestehn,
Und dein Feind muß zu Boden gehn.
- 8 O Heiland! hilf zu jeder Frist,
Der du vom Tod erstanden bist;
Tritt her zu uns in aller Noth;
Führ uns in's Leben durch den Tod!

152. Nach eigener Melodie.

Der Heiland lebt, er drang hervor;
Laut jauchzt das frohe Himmelschor:
Halleluja! Halleluja!
Das Grab ist leer, der Tod verschwand,
Weil er sein Grab in Christo fand.
Halleluja! Halleluja!

- 2 Das Grab ist leer, das Schrecken fleucht,
 Mein Heiland hat es dort verschleucht:
 Halleluja! Halleluja!
 Wo Jesus lag, da flieht die Noth,
 Ich sterbe nicht, denn er war todt.
 Halleluja! Halleluja!
- 3 Selbst Engel scheuen nicht die Gruft,
 Sie strömt den süßen Lebensduft:
 Halleluja! Halleluja!
 Der Teufel bebt, er ist besiegt,
 Seht, wie er sich am Grabe biegt!
 Halleluja! Halleluja!
- 4 O Wohnung stiller Einsamkeit,
 Du endest Kummer, Angst und Leid:
 Halleluja! Halleluja!
 Wie reizend ist dein Anblick nun,
 Wie sanft werd ich dort einmal ruhn.
 Halleluja! Halleluja!
- 5 Der Moder frist zwar mein Gebein,
 Doch wird mein Heiland mich verneun.
 Halleluja! Halleluja!
 Die Stimme Jesu schallet laut,
 Der mich nach seinem Bilde baut.
 Halleluja! Halleluja!
- 6 Ich steige himmlisch aus der Gruft,
 Er rücket mich hin durch die Luft:
 Halleluja! Halleluja!
 Wo seiner Herde reine Zahl
 Hält mit ihm froh das Hochzeitmahl.
 Halleluja! Halleluja!

153. Nach eigener Melodie.

Wahrlich der Herr ist vom Grab auferstanden,
 Der Tod ist bezwungen, gelöst sind die
 Banden.

Es hat überwunden der mächtige Herr ;
Hölle und Lucifer siegen nicht mehr.

Halleluja! Halleluja!

Jesus, mein Heiland, ist Sieger und lebt.

2 Echt doch die Garben der Erstlinge weben ;
Die einst auf Hoffnung Verstorbenen leben.

Jesus kommt siegreich vom Grabe hervor,
Deffnet den Himmel dem gläubigen Chor.

Halleluja, 2c.

3 O Tod, dein Stachel ist dir ganz genommen,
O Hölle, was kannst du nun schaden den
Frommen ?

Jesus die Schlüssel der beiden selbst trägt,
Und all eure Riegel und Banden zerschlägt.

Halleluja, 2c.

4 Aarons Stab grünet, ist saftig und blühet,
Träget die süßesten Mandeln. O sehet,
Wie doch das dürre Reis wieder ausschlägt,
Schießet und sprießet und edle Frucht trägt!

Halleluja, 2c.

5 Jesus, mein Heiland, o Leben der Seele!

Lebend und sterbend ich mich dir befehle ;

Mein Staub wird einst herrlich zum Leben
erweckt,

Tod und die Hölle nicht mehr mich erschreckt.

Halleluja, 2c.

6 Jauchzet, ihr Himmel, und freue dich, Erde,
Frohlocke mit Schall, du erlösete Herde ;

Ja, Alles was Odem hat stimme mit an,
Und lobe den König, für was er gethan.

Halleluja, 2c.

Vom zukünftigen Gericht.

154. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nach, meine Seele, denke nach
 Und merke doch die Zeiten!
 Der große Tag ist wahrlich nah,
 Da man zum G'richt wird schreiten.
 Das Wort des Herren zeigt es klar,
 Es wird der Richter offenbar
 Bald wie ein Blitz erscheinen.

2 Auf! meine Seele, schicke dich
 Mit wahrer Buß' und Glauben;
 Laß nichts auf Erden hindern dich,
 Noch dir das Kleinod rauben;
 Denn es ist Alles Nichtigkeit,
 Und wird vergehen mit der Zeit,
 Was hier auf Erden blühet.

3 Drum meine Seele, sehne dich
 Nach einem bessern Leben!
 Denn Jesus, Gottes Sohn, hat sich
 Für dich in Tod gegeben:
 Sein' Fürbitt' hat dich noch bisher,
 Zu deinem Wohl und seiner Ehr',
 So gnädiglich erhalten.

4 Schaff' aus dein Heil, üb' jede Pflicht,
 Kein' Müh' ist hier zu sparen;
 Die Welt kann dir ja helfen nicht,
 Drum lasse sie doch fahren.
 Ein reines Herz vor Gott besteht,
 Wann Erd' und Himmel untergeht,
 Dies Gottes Wort uns lehret.

155. Mel. Besiehl du deine Wege.

Es ist die letzte Stunde,
 Ach Seelen, wachet auf!
 Die Welt geht bald zu Grunde,
 Am Ende ist ihr Lauf.
 Wollt ihr noch lange schlafen?
 Der Bräutigam ist nah'!
 Greift nach den Seelentwaffen,
 Und ruft Halleluja!

2 Ungürtet eure Lenden;
 Brennt eure Lampen an;
 Laßt euch nicht mehr abwenden
 Von eures Heilands Bahn:
 Weil ihr einmal getreten
 Seid auf die rechte Straß',
 So laßt nicht nach im Beten
 Und Flehn ohn' Unterlaß.

3 Denn bald, so wird erscheinen
 Der Herr und gute Hirt,
 Wird rufen: Kommt ihr Meinen
 Und schauet meine Würd'!
 Empfangt das Reich der Ehren,
 Wie's euch verheißen ist,
 Jetzt kann's euch nicht mehr wehren
 Des Satans Trug und List!

4 Da werden sich erst freuen
 Die wahren Schäfelein,
 Die hier als die Getreuen
 Gehalten fest und rein
 Bei Christi Lehr' und Leben,
 In Kreuz und auch in Leid,
 Die werden ewig schweben
 In himmelischer Freud'.

5 Nun sprechen wir das Amen:
 Herr Jesu komm doch bald!
 Laß dein' Lieb' in uns flammen;
 Wirk in uns dein' Gestalt,
 Und führ uns in dein' Reiche,
 Wo lauter Ruh und Freud,
 Da woll'n mir allzugleiche
 Recht loben deine Güt.

156. Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

Prächt'ig kommt der Herr, mein König,
 Laut erschallt der Jubelton;
 Unter Millionen Heil'gen
 Glänzt der große Menschensohn.
 Halleluja, Halleluja,
 Sei willkomm' vor deinem Thron!

2 Durch die tiefen Ewigkeiten
 Singet man nun seine Huld;
 Herrlich glänzen seine Maale,
 Alle fühlen ihre Schuld;
 Die ihn haßten, Die ihn haßten,
 Sind erstarrt, da sie ihn schaun.

3 Himmel, Meer und Erde fliehen,
 Die er selbst im Anfang schuf;
 Seine Feinde bebend, furchtvoll,
 Hören der Posaune Ruf:
 Kommt zum Throne, Kommt zum Throne,
 Stellt euch vor den Richter dar!

4 Seine Kinder, die ihn lieben,
 Sehen nun sein Freudenlicht;
 Wonne glänzet statt des Trauerns
 Aus dem frohen Angesicht.
 Sel'ge Seelen, Sel'ge Seelen,
 Er kommt in den Wolken dort!

- 5 Die Erlösung längst erwartet,
 Seht, wie herrlich sie erscheint!
 Seine Kinder, sonst verworfen,
 Sind in Herrlichkeit vereint.
 Halleluja, Halleluja,
 Nun kommt das verheißne Reich!
- 6 Seht ihn lächelnd, fest entschlossen
 Alles Nebel zu zerstreun!
 Alle Kinder Gottes jauchzen,
 Ewig werden sie sich freun!
 O, komm eilend, O, komm eilend,
 Halleluja, komm, mein Heil!

Vom Himmel und der ewigen Seligkeit.

157. Mel. Gott des Himmels und der Erden.

- S** Jerusaleum, du Schöne!
 Da man Gott beständig ehrt,
 Und das himmlische Getöne:
 Heilig! heilig! heilig! hört;
 Ach, wann komm ich doch einmal
 Hin zu deiner Bürger Zahl?
- 2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
 Unter Kedars Strengigkeit,
 Da schon mancher Christ gestritten,
 Führen meine Lebenszeit,
 Da der herbe Thränenjaß
 Oft verzehrt die beste Kraft.
- 3 Ach, wie wünsch ich dich zu schauen,
 Jesu, liebster Seelenfreund!
 Baldigst in des Salems Auen,
 Wo man nimmer klagt und weint,

Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht.

- 4 Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egyptens Uebelstand!
Bringe mich, nach vielem Leiden,
In das rechte Vaterland,
Dessen Ström' mit Milch und Wein
Werden angefüllet sein.
- 5 O der auserwählten Stätte!
O der seligen Revier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat.
- 6 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben,
Durch so manches Leidbeschwer,
Ach, so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein!
- 7 Alsdann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt' den Glaubensschild;
Christi Schifflin kann nicht sinken,
Wär das Meer auch noch so wild;
Obgleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

158. Nach eigener Melodie.

In der sel'gen Ewigkeit
Sind verschiedne Stufen
Derer, die Gott aus der Zeit
Zu sich heimgerufen.
Alle gehn in Klarheit ein;
Alle sind in Frieden;

- Und sind wie der Sterne Schein
Dennoch unterschieden.—
- 2 Eine große Schar ist hier,
Die aus Trübsal kommen:
Märtyrer und die vom Thier
Nicht sein Maal genommen.—
Uebervinder gehn hervor,
Welche Palmen tragen;
Und man hört den vollen Chor
Ihre Harfen schlagen.—
- 3 Da entsteht kein Zank noch Streit:
Welcher sei der Größte.—
Denn kein Hochmuth und kein Reid
Reizet die Erlöste.—
Gottes Heil singt Alles da,
Niedrer oder Höher;
Und dem Thron sind Alle nah',
Ob ein Theil schon näher.—
- 4 Herr, dies glaub ich deinem Wort:
D, wie sollt mich's treiben!
Um so einen sel'gen Ort
Dir getreu zu bleiben.
Wird mir nur der Wunsch erfüllt,
Einst vor dir zu stehen;
Stelle mich wohin du willst,
Laß mich dich nur sehen!

159. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Ach, wär' ich doch schon droben!
Mein Heiland, wär' ich da,
Wo dich die Scharen loben,
Und säng': Halleluja!

2 Wo wir dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein,

- Da will ich Hütten bauen ;
Denn dort ist gut zu sein.
- 3 Da werd ich Alles sehen :
Den großen Schöpfungsrath,
Was durch dein Blut geschehen,
Und deines Geistes That.
- 4 Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schar,
Mit allen deinen Anechten
Das große Jubeljahr.
- 5 Mit göttlich süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund
Dich unaufhörlich preisen,
Du meines Lebens Grund !
- 6 Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freude sein,
Ach, stille bald mein Sehnen
Und hole mich hinein !

160. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- K**ommt, Brüder, kommt, wir eilen fort
Nach Neu-Jerusalem !
Bemerket ihr nicht die goldne Pfort',
Die dorten vor euch glimmt ?
- 2 Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr' ;
Halt't Wachen, Beten in dem Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.
- 3 Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch :
Da schmeckt des Himmels Manna süß,
Ach werdet nur nicht murr'sch !
- 4 Bald landen wir am Jordan an !
Der an der Stadt hin'äuft ;

- Wer Glauben hält, darüber kann,
Das Wasser selbst ihm weicht.
- 5 Wir stimmen Moses Lobgesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumphlied
Im süßsten Jubelton.
- 6 Dort liegt die goldne Himmelsstadt,
Wo Alles springt und flucht,
Die lauter goldne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht't.
- 7 O schönste Stadt, o goldne Sonn'!
Die dort darüben liegt:
Hab' ich ja nur ein' Blick davon
Mein Herz und Alles fliegt.
- 8 Ach, wär' ich dort, ach ständ' ich schon
Bei solcher schönen Schar,
Die dort vor Gott und seinem Thron
Stets schwinget sich empor!
- 9 Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid,
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.
- 10 Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

161. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Wer will mit uns nach Zion gehn,
Wo Christus selbst uns weid't,
Wo wir um seinen Thron her stehn
In höchst verklärter Freud'?

- 2 Wo der Märtyrer große Zahl
In lauter Prangen gehn,

- Und die Propheten allzumal,
Auch die Apostel stehn.
- 3 Wo wir so manche schöne Schar,
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar,
Was Gott für sie gethan.
- 4 Wo es gleich einem Donner braust,
Wann sie ihr' Stimm' erhöhn,
Und gleich den großen Wassern faust,
Die unterwärts schnell gehn.
- 5 Es rufet, wie aus einem Mund,
Das ganze Himmelschor:
Dies hat des Lammes Blut gekonnt!
Und schwingen sich empor.
- 6 Ach, Gott! was wird für Freude sein
In jenem Land und Ort,
Da, wo kein Tod, noch Schmach noch Pein
Wird herrschen mehr hinfort.
- 7 Ihr Gotteskinder, freuet euch!
Hier seid ihr wohl verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seidenpracht.
- 8 Dort wird die kleine Zionschar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbst stellen dar
In ihrem Vaterland.
- 9 Ach, Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zions vielgeliebte Schar
Im Triumph ziehet heim?

162. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Ich weiß ein Land voll reiner Freud',
Wo heilige zu Haus!

- Der göttlich' Tag die Nacht vertreibt,
Dort ist das Leiden aus.
- 2 Dort fließt ein' Quelle voller Freud',
Und keine Blum' verwelkt,
In jener süßen Ewigkeit
Der himmelischen Welt.
- 3 Auf dieser Seite fließt ein Strom,
Der Todesjordan, hin,
Wann wird es, daß ich 'nüber komm,
In Liebe dort zu blühn?
- 4 Die Auen auf der andern Seit'
Sind lieblich anzusehn:
So lag Can'an den Judenleut',
O, könnt' ich bald hingehn!
- 5 Ach! aber Menschlichkeit erschrickt
Vor diesem Jordan sehr;
Doch Jesus unsern Geist erquickt,
Mit Engeln um uns her.
- 6 Ein Jeder doch im Glauben schau'
Auf Jesum nur allein;
So sehen wir bald Can'ans Au',
Das Land vom Uebel rein.
- 7 Auf Pisga's Höhe Moses stand,
Und sah das Land von fern,
Komm, Jesu! nun zu dieser Stund',
Lehr mich zu sterben gern.
- 8 So werd ich dann sein unverzagt,
Wenn du nur bei mir bist,
Und mich alsdann kein' Furcht mehr plagt
Vor Grab und dem Gericht.
- 9 So geh ich dann ganz freudig fort
Durch Tod dem Leben zu,
Mir thut sich auf die Himmelsport'
Zu meiner ew'gen Ruh'.

10 O schönes Land! o Gottesstadt!
 Voll sel'ger Lust und Wonn',
 Wo Freude ja kein Ende hat,
 Wo ich dann ewig wohn'.

163. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Wer kann doch die Würde zeigen,
 Die dort Denen werden soll?
 Wo sie goldne Harfen haben,
 Und von Gottes Lob sind voll;

2 Dort, wo alle Seraphinen
 Schweben in dem Himmel klar,
 Und ihr ew'ges Lob ertönen,
 Gloria im hohen Flor!

3 Doch, mich dünkt ein süßes Wesen
 In der Christen Kirche klingt,
 Und ein Lied man hört in Zion,
 Das kein sel'ger Engel singt.

4 Seht, das himmlisch Heer erstaunet,
 Schauend auf der Christen Glanz,
 Da sie mit Rauchfässern gehen
 Und in Kleidung köstlich ganz.

5 Ach, noch heller ist die Kleidung
 Derer, die da gehn voran;
 Ja, ihr' Kronen glänzen prächtig,
 Mehr als der Monarchen kann.

6 Diese waren treue Hirten
 Ihres Meisters hier auf Erd'!
 Nun sind sie im ew'gen Frieden,
 Thronen ihnen sind besichert.

7 Um sie her sind dort die Lämmer,
 Herden, die sie hier geweidt;
 Nun ist ihre Weide besser,
 In der frohen Seligkeit,

- 8 O, wohl euch, ihr sel'gen Seelen!
 Todesfurcht ist jetzt vorbei,
 Sünd' und Trauern, Pein und Schmerzen;
 Nun seid ihr von Allem frei.

164. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Einen Tag im Himmel leben,
 Freuet mehr als tausend hier;
 Sollt' ich an der Erde kleben?
 Nein, vor dieser ekelt mir.
 Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre
 Hier in eitler Freude sein,
 Wär' es gegen jene wahre
 Doch fürwahr nur eine Pein.

- 2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
 Tausendfältiger Verdruß,
 Und kein Mensch freut sich von Herzen,
 Der den Tod befürchten muß.
 Aber dort sind keine Thränen,
 Noch ein Leid, noch ein Geschrei;
 Und der Tod kommt allen Denen,
 Die dort leben, nicht mehr bei.

- 3 Ewig währet da die Wonne,
 Ewig in der Gottesstadt,
 Die die Herrlichkeit zur Sonne,
 Und das Lamm zur Leuchte hat.
 Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
 Wie man Ewigkeiten mißt,
 Noch ein Mund die Größe nennen,
 Die bei solcher Freude ist.

- 4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,
 Das ist ihre Lust allein;
 Denn er selber, Gott mit ihnen,
 Wird ihr Gott auf ewig sein.

Herr! entzünde mein Verlangen,
 Zieh auf Erden meinen Sinn,
 Nur dem Himmel anzuhängen,
 Bis ich ewig freudig bin.

165. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

D Gottes-Stadt, o goldnes Licht!
 O große Freud' ohn' Ende!
 Wann schau ich doch dein Angesicht?
 Wann reich ich dir die Hände?
 Wann schmeck ich deine große Güt'?
 O Lieb', es brennet mein Gemüth
 Nach dir, du Braut des Lammes!

2 Wie bist du mir so trefflich schön,
 Weiß, zierlich, ohne Makel:
 Wie glänzend bist du anzusehn,
 Du Zions goldne Fackel!
 Der König selbst hat große Freud'
 An deiner werthen Lieblichkeit,
 O Tochter unsers Fürsten!

3. Wie sieht dein König? sag es mir,
 Er ist ganz auserlesen;
 Wie Rosen sind die Wangen schier,
 Wie Gold sein prächtig Wesen.
 Wie Salomon auf Throneshöhn,
 So ist mein Jesus anzusehn,
 Der Schönste unter Allen.

4 Da sitz' ich unter ihm allein,
 Den Schatten mir zu wählen:
 Denn seine Frucht wird süßer sein,
 Wie Honig meiner Kehlen.
 Als ich durch seinen Ruf erwacht',
 Da sucht' ich ihn mit aller Macht,
 Den Bischof meiner Seele.

- 5 Nun schau ich seiner Augen Licht,
 Nun hab' ich ihn berührt:
 Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht,
 Bis er zur Ruh mich führet;
 Dann wird er wunderbarer Weis'
 Erfüllen mich mit Himmelspeis',
 In jenem Freudenleben.
- 6 Es wird kein Hunger plagen mich,
 Und auch kein Durst mich quälen.
 O, sollt ich nur erst Herzen dich,
 Und mich mit dir vermählen!
 O, sollt ich, du mein goldner Schein,
 Nur erst in deinen Hütten sein,
 Mich ewiglich zu laben!
- 7 Aus Edelsteinen sind gemacht
 Die hochebauten Mauern;
 Von Perlen ist der Thore Pracht,
 Welch' unverweslich Dauern!
 Die Gassen all mit Gold bedeckt,
 Das alle Himmelschör erweckt
 Zum Halleluja-Singen.
- 8 Da sind der schönen Häuser viel,
 Ganz von Saphir erbauet.
 Des Himmels Pracht hat da kein Ziel,
 Was nur das Auge schauet:
 Jedoch darf Keiner da hinein,
 Er muß denn unbesleckt sein,
 Sonst kann er's nicht ererben.

166. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

S Zion, du gewünschte Stadt!
 Du bist nicht auszugründen;
 O Stadt, die lauter Wollust hat,
 In dir ist Ruh zu finden!

- Es ändert sich nicht Tag noch Zeit,
In dir ist Freud in Ewigkeit,
Ohn' Krankheit, Trauern, Zagen.
- 2 O Stadt! in dir bedarf man nicht
Der Sonne goldne Strahlen,
Des Mondes Schein, der Sterne Licht,
Den Himmel bunt zu malen;
Dein Jesus wird da Sonne sein,
Und deine Klarheit ganz allein
In alle Ewigkeiten.
- 3 Da steht der König aller Welt
Ganz prächtig in der Mitten;
Da will er dich, den tapfern Held,
Mit Freuden überschütten;
Da rühmet ihres Königs Macht,
Die himmelwerthe Bürgerschaft,
Und alle Engel singen.
- 4 Da ist das frohe Hochzeitsfest,
Wo Die zusammen kommen,
Die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest
Hat in sein Reich genommen.
Da wohnet der Apostel Zahl,
Und die Märtyrer allzumal,
Die Väter und Propheten.
- 5 Auf dieser Hochzeit finden sich,
Die Gott bekennet haben,
Und von den Heiden jämmerlich
Getödtet, nicht begraben:
Die hier ihr Leben Tag und Nacht
In Zucht und Tugend zugebracht,
Ja Zions keusche Frauen.
- 6 Da sind die Schäflein, die der Lust
Der schnöden Welt entronnen;
Die saugen jetzt an Gottes Brust,
Sie trinken aus dem Brunnen,

Der lauter Freud und Wollust gibt:
Da liebet man und wird geliebt,
Im Reich der Herrlichkeiten.

7 Die höchste Lust ist, unsern Gott
In Ewigkeit zu sehen,
Und vor dem Herren Zebaoth,
Als seinem König stehen:
Mit allen Engeln freuen sich,
Und lieblich singen ewiglich,
In Himmelsliebe brennen.

8 O Gott! wie selig werd ich sein,
Wann ich aus diesem Leben
Zu dir komm in dein Reich hinein,
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr! wann kommt die Stund' heran,
Daß ich zu Zion jauchzen kann,
Zu deinem Ruhm und Preise?

167. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

Welch Freude wird man da erleben,
Wann endlich, eh' es Zion meint,
Gott die Erlösung uns wird geben;
Ja die geliebte Stund' erscheint,
Wo unser Kerker bricht entzwei
Und machet die Gefangnen frei?

2 Die plötzlich eingebrochnen Zeiten,
Die über alle Sinne gehn,
Und übergroßen Seligkeiten,
Wird unser Aug' mit Freuden sehn:
Wir werden sein wie Träumende,
Bestürzt, ob's in der That geschäh'.

3 Dann unser Mund erfüllt mit Lachen,
Und unsre Zung' voll Ruhmgeschrei,

Von Tag zu Tage größer machen
 Des großen Königs Lieb' und Treu';
 Zu loben und zu preisen ihn
 Mit Seraphim und Cherubim.

- 4 Dann wird mit Neu' bekennen müssen
 Das Volk, das jezo uns veracht't,
 Wie sie es jetzt zu lästern wissen,
 Und unsre Hoffnung gar nichts acht't,
 Daß Zions Reich nicht Raserei,
 Noch süßer Traum gewesen sei.
- 5 Erlös uns, Herr! von ihren Banden;
 Das ist dir ja so leichte Sach',
 Als wenn du in den Mittagslanden
 Vertrocknest einen seichten Bach.
 Warum ach Herr! warum so lang
 Geschicht uns noch von Babel Drang?
- 6 Wann Gott sein Volk wird überspreiten
 Mit Himmelsglanz und Freudenschein,
 So wird man sagen bei den Heiden,
 Wozu die Welt wird Zeuge sein:
 Der Herr hat große Ding' gethan
 An ihnen, wie man sehen kann.
- 7 Ach, laßt uns Halleluja singen,
 Mit aller Macht, nach Leib' und Seel';
 Ja, laßt es ewiglich erklingen,
 Dem Herrn zum Preis, o Israel!
 Denn Großes hat der Herr gethan
 Für uns, das rühme Jedermann.
- 8 Doch, eh' man sieht die Ernt' der Freuden,
 Ist es dein gnadenvoller Rath,
 Daß viele Thränen uns begleiten,
 Und erst gescheh' die Trauersaat:
 Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn,
 Zur Frucht den edeln Samen hin.

- 9 Wie wenig Tage sind zu zählen,
 So kommt der ganze Hauf' erfreut:
 Ach, unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!
 — Ein jeder Garbenträger schreit—
 Das Leiden ist ja nun vorbei,
 Und wir von allem Jammer' frei.

—

Abschieds-Lieder.

—

168. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

- S**etzt scheiden wir dem Leibe nach,
 Doch fest vereint im Geist.
 Ihr Lieben all'! dies ist der Tag,
 Der uns von 'nander reißt.
- 2 Betrübet euch nicht allzusehr,
 Es kann nicht anders sein;
 Ein Jedes sich zu Jesu kehr',
 Er flößet Tröstung ein.
- 3 Er steht uns alle Tage bei,
 So lang wir in der Welt:
 Am End' macht er vom Leiden frei,
 Führt uns in's Himmelszelt.
- 4 Dort kommen wir zusammen All',
 Wenn's hier nicht mehr geschieht,
 Zu loben Gott mit frohem Schall,
 Und schauen sein Gesicht.
- 5 Versäumt das Wachen, Beten nicht,
 Im Glauben feste steht;
 Ein Jedes thue seine Pflicht,
 Nach Jesu stets aufseht.

- 6 D kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilands Ehr'!
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her.
- 7 Bald, bald, so kommt die befre Zeit,
Sie bleibt nicht lang mehr aus;
Ach haltet euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus!
- 8 Sollt' dieses Mal das letzte sein,
Daß wir beisammen war'n,
So führ uns, Herr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schar'n.

169. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Nun, liebe Brüder! scheiden wir;
Ihr Schwestern, es geht fort von hier;
Die Zeit zum Ausbruch ist jetzt da,
Und unser Abschied kommen nah.

2 Der Herr uns hier gesegnet hat;
Die Hungrigen sind worden satt;
Die Herzen sind entbrannt in Lieb';
Wir fühlen neuen Guadentrieb.

3 Der Glaube ist in uns gestärkt;
Die Hoffnung man lebendig merkt;
Wir haben neue Wichtigkeit,
Zu schaffen unsre Seligkeit.

4 Das Beten ist nun ernstlicher,
Die Bruderliebe brünstiger;
Die Anstöß' sind hinweg geräumt,
Ist Alles besser, wie es scheint.

5 Ein Jedes doch nun munter wach';
Dem Frieden jaget immer nach,

Der Heiligung je mehr und mehr,
Und lebet All' zu Gottes Ehr'.

6 Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir uns sehn im Jammerthal;
Doch hoffen wir uns dort zu sehn,
Wo wir nicht mehr von 'nander gehn.

7 Zu guter Letzt lebt Alle wohl!
Ein Jedes so, wie es denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand,
Bald kommen wir in's Vaterland.

170. Mel. Kommt, Kinder, laßt uns gehen.

Nun muß ich euch verlassen,
Betrübt ist mir dies Wort,
Doch will ich mich so fassen,
Ich überlaß euch Gott.
Es kann nicht anders sein,
Ich muß euch Abschied geben;
Ich wünsch' euch ewig's Leben,
Ein Herz, das fromm und rein.

2 Dem Leibe nach wir scheiden,
Im Geist sind wir vereint;
Kein Kreuz, kein Tod noch Leiden
Uns von einander nimmt.
Trennt Berg und Thal uns wohl,
So laßt uns doch mit Beten
Demüthig oft hintreten
Zu Jesu Gnadenstuhl.

3 Laßt uns doch nicht vergessen,
Was Gott an uns gethan,
Der alles Leid versüßen
Und uns erlösen kann;
Ach liebt doch Alle ihn,
Bringt Ehre seinem Namen,

Bis wir einmal beisammen
In Neu-Jerusalem.

- 4 O Brüder, stehet feste!
Ihr Schwestern, habt doch Muth!
Ein Jedes kämpf' auf's Beste,
So geht's gewißlich gut.
Seid allezeit getrost,
Besiegt Welt, Sünd' und Hölle,
Errettet eure Seele;
Seid treu bis in den Tod.
- 5 Bewahret stets die Liebe,
Die Demuth haltet fest;
Haßt alle bösen Triebe
Und was unheilig ist.
Thu Jedes seine Pflicht
In seinem Amt und Stande.
Bald kommen wir in's Lande,
Wo Lebenswasser fließt.
- 6 Wann ich in Himmel komme,
Zur frohen Ewigkeit,
Und schmecke Gottes Wonne
Und große Seligkeit:
So warte ich auf euch,
Bis ihr den Ort erlanget,
Wo ihr in Perlen pranget
Und seid den Engeln gleich.
- 7 Singt ihr, eh' ich, ihr Brüder
Und Schwestern allesammt,
Vor Gottes Throne Lieder
In unserm Vaterland:
So wartet auch auf mich,
Ihr sollt mich auch bald sehen
Mit euch im Himmel gehen,
Durch Gottes Gnad' hoff' ich.

- 8 Welch' Herrlichkeit und Freude,
 Wann Zions schöne Schar
 Genießet Himmelsweide,
 Und gehet Paar bei Paar!
 Geht es schon hier so gut
 Bei Kreuz und Schmach auf Erden,
 Was wird's im Himmel werden?
 O Seelen, habt doch Muth!
- 9 Zuletzt, lebt wohl ihr Brüder
 Und Schwestern allzugleich!
 Seh ich euch hier nicht wieder,
 Dann doch im Himmelreich.
 Ich hoff', ihr werdet All'
 Mit mir im Himmel oben
 Den Herren ewig loben
 Mit lautem Jubelschall.

171. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Adje, ihr Brüder, lebet wohl!
 Wir scheiden nunmehr liebevoll.
 Lebt wohl, bis wir uns wieder sehn,
 Vielleicht vor Gottes Throne stehn.

Chor:

Lebt wohl! Lebt wohl!
 Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

- 2 Wie oft war Jesus uns so nah,
 Daß Jeder die Bewegung sah,
 Da jedes Herz vor Liebe brannt'
 Und Jesu Gnadengeist empfand!
- 3 Wie oft war unser Geist erhöht,
 Wann wir vereinigt im Gebet
 Erschienen vor dem Gnadenthron,
 Erhörung fanden in dem Sohn!

- 4 Sind wir dem Leibe nach getrennt,
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.
- 5 Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo Niemand Abschiedsthränen weint,
Und wo wir mit der großen Schar
Gott dienen werden immerdar.

172. Mel. Befehl du deine Wege.

Wir waren nun beisammen,
Und beteten Gott an,
Daß er uns möcht' ausflammen,
Wie er schon oft gethan; —
Und o! die Himmelsströme,
Die er uns hat gesandt,
Wie Regengüsse kamen
Sie auf des Herzens Land.

2 Wir scheiden nun schon wieder,
Es kann nicht anders sein,
Grämt euch doch nicht, ihr Brüder,
Führt nur den Wandel rein;
Schaut auf die Feuersäule,
Und folget ihrer Bahn;
Ein Jedes munter eile,
Es geht nach Canaan.

3 Nun lebet wohl, ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Bis wir als Christi Glieder
Uns sehn im Himmelreich.
Dort tragen wir die Krone
Und Palmen in der Hand.
Mit Vater, Geist und Sohne,
Im ew'gen Vaterland!

Der tröstliche Abschied eines Christen.

173. Mel. Shed not a tear &c.

Nege kein Aug' wann dein Freund ist erblaßt,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Lächle nur sanft wann der Tod mich umfaßt
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Weint nicht für mich, wann ich sinke in's Grab,
Jesus am Kreuz, der sich für uns hingab,
Trocknet auf ewig die Thränen mir ab,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

2 Blickst du dorthin, wo mein Grabhügel ist,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Rufe—hier ruhet, hier ruhet ein Christ;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund ins Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

3 Wähle zu lieben dein' Heiland und Gott.
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Traue nur Seiner im Leben und Tod;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn er gebietet, der Sturmwind sich legt,

Wann ich nicht mehr:
 Wann ich nicht mehr.

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,

Wann ich nicht mehr:
 Wann ich nicht mehr.

Daß dir die selige Stunde nicht weit;

Wann ich nicht mehr:
 Wann ich nicht mehr.

Jesus wird dich, wann er Engel bestellt,
 Bringen zu mir, in die himmlische Welt:
 Wo es uns beiden auf ewig gefällt.

Alles dann wohl:
 Alles dann wohl.

Lieder über verschiedene Gegenstände.

174. Nach eigener Melodie.

Wie prächtig ist der Nam'!
 Brüder singt! Brüder singt!

Wie prächtig ist der Nam',
 Brüder singt!

Wie prächtig ist der Nam'
 Von Christo, unserm Lamm,
 Der unsre Sünden trug,
 An dem Kreuz, an dem Kreuz!
 Der unsre Sünden trug,
 An dem Kreuz!

2 Um Christum geb' ich All's,
 Er ist mein All's, er ist mein All's,
 Um Christum geb' ich All's,

Er ist mein All's;
 Um Christum geb' ich All's;

Und mein Geist hat keine Rast,
 Ohn' er sei in meiner Brust
 Regierend da, regierend da,
 Ohn' er sei in meiner Brust
 Regierend da.

- 3 Sein sanftes Joch ich trag',
 Mit Vergnüg'n, mit Vergnüg'n;
 Sein sanftes Joch ich trag'
 Mit Vergnüg'n;
 Sein sanftes Joch ich trag',
 Sein Kreuz ich fürchte nicht,
 Sein' Namen ich bekenn'
 Immermehr, immermehr,
 Sein' Namen ich bekenn'
 Immermehr.

- 4 Ich will in seinem Dienst
 Bleiben treu, bleiben treu;
 Ich will in seinem Dienst
 Bleiben treu.
 Ich will in seinem Dienst
 Ja immer fahren fort,
 Wie es mich lehren thut
 Des Herrn Wort, des Herrn Wort,
 Wie es mich lehren thut
 Des Herrn Wort.

- 5 O Brüder (Freunde) habt nur Muth!
 Es geht gut, es geht gut!
 O Brüder, habt nur Muth!
 Es geht gut.
 Ei Brüder, habt doch Muth!
 Durchs Kreuz dem Himmel zu!
 Dort loben wir den Herrn,
 In der Ruh, in der Ruh,
 Dort loben wir den Herrn,
 In der Ruh.

175. Mel. Da Joseph sein' Brüder ansah.

Wie lange und schwer wird die Zeit,
 Wenn Jesus so lange nicht hier!
 Die Blumen, die Vögel und Freud',
 Verlieren ihr' Schönheit zu mir;
 Die Sonne, die scheint nur trüb',
 Die Felder stehn traurig dabei;
 Doch wann ich bin selig in ihm,
 December ist lieblich wie Mai.

2 Sein Nam' ist der beste Geruch,
 Und süßer als Honig sein' Stimm':
 Sein' Nahheit vertreibet den Fluch
 Und machet mich fröhlich in ihm.
 O selig! wann Jesus um mich,
 Dann fürcht' ich kein Tod noch Gefahr.
 Wer ist wohl so herrlich wie ich?
 Mein Sommer währt mir's ganze Jahr.

3 Vergnügt wann ich sehe mein' Hort,
 Ergeb' ich mein Alles dahin;
 Kein Wechsel von Zeiten und Ort
 Wird ändern in mir meinen Sinn.
 Empfind' ich sein' Liebe auf's Best',
 So ist mir ein Pallast gering;
 Und Kerker sind wie die Palläst',
 Wann Jesus wohnt mit mir darin.

4 Herr! wenn in der That ich bin dein,
 Und du bist mein' Sonn' und Gesang,
 Sag, warum verschmacht' ich in Pein?
 Warum ist mein Winter so lang?
 Ach! treib doch die Wolken von mir;
 Durch Nahsein die Freude vermehr!
 Zuletzt nimm mich, Jesu! zu dir,
 Wo Winter und Wolken nicht mehr.

176. Mel. Ach laß dich jetzt finden.

Kommt, lobet und ehret
 Gott Vater, und Sohn,
 Den Geist der uns führet
 Bis hin vor den Thron.
 Ach singet, ihr Frommen,
 Mit Jauchzen und Schall!
 Zusammen wir kommen
 Im himmlischen Saal.

2 Christus, unser König,
 Ist mächtig im Streit,
 Er machte nicht Wenig'
 Zur seligen Beut';
 Denn Viel', die da hörten
 Evangelium,
 Zu Gott sich bekehrten,
 Geworden nun fromm.

3 Ob Teufel und Hölten
 Gewüth't und gekracht,
 So wurden doch Seelen
 Zu Jesu gebracht.
 Ob Beelzebub Pfeilen
 Mit Macht auf uns schoß,
 So fielen doch Säulen
 Von Babylon los.

4 Noch heute bezeugen
 Es Junge und Alt',
 Wie Arme und Reiche
 Durch Jesum gar bald
 Vom Schandjoch der Sünden
 Erlöst und befreit,
 Und nunmehr empfinden
 Die göttliche Freud'.

- 5 Ruft laut denn, ihr Wächter!
Bei Tag und bei Nacht,
Bis alle Geschlechter
Zu Jesu gebracht;
Laßt wundern und staunen
Die Völker zumal,
Blas't nur die Posaunen
Mit fröhlichem Schall.
- 6 Ach Wunder! Ach Wunder!
Ach Wunder der Zeit!
Es kamen herunter
Die stolzesten Leut',
Und bengt'n vor Jesu
In Demuth ihr' Knie':
Ihr' Lust ist nur Christo
Zu dienen allhie.
- 7 Dankt Jesu, dem Retter,
Dankt Jesu, dem Hort!
Er ist ein Vertreter
Schon hier und auch dort.
Dankt Jesu, dem Hüter
Der Schafe allhier;
Dankt Jesu, ihr Brüder
Und Schwestern, mit mir.
- 8 Reich sind wir auf Erden,
Bei Kreuz, Schmach und Spott,
Was will es einst werden
Im Himmel bei Gott?
Ach bleibt nur demüthig,
Bewahrt diese Bier,
Und lebet einmüthig,
Ihr Christen allhier.
- 9 Ein Jedes doch wache
Und steh' auf der Hut,

Daß Satan der Drache,
 Kein' Schaden uns thut.
 Besieget Fleisch, Sünde,
 Welt, Teufel, mit Gott,
 Daß nichts mehr euch binde;
 Seid treu bis in Tod.

10 Jehova, der Hüter,
 Die Gnade erzeig',
 Daß Väter und Mütter
 Und Kinder zugleich,
 Zur Zahl der Gerechten
 Bald werden geführt,
 Zum Lohn seiner Knechten
 Und Freud seiner Herd'.

Der sterbende Christ.

177. Nach eigener Melodie.

Was ist wohl das, das reget sich in mir,
 Ist's der Tod! Ist's der Tod?
 Das an mir nagt, und quälet mich allhier,
 Ist's der Tod! Ist's der Tod?
 Ist dies der Tod, so werd ich bald
 Befreit von Leiden mannigfalt,
 Und meinen Heiland sehen bald;
 Alles wohl, Alles wohl!

2 Weint nicht, ihr Freund', ach weint nicht so
 sehr,
 Alles wohl, Alles wohl!
 Ich bin versöhnt und fürchte mich nicht mehr,
 Alles wohl, Alles wohl!
 Ja keine Wolke sich mehr zeigt,
 Die meinen Heiland von mir scheidt:
 Ich komm nun bald zur Himmelsfreud';
 Alles wohl, Alles wohl!

- 3 Ihr Sel'gen dort, stimmt doch die Harfen an,
 Alles wohl, Alles wohl!
 Ich sing schon hier, und stimme mit euch an,
 Alles wohl, Alles wohl!
 Die Engelein, ach kann es sein!
 Sie stehn um's Bett im Kämmerlein,
 Und warten mich zu tragen heim;
 Alles wohl, Alles wohl!
- 4 Hört! hört! mein Herr und Heiland rufet mir:
 Alles wohl, Alles wohl!
 Bald geh ich heim zu jener Himmelszier,
 Alles wohl, Alles wohl!
 Adje, adje, ihr Freunde mein,
 Ich kann nicht länger bei euch sein,
 Ich seh' die Kron' und gehe heim;
 Alles wohl, Alles wohl!
- 5 Heil! Heil! ja Heil! ihr Blutgewaschenen,
 Heil!
 Durch Gnad' erlöst, Durch Gnad' erlöst!
 Ich nehm' nun bald am ew'gen Lobe Theil.
 Durch Gnad' erlöst, Durch Gnad' erlöst!
 Ich bin voll Fried' und Freude hier,
 Daß ich vor Freud' vergehe schier,
 Halleluja dem Lamme dir:
 Alles wohl, Alles wohl!

178. Mel. Ihr Zion's-Freunde auf der Bahn.

Romm, sehnend' Sünder! steh' nun still,
 Merk auf, was ich dir sagen will:
 Gib nun der Welt und Sünd' gut' Nacht,
 Und ringend nach dem Himmel tracht',
 So fühlst du himmlisch Leben.

- 2 Wer in der Welt sich lustig macht,
 Und Gottes Wort sogar veracht',

- Der häuft den Zorn und sein Gericht,
Und kennet Gottes Kinder nicht;
Er hat nicht Gottes Liebe.
- 3 O Spötter! das erstaunet dich,
Wann Gottes Kraft in mir ausbricht,
Und Jesus meiner Seel' sich schenkt
Und mich mit Lebensströmen tränkt,
Weil du verachtest das Leben.
- 4 Wer nicht von Gott geboren ist
Und dabei glaubt, er sei ein Christ,
Betrüget sein' Seel' in Ewigkeit:
Von Christo ist er himmelweit;
Er kennt nicht Jesu Liebe.
- 5 Was hör' ich dort? Ein Sünder schreit:
Ich bin verdammt in Ewigkeit!
Ich fühl' die Schuld, es ist mir bang'!
Ach Gott! wenn ich nicht Gnad' erlang',
Ich fühl', ich hab' kein Leben!
- 6 Wer sich in Buß' zu Gott bekehrt,
Und folget Dem, was Christus lehrt,
Der fühlet solche Süßigkeit,
Die übertrifft den Honig weit;
So fühlet er himmlisch Leben.
- 7 So sammelt Gott, die hier zerstreut,
Zu seinem Volk, in Einigkeit:
Sie geben 'nander Herz und Hand,
Und reisen nach dem Vaterland;
Das bringt ein himmlisch Leben.
- 8 So reizet Eins das Andre an,
Zu gehen auf der schmalen Bahn:
Sie schließen Herz und Ohren zu
Vor Dem, das stört ihr' Seelenruh',
Und rufen: Ewig's Leben!

179. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Der Heiland.

Der Heiland rufet mir und dir:
Und ich sing' Hosianna!

Wen dürstet, der komm' her zu mir,
Und ich sing' Hosianna!

Chor: { D! Alle, die ihr dürst't,
Kommet her zum Wasser,
Trinket frei und löscht den Durst,
Zions Söhn' und Töchter!

Ich selber bin die Lebensquell',
Ich labe deine dürre Seel'.

2 Ach komm'! und kaufe ohne Geld,
Auch Milch und Wein, wie dir's gefällt;
Wer arm und dürstig und nichts hat,
Der ess' und trink' umsonst sich satt.

3 Nun ist die schöne Gnadenzeit,
Die Gnadentafel ist bereit:
Ach komm, ach komm, ach komm mit Dank!
Ich geb' mich dir zur Speis und Trank.

Die Seele.

4 Ich will! ich will! ich komme jetzt
Zum Gnadentisch, der mir gesetzt:
Zu laben mich an Jesu Brust,
Zu haben reine Seelenlust.

5 Ei! ei! wie ist es doch so süß,
Was ich in Jesu schon genieß'!
Wie wird es doch im Himmel sein,
Da Jesus Speis und Trank allein!

6 Lobt, ehrt und preist mit mir den Herrn,
Der sich für uns geopfert gern;
Er theilt sich auch Dem ferner mit,
Der in ihm bleibt und gläubig bitt't.

- 7 Er ist der Anfang und das End';
 So lang' mein Herz zu ihm gewend't,
 So fühlt es seinen Liebesguß,
 Der ausgegossen zum Genuß.
- 8 Ganz rein ist diese Liebesgluth:
 Sie schmeckt dem Herzen süß und gut;
 Ach sucht, und schmeckt, wie gut er ist!
 Und komm' zu ihm, wer durstig ist!

180. Mel. Die Wasserbäche rauschen dar.

Dein Garten, Herr! mit Sehnsucht wart'
 Auf deiner Gnade Gegenwart,
 Die jede Seel' erquickt.
 Ach, daß dein freundlicher Besuch
 Wird' der Gewürze Wohlgeruch,
 Der da verborgen liegt!

- 2 Die Lilie dürstet und die Ros',
 Und jede Blume klein und groß,
 Nach frischem Lebenssaft.
 Das Schößlein, das noch bloß so klebt
 An dir dem Weinstock, werd' belebt
 Mit neuer Geisteskraft!
- 3 Sieh, wie sich jedes Blümlein bückt,
 Und wie geschmeidig' an sich schickt,
 Daß dar es sich dir leg'!
 Ach, daß in dieser Segensstund'
 Recht reichlich dieser dürre Grund
 Getränket werden mög'.
- 4 Der Gnadensegens tief einsink'
 Und jedes Pflänzchen satt sich trink',
 Und grüne auf ein Neu's.
 Was schon wie ganz todt schien zuvor,
 Mit neuer Kraft nun schieß' empor,
 Und wachse auf mit Fleiß.

- 5 O, daß der dürr' und magre Sand
In wasserreich und fruchtbar Land
Möcht' werden umgekehrt;
Und selbst die rauhe Wilderniß
Zum angenehmen Paradies,
Zum Eden Gottes werd'!
- 6 Daß jeder Dornstrauch Rosen trüg',
Und Jesus alle Feind' besieg',
Die ihm noch widerstehn;
Und triumphire wie der Held,
Und ihm die ganze Sünderwelt
Zu Füßen liegen sähn.
- 7 Die sel'ge Zeit ist nicht mehr weit,
Das große Gnadenwerk zur Zeit
Hat angefangen schon;
Nur eine Herd, und nur ein Hirt,
Wann alle Welt sich beugen wird
Vor Jesu Gnadenthron.
- 8 Des Vaters Huld und freie Gnad',
Die Jesus uns erworben hat,
Fühl' in dem Herzen ich;
Frei wird sie Jedem mitgetheilt,
Der glaubend nur zu Jesu eilt,
Mag leben ewiglich.
- 9 Kein Sünder war je noch so groß,
Daß sich sein Herz vor ihm verschloß,
Nicht einen Augenblick:
Aus einem einz'gen Sünder trieb
Er Legionen aus, und blieb
Kein Einziger zurück.
- 10 Wer sich von Herzen ihm ergibt,
Findt einen Heiland, der ihn liebt,
Und gerne sich erbarmt.

Komm Sünder, komm denn ungeschent;
 Sein Herz steht offen Jedem weit,
 Der glaubend ihn umarmt.

181. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Jesu! schärfe deine Worte
 Mir doch alle Tage ein:
 "Dringet durch die enge Pforte!"
 Laß mich niemals sicher sein.

- 2 Laß mich alles Das verfluchen,
 Was noch meinem Fleisch behagt,
 Und nicht eher Ruhe suchen,
 Bis ich Allem abesagt!
- 3 Allem, was den Geist beschweret
 Und im Laufe Schaden thut,
 Was die Gnadenkraft verzehret
 Und zum Kampfe schwächt den Muth.
- 4 Laß mich auf die Lebenskrone
 Stets mit Glaubensaugen sehn,
 Daß ich meiner niemals schone,
 Wenn es soll in's Leiden gehn.
- 5 Will mein Fuß ja etwa gleiten,
 Ach, so hilf mir überall;
 Steh' mir Schwachen so zur Seiten,
 Daß ich ja nicht komm zum Fall.
- 6 Laß mich hier im Glauben leben;
 Laß mich immer arm und klein,
 Nur an freier Gnade kleben,
 So bin ich gerecht und rein.
- 7 Nun, Herr Jesu! deinen Händen
 Will ich mich nur anvertraun;
 Du wirst noch dein Werk vollenden,
 Daß ich kann dein Antlitz schaun.

182. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Gott! du bist mein Preis und Ruhm;
 Mein Herz sei ganz dein Eigenthum;
 Laß mir den Sabbath heilig sein;
 Laß mich ihn deinem Dienste weihn.

2 Gib, daß ich mein Gemüth bewahr',
 Wann ich mit deiner Christenschar
 Zu deines Hauses Stätte geh',
 Daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh'.

3 Erinnre selber meinen Geist,
 Daß du mir gegenwärtig seist,
 Damit ich deines Wortes Lehr'
 Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4 Drück Alles tief in's Herz hinein,
 Und laß mich nicht bloß Hörer sein;
 Steh' mir mit deiner Gnade bei,
 Daß ich des Wortes Thäter sei.

5 Hilf, daß ich deinen Ruhetag
 Zu meinem Segen feiern mag;
 Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
 Die deinen Tag verächtlich hält.

6 Doch, laß mich nicht dabei bestehn,
 Dich nur am Sabbath zu erhöh'n;
 Herr! meine ganze Lebenszeit
 Sei deinem Dienst und Ruhm geweiht.

183. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

Kommt her, hört zu, ich will erzählen,
 Euch, die ihr gottesfürchtig seid,
 Was Gott gethan an meiner Seelen,
 Und mich von meiner Last befreit:
 Ich danke Gott für seine Guad',
 Die er an mir erzeiget hat.

- 2 Gott hat mein ganzes Herz begehret,
 Von meiner frühen Jugend an:
 Doch, ich war von ihm abgekehret,
 Hingehend auf der Sündenbahn.
 War schon mein Herz zuweilen reg',
 So ward ich doch bald wieder träg'.
- 3 Doch, endlich ist es Gott gelungen,
 Daß er mich kräftig hat bewegt;
 Und ich von großer Noth gedrungen,
 Zu Jesu Füßen mich gelegt;
 Mein Auge da in Thränen floß,
 Das Herz dann seinen Trost genoß.
- 4 Wer dies erfahren, kann auch wissen,
 Wie froh die arme Seele ist,
 Wenn einst der Sündenstrick zerrissen,
 Und man mit Gott versöhnet ist;
 Die Engel freuen sich zugleich
 Mit solcher Seel' im Himmelreich.
- 5 Jetzt gilt es Beten, Kämpfen, Wachen,
 Wer seine Kron' erhalten will.
 Der Satan sucht uns träg' zu machen,
 Er ist nicht müßig und nicht still'.
 Es schmeichelt uns die böse Welt,
 Wer da nicht wacht, ist bald gefällt.
- 6 Doch Gott sei Dank, er kann noch wirken,
 Wenn Eines fällt, steht's Andre auf;
 Da sucht man sich auf's Neu' zu stärken:
 Ist man auch nur ein kleiner Hauf',
 So ist man darum nicht verzagt,
 Weil uns der Herr den Sieg verschafft.

184. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Schöpfer aller Kreatur,
 Im Himmel und auf Erden!

Ich finde deiner Gottheit Spur
 In allen deinen Werken:
 Dein' große Kraft und Herrlichkeit,
 Die ist von aller Ewigkeit
 Und wird auch ewig bleiben.

2 Leucht't hier so schön der Sonne Kraft,
 Der Mond und Sterne Lichte;
 Das Firmament nach seiner Pracht
 Uns zeigt sein schön Gesichte;
 Die Erde und das große Meer,
 Darin und drauf ein großes Heer
 Von unsers Gottes Werken.

3 Ja, ist so schön bereits allhier,
 Was unser Auge siehet,
 Was wird's doch sein in jener Zier,
 Wo ew'ge Liebe glühet,
 Da wir des Schöpfers Angesicht
 In Frieden, Freud' und sel'gem Licht
 Auf ewig schauen werden?

185. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Streiter Jesu werden siegen;
 Man sieht jetzt schon in der Welt
 Löwen bei den Lämmern liegen:
 Christus ist ein großer Held!

2 Mancher fühlt ein starkes Treiben,
 Seitdem er die Sünde kennt,
 Weiß vor Unruh' nicht zu bleiben,
 Bis er sich zu Jesu wendt.

3 Der windt sich in sel'gen Angsten,
 Weil ihm Jesus nicht erscheint;
 Doch das macht ihm noch am bängsten,
 Daß er bald zu sterben meint.

- 4 Hier schwimmt Einer fast in Thränen,
 Daß er seine Buß verspart,
 Und sein Mug verräth das Sehnen,
 Das sein Herze noch verwahrt.
- 5 Jener hat schon lang gekranket,
 Voll von Kält und Zweifelmuth;
 Schämt sich, daß er immer wanket,
 Und so träg und schläfrig thut.
- 6 Nun wird er belehrt zu leben
 In dem rechten Glaubensgrund,
 Daß die Schuld ihm längst vergeben;
 Das belebt ihm Herz und Mund.
- 7 Er ergreifet das Erbarmen,
 Womit er sonst nur gespielt,
 Und die Gnade stärkt den Armen,
 Daß er Gottes Zeugniß fühlt.
- 8 Freud' im Himmel! Freud' auf Erden!
 Daß ein Sünder wiederkehrt;
 Freud' in allen Jesus-Herden,
 Daß sich Gottes Ruhm vermehrt!

186. Mel. Seelen-Bräutigam.

1 Wer ist wohl wie du,
 Jesu, süße Ruh!
 Unter Vielen auserkoren,
 Leben Derer, die verloren,
 Und ihr Licht dazu,
 Jesu, süße Ruh!

2 Leben, das den Tod,
 Mich aus aller Noth
 Zu erlösen, hat geschmecket,
 Meine Schulden zugebecktet,
 Und mich aus der Noth
 Hat geführt zu Gott.

- 3 Glanz der Herrlichkeit,
 Du bist vor der Zeit
 Zum Erlöser uns gesendet,
 Und in unser Fleisch versenket
 In der Füll' der Zeit.
 Glanz der Herrlichkeit!
- 4 Großer Sieges-Held!
 Tod, Sünd', Höll' und Welt,
 Alle Kraft des großen Drachen
 Hast du woll'n zu Schanden machen,
 Durch das Lösegeld
 Deines Bluts, o Held!
- 5 Höchste Majestät,
 König und Prophet,
 Deinen Zeppter will ich küssen,
 Ich will sitzen dir zu Füßen,
 Wie Maria that,
 Höchste Majestät!
- 6 Laß mich deinen Ruhm,
 Als dein Eigenthum,
 Durch des Geistes Licht erkennen,
 Stets in deiner Liebe brennen,
 Als dein Eigenthum,
 Allerschönster Ruhm!
- 7 Zieh mich ganz in dich,
 Daß vor Liebe ich
 Ganz zerrinne und zerschmelze,
 Und auf dich mein Glend wälze,
 Das stets drückt mich,
 Zieh mich ganz in dich.
- 8 Deiner Sanftmuth Schild,
 Deiner Demuth Bild
 Mir anlege, in mich präge,
 Daß kein Zorn noch Stolz sich rege,

- Vor dir sonst nichts gilt,
Als dein eigen Bild.
- 9 Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög von dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken;
Sei du mein Gewinn,
Gib mir deinen Sinn.
- 10 Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze,
Und mich nicht in seinem Neße
Satan halte auf,
Fördre meinen Lauf.
- 11 Deines Geistes Trieb
In die Seele gib;
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten;
Ungefärbte Lieb
In die Seele gib.
- 12 Wenn der Wellen Macht,
In der trüben Nacht,
Will des Glaubens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht.
- 13 Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse,
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gib mir, höchstes Gut,
Durch dein theures Blut.
- 14 Soll's zum Sterben gehn,
Wollst du bei mir stehn,

Mich durchs Todesthal begleiten
 Und zur Herrlichkeit bereiten,
 Daß ich einst mag sehn
 Mich zur Rechten stehn.

187. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Von Grönlands eis'gen Zinken,
 China's Korallenstrand,
 Wo Ophirs Quellen blinken,
 Fortströmend goldnen Sand,
 Von manchem alten Ufer,
 Von manchem Palmenland,
 Erschallt das Flehn der Rufer:
 "Löst unsrer Blindheit Band!"

2 Gewürzte Düfte weben
 Sanft über Ceylons Flur,
 Es glänzt Natur und Leben:
 Schlecht sind die Menschen nur.
 Umsonst sind Gottes Gaben
 So reichlich ausgestreut:
 Die blinden Heiden haben
 Sich Holz und Stein geweiht.

3 Und wir, mit Licht im Herzen,
 Mit Weisheit aus den Höh'n,
 Wir könnten es verschmerzen,
 Daß sie im Finstern gehn?
 Nein! Nein! das Heil im Sohne
 Sei laut und froh bezeugt;
 Bis sich vor Christi Throne
 Der fernste Volksstamm beugt.

4 Ihr Wasser sollt es tragen,
 Ihr Winde führt es hin,
 Bis seine Strahlenwagen
 Von Pol zu Pole ziehn:

Bis der versöhnten Erde
 Das Lamm, der Sünder Freund,
 Der Herr und Hirt der Herde
 In Herrlichkeit erscheint,

188. Nach eigener Melodie.

Meine Zufriedenheit
 Steht in Vergnüglichkeit:
 Was ich nicht ändern kann
 Nehm' ich geduldig an.
 Meine Zufriedenheit.

2 Seele, sei nur vergnügt,
 Wie es der Himmel fügt;
 Fällt dir schon Manches schwer,
 Geh's doch nicht anders her.
 Meine Zufriedenheit.

3 Heiße dein Schiffein nur
 Folgen der Wellen Spur;
 Gott ist der Steuermann,
 Der es recht leiten kann.
 Meine Zufriedenheit.

4 Hoffnung laß für und für
 Bleiben dein Schiffspanier;
 Sieht es heut stürmisch drein,
 Morgen wird's stille sein.
 Meine Zufriedenheit.

5 Sage nicht, wenn das Glück
 Desters dich wirft zurück,
 Weil doch des Himmels Schluß
 Endlich geschehen muß.
 Meine Zufriedenheit.

6 Ist schon dem Samenseld
 Manche Gefahr bestellt,

Schlägt doch der Ackermann
Endlich die Sichel an.
Meine Zufriedenheit.

7 Halte geduldig still,
Wie es Gott haben will;
Reiß dich durch Ungeduld
Selbst nicht aus seiner Huld.
Meine Zufriedenheit.

8 Geht es oft wunderbarlich,
Ei so verzage nicht;
Was dir dein Gott beschert,
Bleibt dir doch unverwehrt.
Meine Zufriedenheit.

9 Wünsche nicht in der Welt
Alles, was dir gefällt;
Wenn es dir nützlich wär',
Gäb dir's Gott selber her.
Meine Zufriedenheit.

10 Welche Gott Kinder heißt,
Werden hier schlecht gespeist,
Weil er in jener Welt
Ihnen ihr Theil bestellt.
Meine Zufriedenheit.

11 Nun denn so halt ich still,
Wie es Gott haben will;
Wenn mich mein Jesus liebt,
Macht mich kein Leid betrübt.
Meine Zufriedenheit.

12 Jesus soll mir allein
Himmel und Erde sein;
Meine Zufriedenheit,
Meine Vergnüglichkeit.
Meine Zufriedenheit.

189. Nach eigener Melodie.

Sagt mir nichts mehr vom Eiteln, so leer,
Die Zeit für solch Tändeln mit mir ist
nicht mehr.

Ein Land ist nun mein, voll Wonne so rein,
Drum eil' ich, bei Jesu dort ewig zu sein.

2 Die Gläubigen ziehn zum Paradies hin,
Auf Wagen Eliä dem Tod zu entfliehn.
Drum Seel', nicht verzieh, er ruft dich von hie,
Auf, folge dem Heiland, es reuet dich nie.

3 Kein Sterblicher denkt, was Jesus dort schenkt;
Welch' labende Früchte der Lebensbaum bringt!
Sei vorwärts mein Lauf, gen Zion hinauf,
Ich laß, was dahinten, und schwinde mich auf!

4 Viel Beut' ich dort find, vom Tod, Höll' und
Sünd,
Der Feind ist geschlagen. Welch' Ruh ich emp-
find!

Und sterbe ich nun, zur Ruhe ich komm,
Denn Jesus mich liebet, ich weiß nicht warum.

5 Drum sing ich mein Lied, denn das Haupt,
das mich zieht
Gen Himmel, vergißt nicht auf Erden sein Glied.
So harr ich geduldig, von Manna genährt,
Bis er mich holt heim in Eliä Gefährt!

Lied eines Befeierten.

190. Mel. Wie lange und schwer wird die Zeit.

Ihr Engel, zu Hütern bestellt,
Zum Troste gesandt in dem Leid;
Ihr Freunde aus besserer Welt,
Kommt, höret mein Lied voller Freud!

- Erhabenes singet der Mund,
 Mein Lied übertönt allen Schmerz!
 Ich sing von der seligen Stund',
 Da Jesus sprach Frieden in's Herz!
- 2 Mein Herz war zerrissen von Schuld,
 Ich hatte vom Herrn mich gewandt,
 Verschertzt war die göttliche Huld,
 Durch Sünde die Freude verbannt.
 Da rief ich: "Erbarme dich mein,
 Und lindre des Elenden Schmerz!"
 Drauf wusch er im Blute mich rein
 Und sprach mir den Frieden in's Herz.
- 3 Wie Wolken des Morgens verschwand
 Die Schuld vor der Gnade des Herrn.
 Wie Helle des Tages erstand
 Die Freude, die vormals so fern.
 Mit seiner allmächtigen Hand
 Will Jesus mich völlig befrein!
 Er schenkte ein seliges Pfand,
 Den Frieden in's Herz mir hinein.
- 4 Nun kann ich so selig mich freun,
 Kein Reichthum beglücktet so sehr!
 Er kehret voll Lieb bei mir ein;
 Ich hab ihn, und wünsche nichts mehr!
 Bis einstens mein Odem entflieht,
 Möcht ihm nur mein Leben ich weihn!
 Er machte so froh mein Gemüth,
 Sprach Frieden in's Herz mir hinein.
- 5 Nun schrecket mich fernerhin nichts,
 Nicht Sünd', noch der König der Nacht.
 Ich walle zur Wohnung des Lichts,
 Ich geh' in Immanuel's Macht.
 Und ob auch die Erde zerriß,
 Mir macht es wohl nimmermehr Schmerz;

- Ich lächle, des Freundes gewiß;
Er sprach mir ja Frieden in's Herz.
- 6 Ihr Engel, die nun mich umstehn,
Zu hören mein fröhliches Lied,
Kommt, tragt mich zu himmlischen Höh'n,
Wo ewige Seligkeit blüht;
Hinauf zu dem König, dem Herrn,
Wo festliche Lust, ohne Schmerz.
Die Sel'gen empfangen mich gern:
Er sprach mir ja Frieden in's Herz.
- 7 Fahr hin, o du Thorheit der Welt!
Ihr Freunde und Feinde, lebt wohl!
Mein Ziel hab hinaus ich gestellt,
Wo ewige Freude stets quoll.
Gern lasse ich Alles für ihn,
Und dringe zur Seligkeit ein!
Er trägt auf den Armen mich hin,
Spricht Frieden in's Herz mir hinein.

Jesuz, mein Erlöser.

191. Mel. Klinge recht, wenn Gottes Gnade.

Jesuz, Heiland meiner Seele!
Laß an deine Brust mich fliehn,
Da die Wasser näher rauschen,
Da die Wetter höher ziehn.

2 Birg mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hasen,
Nimm dann meine Seele auf.

3 Andre Zuflucht hab ich keine,
Zagend hoff ich nur auf dich.
Laß, o laß mich nicht alleine,
Sehe, Herr, und stärke mich!

- 4 Nur zu dir steht mein Vertrauen,
 Daß kein Uebel mich erschreckt,
 Mit den Schatten deiner Flügel
 Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!
- 5 Gnad um Gnade, volle Sühnung,
 Sind in dir, o Jesu, mein;
 Laß die Heilung mich beströmen,
 Nimm gereinigt mich hinein.
- 6 Du bist ja des Lebens Quelle,
 Die den Durst auf ewig stillt,
 Sei der Born in meinem Herzen,
 Der zum ew'gen Leben quillt!

—

Nur Christus.

192. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

- W**enn Christus meine Hoffnung ist,
 So fürcht ich nichts hienieden;
 Wenn meiner auch die Welt vergißt,
 In ihm ist Ruh und Frieden;
 Was such ich eiteln Glanz und Ruhm,
 Wenn mir in seinem Heiligthum
 Er eine Statt beschieden.
- 2 Wenn Christus meine Freude ist,
 Was such' ich andre Freuden?
 Wenn seine Gnadenquelle fließt,
 Wird keinen Mangel leiden.
 Er reicht selbst mit milder Hand
 Der ew'gen Freuden Unterpand,
 Die nimmer von uns scheiden.
- 3 Wenn Christus meine Liebe ist,
 Mag auch die Welt mich hassen;
 Er wird mich doch zu keiner Frist
 Verläugnen und verlassen;

In seinen Armen ruht sich's wohl,
Da ist das Herz so reich und voll
Von Liebe ohne Maßen.

- 4 Wenn Christus meine Hülfe ist,
Macht mir der Feind nicht bange,
Sein Wort bezeugt es, daß der Christ
Dereinst den Sieg erlange:
Steht seine starke Hand mir bei,
Schickt sich die Seele ohne Scheu
Zum schweren Todesgange.

Erste Liebe.

193. Mel. Unser Herrscher, unser König.

Überall ist eine Stufe,
Überall ist ein Altar,
Daß ich zu dem Schöpfer rufe,
Der für mich am Kreuze war,
Der barmherzig mir vergeben,
Dem ich gänzlich möchte leben.

- 2 Ob ich schwach im Glauben wankte,
Ist er mir Erlösten nah,
Ob in eigner Lieb' erkrankte,
Steht die Sein'ge heilend da.—
D er läßt mich nur alleine,
Daß ich selig vor ihm weine!

- 3 Wenn ich in mich blicke, fühl ich
Jene Reu, die Niemand reut,
Blickt er in mich, o so kühl' ich
Altar Flammen brennend Leid.—
D empor im neuen Bunde,
Flügel leihst du jeder Stunde!

- 4 Ja zu dir, du hoher Meister,
Gott von Zeit und Ewigkeit,

Aller Welten, aller Geister
 Herr, und doch in Dienstbarkeit.
 Red' auch ich, ein elend Wesen,
 Will durch deinen Tod genesen.

- 5 Auferstandner—Mittler—Hirte,
 Stärke meinen müden Geist;
 Ist er arm, der oft Verirrte,
 Ist er reich, wenn er dich preist.
 Nichts entreiß' mich deinen Armen,
 Unausprechliches Erbarmen!

Ermunterung zur Berufstreue.

194. Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

Ein Werk ist mir vertraut,
 Das soll ich treu versehen;
 Und darin Gott verherrlichen
 Und ihm zu Diensten stehn.

- 2 Erst muß die eigne Seel'
 Vom Tod gerettet sein,
 Und durch die Neugeburt im Geist
 In Gottes Reich gehn ein.
- 3 Dann sei die Kraft und Zeit
 Dem jetzigen Geschlecht
 Zum Segen und zum Heil geweiht;
 Denn ich bin Christi Knecht.
- 4 O, möcht ich dem Beruf
 Mich völlig geben hin,
 Und meines Meisters Willen thun
 Mit lauterm Herzenssinn!
- 5 Ach rüste, Herr, mich aus
 Mit heil'gem Ernst und Fleiß,
 Zu wandeln als vor deinem Blick,
 Und einst auf dein Geheiß,

- 6 Dir treulich und genau
Zu geben Rechenschaft
Von Dem, was ich hier ausgeführt
Durch deines Geistes Kraft.
- 7 So helfe mir denn nun
Stets wachsam sein und flehn,
Und laß mich stets auf dich vertraun
Und fest in dir bestehn.
- 8 Denn wär ich dir nicht treu
Und nur ein fauler Knecht,
So wiesest du mich einst von dir,
Und das mit vollem Recht.

—

S i m m e l a n !

195. Mel. Endlich, endlich muß es doch.

- Simmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Canaan
Durch die Wüste kommen werden;
Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.
- 2 Simmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und kannst Das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen:
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.
- 3 Simmelan! ruft er mir zu,
Wenn ich ihn im Worte höre;
Das weist mir den Ort der Ruh,
Wo ich einmal hin gehöre:
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

- 4 Himmelan! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne:
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.
- 5 Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren!
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.
- 6 Himmelan, ja himmelan!
Das soll meine Lösung bleiben.
Ich will allen eiteln Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben:
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

—

Jesus, der Seligmacher.

196. Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Jesus nimmt die Sünder an!
Sagt doch dieses Trostwort Allen,
Die noch auf verkehrter Bahn
Und auf Sündenwegen wallen.
Hier ist, was sie retten kann,
Jesus nimmt die Sünder an.

2 Keiner Gnade sind wir werth,
Doch hat er in seinem Worte
Liebevoll sich uns erklärt,
Und des ew'gen Lebens Pforte
Dem, der glaubet, aufgethan.
Jesus nimmt die Sünder an.

- 3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte.
Jesus, der uns nie vergift,
Suchet treulich das Verirrte,
Zeiget ihm die rechte Bahn.
Jesus nimmt die Sünder an.
- 4 Ihr Beladnen, kommet her!
Kommt doch, ihr betäubten Sünder!
Jesus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder,
Auf! und laßt uns zu ihm nah!
Jesus nimmt die Sünder an.
- 5 Jesus nimmt die Sünder an,
Mich auch hat er angenommen;
Hat den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und noch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

—

Vom Sabbathtag.

197. Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

Süßer Ruhetag,
An dem der Herr erstand,
Dich willkommen meine frohe Brust
Als Segensunterpfand.

2 Der König selbst kommt nah
Und speist die Seinen heut;
Da sitzen wir und freun uns da,
Und lieben ihn erfreut.

3 Die Liebe bricht in Lob
Und Danken freudig aus;
Und das Gebet füllt wiederum
Mit Segen Herz und Haus.

- 4 Ein'n Tag in deinem Haus,
 Wo du dich, Herr, erzeigst,
 Ist besser als Zehntausende,
 Wo du dem Sünder schweigst.
- 5 Wie gerne weilt' ich hier
 Die frohe Lebenszeit;
 Und sänge selbst hinüber mich
 Zur ew'gen Seligkeit!

—

Für eine W a c h n a c h t.

198. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.

Bis hieher hat uns Gott gebracht,
 Zu wachen eine andre Nacht;
 Das alte Jahr, es läuft nun ab,
 Ein neues Jahr ist Gottes Gab.

- 2 Wir danken Gott und beten an
 Für Das, was er an uns gethan;
 Erbitten ferner seine Huld,
 Vergebung aller unsrer Schuld.
- 3 In dieser feierlichen Stund'
 Geloben wir mit Herz und Mund:
 Auf ewig Jesu treu zu sein!
 Die Kraft dazu wird er verleihn.
- 4 Des Bundes, den wir nun gemacht,
 Wird immer liebevoll gedacht;
 Und das Gelüb'd', so wir gethan,
 Das steh' geschrieben droben an.
- 5 Und sollte Alles insgemein
 Im Himmel nun genehmigt sein,
 So komm' und fülle dieses Haus
 Mit deinem Geist und Segen aus.

- 6 Und wenn durch deine weise Hand
Getrennet wird dies kleine Band,
So laß im Himmel insgemein
Uns wieder ganz vereinigt sein.

Vertrauen auf Gott.

199. Nach eigener Melodie.

Db Trübsal uns kränkt,
Und Kummer uns drückt,
Von Feinden bedrängt,
Kein Freund uns erquickt:
So bleibt uns doch Eines,
(Laß Alles geschehn,
Wir achten deß Keines,)
Der Herr wird's versehn!

2 Der Vögel ernährt,
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöth'ge entgehn,
Das Wort gilt ja immer:
Der Herr wird's versehn!

3 Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz
Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet:
Wie wird's uns ergehn?
Doch, der uns behütet,
Der Herr wird's versehn.

4 Dem Rufe des Herrn,
(Wie Abraham dort,)
Gehorchen wir gern
Im Glauben an's Wort,

- Wohin er uns führet.
 Den Weg, den wir gehn,
 Weiß er, der regieret,
 Der Herr wird's versehn.
- 5 Ob Satan den Pfad
 Von vornen besetzt,
 Der Glaube weiß Rath
 Und sieget zuletzt.
 Er kann uns nicht rauben,
 Wohl mag er uns schmähn,
 Das Wort, das wir glauben:
 Der Herr wird's versehn.
- 6 Noch stellt er uns nach,
 Flößt Zweifel uns ein,
 Wir seien zu schwach,
 Die Hoffnung nur Schein.
 Doch, wenn er uns quälet,
 So wird man beim Flehn
 Durch Hoffnung beseelet,
 Der Herr wird's versehn.
- 7 Zwar Kraft und Verdienst
 Besitzen wir nicht,
 Und Ruhm und Gewinnst
 Begehren wir nicht,
 Doch werden im Namen
 Des Herrn wir bestehn;
 Er ist und bleibt Amen,
 Der Herr wird's versehn!
- 8 Und naht auch der Tod
 Mit drohender Hand,
 Noch hat es nicht Noth,
 Dies Wort ist ein Pfand.
 Uns nimmer verlassend,
 Sehn Jesum wir stehn.
 Und jauchzend erblassend:
 Der Herr wird's versehn!

200. Mel. Ach wär' ich doch schon droben.

- Die Gnade sei mit Allen,
 Die Gnade unsers Herrn,
 Des Herrn, dem wir hier wallen,
 Und sehn sein Kommen gern.
- 2 Auf dem so schmalen Pfade
 Gelingt uns ja kein Tritt,
 Es gehe seine Gnade
 Denn bis zum Ende mit.
- 3 Auf Gnade darf man trauen;
 Man traut ihr ohne Reu;
 Und wenn uns je will grauen,
 So bleibt's: Der Herr ist treu.
- 4 Die Gnade, die den Alten
 Half zwei Weh überstehn,
 Wird Die ja auch erhalten,
 Die in dem dritten flehn.
- 5 Wird stets der Jammer größer,
 So glaubt und ruft man noch:
 Du mächtiger Erlöser,
 Du kommst, so komme doch.
- 6 Damit wir nicht erliegen,
 Muß Gnade mit uns sein;
 Denn sie flößt zu dem Siegen
 Geduld und Glauben ein.
- 7 So scheint uns nichts ein Schade,
 Was man um Jesum mißt:
 Der Herr hat eine Gnade,
 Die über Alles ist.
- 8 Bald ist es überwunden,
 Nur durch des Lammes Blut,
 Das in den schlimmsten Stunden
 Die größten Thaten thut.

9 Herr, laß es dir gefallen,
 Noch immer rufen wir:
 Die Gnade sei mit Allen!
 Die Gnade sei mit mir!

201. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

Bielleicht ist dies das letzte Mal,
 Daß wir beisammen sein,
 Gott zählet unsrer Tage Zahl,
 Und die ist ja nur klein.

2 Kommt, singt denn mit vereintem Mund,
 Zu unsers Gottes Ruhm;
 Erneuert unsern Brüderbund,
 Zum wahren Christenthum.

3 Wir scheiden in der Furcht des Herrn;
 Sehn wir uns hier nicht mehr,
 So sehn wir uns in jener Fern',
 Dort über'm Sternen-Heer.

4 Dort treten wir zu seinem Thron,
 In seiner Engel Schar,
 Und loben Jesum, Gottes Sohn,
 Der sein wird, ist und war.

202. Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

Herr! entlaß uns mit dem Segen,
 Den du uns verheißten hast.
 Führe uns deine Liebes-Wegen,
 Außer dir ist keine Rast.
 O erquick uns, O erquick uns,
 Arme Pilger dieser Welt.

2 Dir sei Dank, Herr! und Anbetung,
 Für dein theures, werthes Wort,
 Mag sich Frucht von der Versöhnung
 An uns zeigen hier und dort;

Und dein Nahsein, Und dein Nahsein,
Uns erquickten fort und fort!

3 Wann wir einst das Zeichen spüren,
Das uns von der Erde ruft;
Unsre Kräfte sich verlieren,
Und wir eilen durch die Luft;
Mag der Leib auch, Mag der Leib auch,
Sanfte ruhn in seiner Gruft!

203. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

Swelche Freude, Lust und Wonne!
Welch unaussprechlich heller Schein!
Wann Jesus, aller Himmel Sonne,
Uns einstens sichtbar wird erfreun!
Er ist das hohe Kirchenhaupt,
Wohl Dem, der recht an Jesum glaubt!

204. Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrentönig.

Dir sei Lob und Dank gesungen,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Alle Völker, Sprach' und Zungen,
Bringen dir einst Lob und Preis,
Und das Weltall, Und das Weltall,
Stimmet ein auf dein Geheiß.

205. Nach eigener Melodie.

Auf! Alle, die Jesum, den König verehren!
Laßt Jauchzen und Danken und Lobgesang
hören.

Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen;
Ja singt, bis es Allen die Herzen durchdrungen.

2 Seht! Jesus, die Liebe, thut mächtige Wunder.
Da habt ihr das Feuer; die Herzen sind Zunder;

Sie werden von Neuem recht mächtig entbrennen,
So bald sie die Wunder an Andern erkennen.

3 Ach, seht doch die Rechte des Heilandes siegen!
Seht, wie ihm die Feinde zum Fußschemel liegen!
Seht, wie sie der Arm seiner Heiligkeit schläget,
Verwundet, ergreifet, dann mütterlich pfleget.

4 Dort ließ sich ein Todter vergeblich posaunen.
Jetzt sieht man, o Freude! man sieht mit Er-
staunen,

Da Keiner sich ferner die Hoffnung mehr machet:
So ist er schon plötzlich vom Tode erwachet.

5 Hier taumelt ein Andern in gröblichen Sün-
den;

Er tappet in Blindheit, und kann sich nicht finden.
Es scheint unmöglich, die Seele zu retten,
Doch Jesus erblickt ihn, da springen die Ketten.

6 Dort wandelt ein Blinder in eigenen Wegen;
Er nennt sich gerecht, und verspricht sich den
Segen.

Raum hatten wir ihn mit Betrübniß betrachtet,
So hören wir, daß er sich unselig achtet.

7 Auch dumme, die Wahrheit nicht wissende Leute
Macht Jesu Erbarmung zur seligen Beute,
Wo Leiber und Seelen in Finsterniß liegen,
Auch da sieht man Proben: der König kann siegen!

8 Hier schreiet ein Alter: Wo sind meine Jahre?
Ach! daß ich nicht so in die Ewigkeit fahre!
O rette, Erbarmmer! den Rest meiner Tage,
Damit ich dir Ehre und Herrlichkeit sage.

9 Dort senfzet die Jugend, besenfzet den Schaden,
Und sucht die lebendige Quelle der Gnaden.
Sie weiß sich nun selber nichts Süßers zu den-
ken,

Als Jesu die völlige Jugend zu schenken.

10 Hier laufen die Kinder, das Wort zu ergreifen ;

Man sieht sie mit Eifer sich dringen und häufen.
Man darf sie nicht ferner zum Christenthum treiben ;

Ihr einziger Wunsch ist, bei Jesu zu bleiben.

11 Was unmündig heißet, das höret man beten,
Und schreiend und lobend zum Kinderfreund treten.

Die Eltern empfinden ein zartes Bewegen,
Daß manche sich mit vor den Gnadenstuhl legen.

12 Laßt Streiter der Erde den Heiland bestreiten !

Er weiß sie durch Gnade also zu bereiten,
Daß Löwen wie Lämmer am Kreuzesstamm liegen

Und sich nun im Blute des Lammes vergnügen.

13 Die Großen der Erde sind schwer zu erretten ;
Doch Jesus zerreiet auch goldene Ketten.

Er hat uns befohlen, für Solche zu ringen :
Wir sehn ihn auch Starke zur Seligkeit bringen.

14 Gelehrte sind oftmals Verkehrte zu nennen ;
Doch macht er, daß Viele die Thorheit erkennen.

Sie legen ihr Wissen zum Kreuze darnieder,
Und nehmens, wie Paulus, mit Wucherkraft wieder.

15 So sammelt der Sünderfreund allerlei Seelen,

Um sie zu der Schar seiner Heerden zu zählen.
Man höret das Rauschen der Todtengebeine :
Hier regen sich Viele, da Wenig, dort Eine.

16 Der fühlet ein Locken, und Jener ein Treiben,
Und der weiß vor Unruhe nicht mehr zu bleiben.

Dort harret eine Seele in langem Bedenken ;
Doch endlich beschließt sie, sich Jesu zu schenken.

17 Er wecket, und läßt sich die Herzen besinnen.
Sie eilen, ihr ewiges Heil zu gewinnen.

Sie werden gesucht, und suchen die Straße,
Auf welcher der Glaube den Heiland umfasse.

18 Dort windet sich Einer in seligen Nengsten,
Er fühlet die Schuld; doch das macht ihm am
hängsten,

Daß Jesus, der Freundliche, noch nicht er-
scheinet.

Ders dennoch im Dunkeln aufs herzlichste meinet.

19 Hier schwimmt ein Herz in durchdringenden
Thränen;

Die Augen verrathen das heftige Sehnen;

Das Innerste kochet; die Seele zerfließet;

Da rollet ein Wasser, das Ströme ergießet.

20 Die Lippen erstarren, man sieht, was sie
meinen;

Die Worte ertrinken in schluchzendem Weinen;

Das Herz ist wie Wachs in dem heißesten Flusse,

Und leichtert die Wehmuth mit thränendem
Gusse.

21 O Freude im Himmel! o Freude auf Erden!

O Freude in Jesu wahrhaftigen Heerden!

Die Gläubigen fühlen ein inniges Wollen,

Wenn Stimmen erwachender Sünder erschallen.

22 Dort schämt sich ein Müder, der lange ge-
kranket,

Und doch noch in Kälte und Zweifelmuth wan-
kelt:

O könnt ich doch weinen! O könnt ich doch
glauben!

Ach! könnt ich doch einmal das Himmelreich
rauben!

23 Nun wird er belehret: die Lahmen und Todten
Bemühn sich vergeblich mit Gottes Geboten.

Komm, Kalter zum Feuer! komm, Todter zum
Leben!

Und glaube: die Schulden sind lange vergeben.

24 Das Wort ist dir nahe im Herzen und
Munde;

Ergreif es; so kommt deine selige Stunde.

Der ist ja schon selig, der Jesum verlangt,

Und nicht mehr mit eigener Gerechtigkeit pranget.

25 Was seh ich? ein Sünder ergreift das Er-
barmen.

Wie stärkt nun die Gnade so herrlich den Armen!

Er fühlet das Zeugniß. Er ruft: Ich glaube.

Troß sei nun dem Bösewicht, daß er mirs raube!

26 Hier sieht man geschwinde, was Jesus ver-
sprochen.

Dort springet ein Lahmer, der lange gekrochen,

Und weiß nun auch endlich von Gnade zu singen.

O Gnade! wie kannst du den Jammer ver-
schlingen!

27 Die Bande des Unglaubens endlich besiegen,

Dem Joch des Gesetzes im Glauben entfliegen,

Im Blute des Lammes den Frieden empfinden:

Das kann unaussprechliche Freude entzünden.

28 Da wird man zur ewigen Freiheit geboren;

Da gehen die Fesseln der Sünde verloren.

Seht, wie sich die Kinder der Gnade vergnügen,

Daß sie nicht im Schandjoch des Teufels mehr
liegen!

29 Hier freut sich ein Jüngling, der Jesum ge-
funden;

Dort singet ein alter Verehrer der Wunden;

Hier lobt eine Seele mit stillem Vergnügen;

Dort jauchzet ein Andrer, und möchte wohl
fliegen.

30 Hier sieht man sich Eltern an Kindern er-
quicken,
Und Kinder die Eltern mit Freuden erblicken.
Man sieht, wie sich Väter zu Kindern befehren,
Und Kinder den Gott ihrer Väter verehren.

31 Das Weib hat mit Thränen und Kummer
gebeten,
Und sieht nun den Mann zum Immanuel tre-
ten.
Hier muß es den Thränen des Mannes gelingen,
Sein Weib auf den Fußpfad des Lebens zu
bringen.

32 Hier flehet ein Weinender für die Verwand-
ten,
Dort lobet ein Fröhlicher für die Bekannten.
Man wird sich einander von Neuem geschenkt:
Da Jesus, der König, die Herzen gelenket.

33 Sie kommen, wie glühende Kohlen, zusam-
men;
Der Geist unsers Königes macht sie zu Flam-
men;
Sie reden und schweigen, sie loben und klagen:
Sie wissen von Elend und Gnade zu sagen.

34 Sie weinen mit Denen, die bitterlich wei-
nen;
Sie freuen sich Derer, die fröhlich erscheinen.
Das Herz und die Thaten des Herrn zu erzäh-
len,
Das ist ihre Lust, die sich Alle erwählen.

35 Ach, wären doch Alle zu Jesu befehret!
O daß ihn die ganze Welt noch nicht verehret!
Ach, möchte doch (seufzen sie) Großen und Klei-
nen
Die ewige Sonne der Gnaden erscheinen!

36 Die Todten erstaunen, und sehn es von
weiten.

Wie? (denken sie) was widerfährt wohl den
Leuten?

Sie lästern; doch Etliche werden geschlagen,
Und kommen, nach eben dem Wege zu fragen.

37 Hier hat sich ein Häuslein zusammen gefun-
den;

Dort eilt eine Schar zu der Quelle der Wun-
den;

Hier schallt es: O komm doch! dort heißt es:
wir kommen;

Ach nehmt uns nur mit euch, ihr gläubigen
Frommen!

38 Hat Mancher vor diesem den Rückfall be-
gangen,

So fühlt er von Neuem ein heißes Verlangen.
Ach, wär ich doch aus dem gefährlichen Banne!
Wohlan, ich will wieder zum vorigen Manne.

39 So fliegen die Tauben zur Wohnung der
Tauben.

Die Lahmen ermuntern sich, dreister zu rauben.
Die Trägen empfinden ein mächtiges Treiben,
Und eilen mit Eifer, nicht hinten zu bleiben.

40 Die Starken ertragen und ziehen die
Schwachen,

Und bitten den Hüter, für Alle zu wachen;
Den Hüter, der Lämmer und Schaafse regieret
Und seine Erlöseten seliglich führet.

41 Was merk ich? ach Heuchler, beim hellsten
Lichte!

Macht das nicht des Königes Wunder zu nichte:
Nein, laßt sich das Unkraut nur immer erheben!
Wir bringen doch Garben ins ewige Leben!

42 O Herr! der du anfängst und mittelst und
endest,
Gott, der du dein Werk ohne Hülfe vollendest,
Wir bitten und flehen im tiefesten Staube:
Ach, gib uns nicht wieder dem Feinde zum
Raube!

43 Erhalte dir, was du von Neuem geschaffen.
Ja, eile, noch mehr aus der Hölle zu raffén.
Befestige Die, die du einmal gefunden,
Und gründe sie tief in den heiligen Wunden.

44 Ach, Satanas lauert, uns Schaden zu
machen;
Und könnt er sich rächen, wie würd' er nicht
lachen!
Doch, König! dich fasset der betende Glaube;
Du gibst deinen Ruhm nicht dem Feinde zum
Raube.

45 O, laß uns nur treue Demüthige bleiben,
Und Glauben und Liebe ohn' Unterlaß treiben.
Erhalt uns dein Wort zum beständigen Grunde,
Und halt uns so einig, wie Einen, im Bunde.

46 Hilf Denen von oben, die pflanzen und
gießen,
Und laß dein Gedeihen mit Ueberfluß fließen.
Dein gnädiges Angesicht leuchte nur Allen:
So soll dir dein Lobgesang ewig erschallen!

Inhalts-Register.

	Nro.
Vom elenden Zustande der gefallenen Menschheit.....	1-4
Von der Versöhnung durch Christum	5-10
Erweckungs-Lieder.....	11-16
Einladungs-Lieder.....	17-24
Lieder für Bußfertige.....	25-39
Vom Stand der Gerechtfertigten.....	40-49
Von der christlichen Vollkommenheit..	50-55
Bitt-Lieder.....	56-62
Lob- und Dank-Lieder.....	63-69
Ermahnung zum Wachen und Beten	70-74
Vom geistlichen Kampf und Si g.....	75-85
Aufmunterung zur Standhaftigkeit...	86-100
Von der Liebe zu Gott.....	101-103
Von der Bruderliebe.....	104-107
Von Vergnügen und Freude in Gott	108-121
Von Kreuz und Anfechtung.....	122-131
Von der Menschwerdung Jesu Christi	132-137
Neujahrs-Lieder.....	138-141
Von Christi Kreuzigung.....	142-147
Von Christi Auferstehung.....	148-153
Vom zukünftigen Gericht.....	154-156
Vom Himmel und der ewigen Selig= keit.....	157-167
Abschieds-Lieder.....	168-173
Lieder über verschiedene Gegenstände..	174-205

Alphabetisches Register.

	Nro.
Ach Brüder! laßt zum Kampf und Streit	79
Ach Jesu! tödt' in mir die Welt.....	35
Ach, laß dich jetzt finden.....	108
Ach, meine Seele! denke nach.....	154
Ach, wär' ich doch schon droben.....	159
Ach! wenn doch alle Seelen wüßten.....	3
Ach, wie ist man von Natur.....	1
Ach, wo findet meine Seele.....	38
Adje, ihr Brüder, lebet wohl.....	171
Andrung ist der Weg zum Leben.....	24
Am Ende ist's doch gar nicht schwer.....	121
An Jesum denken oft und viel.....	110
Auf! Alle, die Jesum, den König verchren	205
Auf, Christen, freuet euch.....	140
Auf, Christen, preist mit mir den Herrn..	65
Auf, meine Seele, auf.....	8
Auf, mein Herz! verlaß die Welt.....	96
Befiehl du deine Wege.....	99
Bis hieher hat uns Gott gebracht.....	198
Blas't die Trompete, blas't.....	5
Brüder, stehet auf der Hut.....	72
Brüder, wacht! im Glauben steht.....	73
Das neugeborne Kindelein.....	135
Dein Garten, Herr! mit Sehnsucht wart'	180
Den Weisen schien ein neuer Stern.....	134
Der große Arzt der Seelen.....	48
Der Heiland lebt, er drang hervor.....	152
Der Heiland rufet mir und dir.....	179
Der Herr ist mein Hirte.....	109
Die Gnade sei mit Allen.....	200
Die Nacht der Sünden ist nun fort.....	41

Diese Welt gering zu schätzen.....	Nro.	89
Die verlorne Adamskinder.....		10
Die Wasserbäche rauschen dar.....		4
Die Welt vergeht am Ende.....		2
Dir sei Lob und Dank gesungen.....		204
Dornig ist die finstre Wüste.....		92
Dort, wo sein Blut geronnen.....		147
Du unbegreiflich höchstes Gut.....		28
Einem Tag im Himmel leben.....		164
Ein Werk ist mir vertraut.....		194
Endlich, endlich muß es doch.....		124
Ermuntert euch, ihr Frommen.....		70
Er stirbt, er stirbt, der Sünderfreund.....		9
Es glänzet der Christen inwendiges Leben.		46
Es ist die letzte Stunde.....		155
Es soll Freud' im Himmel werden.....		36
Ewiger, wie selig ist.....		118
Frohlocket mit Händen.....		64
Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht....		149
Gelobet seist du, Jesu Christ.....		33
Gesalbter Heiland Jesus Christ.....		43
Gottes und Menschen Sohn.....		68
Gott fodert allererst von uns.....		94
Gott lieben ist mein Leben.....		101
Gott sei Dank in aller Welt.....		132
Heiland! dein unendlich Lieben.....		136
Heiland! ist für mich noch Gnade.....		37
Heil dem großen Ehrenkönig.....		39
Herr, entlaß uns mit dem Segen.....		202
Herr Jesu Christ! dich zu uns wend.....		56
Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm.....		139
Hilf Gott! daß wir mit diesem Jahr.....		138
Himmelan geht unsre Bahn.....		195
Hochtheurer Heiland, mildes Herz.....		146
Hört, wie die Wächter schrein.....		80

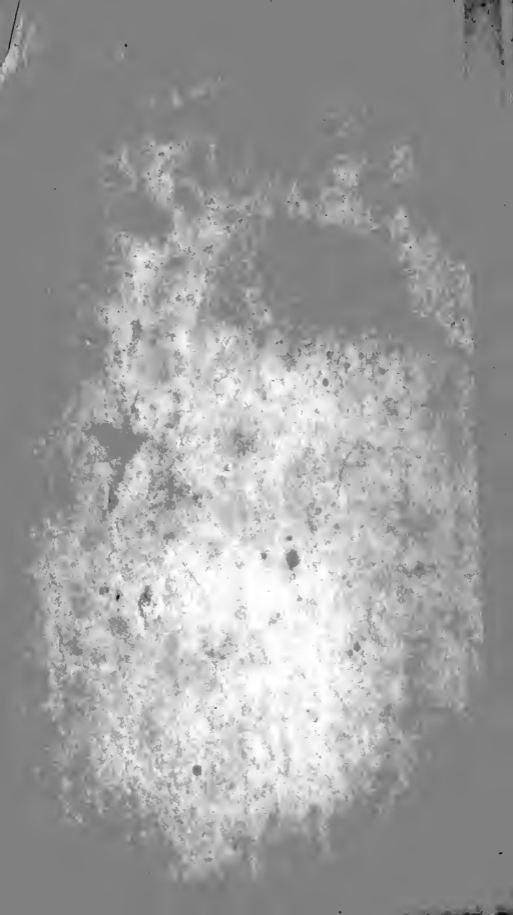
Jahre kommen, Jahre gehen.....	Nro. 141
Ich bin ein armer Pilger.....	127
Ich bin in Kreuz! was soll ich thun.....	130
Ich bin, o Gott! dein Eigenthum.....	51
Ich kann nun Jesum frei bekennen.....	42
Ich weiß ein Land voll reiner Freud'	162
Ich will dich nicht verlassen.....	129
Ich will mich nun vergleichen.....	126
Ich will nur an der Gnade kleben.....	90
Ich will streben Nach dem Leben	75
Jesu! hilf mein Kreuz mir tragen.....	122
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.....	58
Jesu! komm doch selbst zu mir	31
Jesu, meiner Seele Ruh.....	111
Jesum nur alleine lieben	115
Jesu, o süße Liebe du.....	54
Jesu! schärfe deine Worte.....	181
Jesu! schenk' mir Bruderliebe	104
Jesus Christus hat vollbracht.....	144
Jesus, Heiland meiner Seele.....	191
Jesus nimmt die Sünder an.....	196
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach.....	168
Ihr Christen, die ihr allbereit	97
Ihr Engel, zu Hütern bestellt.....	190
Ihr jungen Helden, aufgewacht.....	93
Ihr jungen Leute merket auf.....	14
Ihr Kinder Zions, seid bereit	85
Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit....	95
Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall....	66
Ihr Zions-Freunde auf der Bahn	84
Ihr Zions-Helden, auf zum Streit.....	81
In der sel'gen Ewigkeit.....	158
In Sünden wälzte ich mich lang	145
Kinder des Immanuel.....	82
Komm Geist, vom Thron herab	60
Komm Jung! komm Alt! zum Gnadenbr.	20

Komm, o komm, du Geist des L.....	Nro.	57
Komm, sehnend' Sünder! steh nun still...		178
Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort.....		160
Kommt fort, Gesellen in Trübsal		125
Kommt her, hört zu, ich will erzählen.....		183
Kommt, ihr Sünder, arm und dürstig		17
Kommt, ihr Sünder, laßt euch rathen.....		12
Kommt, ihr überzeugten Herzen		19
Kommt, Kinder, laßt uns gehen.....		86
Kommt, Kinder, laßt uns wandern		87
Kommt, lobet und ehret		176
Kommt, Menschen, laßt uns sehen.....		21
Laßt uns jauchzen, laßt uns singen.....		148
Liebe Brüder auf der Reise.....		71
Lobe den Herren, den mächtigen König....		67
Lobset Gott, weil Jesus Christ.....		150
Meine Zufriedenheit		188
Mein Gemüth erfreuet sich.....		116
Mein Gott! das Herz ich bringe dir		26
Mein Gott, du Brunnen aller Freud'....		114
Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt...		78
Mein Herze brennt von Liebe heut		74
Mein Jesus nimmt die Sünder an.....		34
Mein' Seel' ist so herrlich.....		113
Menschen! nehmet es zu Herzen.....		15
Möchtens Christen recht erwägen		123
Möchtens doch die Menschen sehen		13
Neße kein Aug' wann dein Freund ist.....		173
Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein.....		59
Nun freut euch ihr Christen mit mir.....		49
Nun hat das heil'ge Gotteslamm.....		151
Nun, liebe Brüder! scheiden wir.....		169
Nun muß ich euch verlassen.....		170
Ob Trübsal uns kränkt		199
O, der Alles hätt' verloren		50

D freudenvoller Gnaden=Thron.....	Nro. 6
D Gött! du bist mein Preis und Ruhm...	182
D Gottes=Stadt, o goldnes Licht.....	165
D, hätt' ich tausend Zungen doch.....	69
D höre doch, du Menschenkind.....	11
D Jerusalem, du Schöne.....	157
D Jesu! komme doch zu mir.....	30
D Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir....	45
D liebster Herr! ich armes Kind.....	29
D, sagt mir nichts mehr.....	189
D Schöpfer aller Kreatur.....	184
D seht, welch Wunder stellt sich dar.....	133
D selige Stunden.....	120
D Sünder! merke auf den Rath.....	18
D süßer Ruhetag.....	197
D was für ein sel'ges Leben.....	22
D, welche Freude, Lust und Wonne.....	203
D, welch ein gnadenvoller Trieb.....	107
D wie selig sind Die.....	112
D wie selig sind die Seelen.....	44
D Zion, du gewünschte Stadt.....	166
Prächt'ig kommt der Herr, mein König....	156
Ringe recht, wenn Gottes Gnade.....	76
Salb' uns mit deiner Liebe.....	53
Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst...	32
Schaz über alle Schätze.....	52
Schau' dort mein' Heiland.....	143
Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade....	62
Sei getreu bis in den Tod.....	91
Sei ruhig, meine Seele! sieh.....	131
Sichrer Mensch, wie kannst du leben.....	16
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.....	27
Sieh! wie lieblich und wie fein.....	106
Sollte man wohl Jesum kennen.....	102
Sollt es gleich bisweilen scheinen.....	88

Streiter Jesu werden siegen.....	Nro. 185
Sünder, Sünder selig machen.....	7
Sünder! willst du dich bekehren	23
Thut mir auf die schöne Pforte.	61
Überall ist eine Stufe.....	193
Verrathen ward des Menschen Sohn.....	142
Vielleicht ist dies das letzte Mal.....	201
Von allen Himmeln tönt dir, Herr.....	63
Von Grönlands eis'gen Zinken.....	187
Wacht auf, ihr Christen alle.....	83
Wahre Treu führt mit der Sünde	77
Wahrlich der Herr ist vom Grab auferst...	153
Was ist wohl das, das reget sich in mir....	177
Was mich auf dieser Welt betrübt.....	128
Welch Freude wird man da erleben.....	167
Wenn Christus meine Hoffnung ist.....	192
Wenns doch alle Seelen wüßten.....	117
Werde Licht, du Volk der Heiden.....	137
Wer Jesum liebt, der hat es gut.....	119
Wer ist wohl wie Du.....	186
Wer kann doch die Würde zeigen	163
Wer, was uns die Bibel lehret.....	103
Wer wiß mit uns nach Zion gehn	161
Wie bist du mir so innig gut	40
Wie gut ist's, von der Sünde frei.....	47
Wie lange und schwer wird die Zeit.....	175
Wie prächtig ist der Nam'.....	174
Wie steht es um die Triebe.....	105
Wir haben uns verbunden.....	100
Wir reisen heim zum Himmel fort	98
Wir waren nun beisammen.....	172
Wo ist Jesus, mein Verlangen.....	25
Zion! schmücke doch bei Zeit.....	55





17th of 18th century
of the 18th century
of the 18th century

17th of 18th century
of the 18th century

